Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 168. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 11. April 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Nach dem Streik.

Die kecken Prahlereien der englischen Bergarbeiterführer konnten schon vor Ostern nicht mehr darüber hinwegtäuschen, daß die Streikmüdigkeit immer stärkeren Anhang fand, und so ist nicht auffällig, daß die Arbeit inzwischen in fast allen Kohlenrevieren wieder aufgenommen worden ist. Die Kohlenförderung wird ja nicht überall sofort wieder im alten Umfange durchgeführt werden können; steht doch manche Grube unter Wasser, und hier und da gilt es, die Stollen neu zu stützen. Aber die Bergleute sind doch froh, daß allmählich alles wieder ins alte Gleis kommt, und viele von denen, die Ende Februar den Streikbeginn freudig begrüßten, würden, durch ihre jüngsten Erfahrungen gewitzigt, heute vermutlich ganz anders abstimmen. Mag man sich zum gesetzlichen Mindestlohn stellen wie man will, so kann doch die Kehrseite der Scheidemünze nicht unbetrachtet bleiben, und hier stehen Verluste verzeichnet, wie sie selbst das reiche englische Volk nicht leicht überwinden kann. Zu welchem Preise wurde denn der Mindestlohn eingekauft? Man schätzt den Lohnausfall der Bergleute auf 120 Millionen, die Zuschüsse der Gewerkschaften auf 40, die Lohnverluste anderer Arbeiterkategorien auf 160, den Verlust der Grubenbesitzer auf 200, den Verlust anderer Industriezweige auf gleichfalls 200 Millionen Mark und handelt sicher richtig, wenn man in die Verlustliste noch weitere 280 bis 300 Millionen für nicht bestimmt festzusetzende weitere Schäden einträgt; der Schaden der verminderten Kaufkraft der Streikenden überträgt sich ja wellenartig auf mannigfache andere Erwerbskreise. Aber auch die glühendsten Verehrer des Mindestlohnes werden nicht zu behaupten wagen, der vom Streik angerichtete Riesenschaden von mindestens einer Milliarde Mark werde durch die Errungenschaft des Mindestlohnes ausgeglichen, zumal dieser doch auch nicht dauernden sozialen Frieden im Bergbau verheißen kann. In Wahrheit wird aber der Gesamtschaden von der englischen Volkswirtschaft wohl noch höher berechnet werden müssen.

Vielleicht kommt man in absehbarer Zeit auch im Ruhrrevier dazu, den durch den dortigen Teilstreik entstandenen Schaden leidlich genau abschätzen zu können. Diese Summe wird ja zum englischen Verlust in keinem Vergleich stehen, aber sie wird gleichwohl die anklagende Frage aufwerfen: War es nötig, aus Liebedienerei vor England das deutsche Volk und die deutsche Arbeit um Millioneneinnahmen zu schwächen? War der Streik, auch wenn sein Beispiel nicht bald am Deister, in Sachsen usw. üble Nacheiferung geweckt hätte, angesichts der Bereitwilligkeit der Bergherren, die Löhne zu erhöhen, nicht geradezu ein Verbrechen? Der Lauf der Dinge in Schlesien zeigt ja, daß der Weg friedlicher Verständigung sehr wohl mit Erfolg beschritten werden konnte. So haben die fiskalischen Gruben in Königshütte und die Königin-Luise-Grube in Zabrze eine Schichtzulage von 50 Pfg. bewilligt, und auch die Kattowitzer Aktiengesellschaft hat den Schichtlohn um 20 bis 50 Pfg. erhöht. Anderwärts erscheinen die freiwilligen Zulagen in Gestalt von Prämien für regelmäßiges Anfahren. So soll auf den fiskalischen Welfeschächten für regelmäßiges Anfahren eine monatliche Präme von 5 bis 6 Mark gezahlt werden, die Gruben des Grafen Ballestrem wollen eine Prämie von 12 Prozent gewähren und in anderen Bergwerken ist eine Regelmäßigkeitsprämie von 7½ Prozent in bestimmte Aussicht gestellt worden. Das sind sicherlich beträchtliche Zugeständnisse, die um so wertvoller erscheinen müssen, als sie freiwillig gemacht sind. Daß die Bergherren einzelner Bezirke die Lohnerhöhungen an die Bedingung des regelmäßigen Anfahrens knüpfen, gibt der Aufbesserung zugleich einen erziehlichen Charakter. Die Unsitte vieler oberschlesischer Bergarbeiter, ab und zu eine Schicht zu verbummeln, konnte kaum auf anderem Wege wirksamer bekämpft werden.

Der Aerger über die sozialdemokratische Streikniederlage macht von dem Rechte des Schimpfens noch immer reichlichen Gebrauch. Die einen schelten auf die Christlichen, deren Verhalten organisierter Streikbruch gewesen sei, die anderen reiben sich an den obersten Behörden, und wieder andere erregen sich über die Streikjustizmaschine, über die Streikjustizmitrailleuse und wie die schönen Ausdrücke alle heißen. Es kennzeichnet die sozialdemokratische Presse, daß sie den Gerichtsverhandlungen über Streikausschreitungen lediglich mit allerhand Witzchen, mit oberflächlichen Vergleichen einzelner Gerichtsurteile und mit stumpfer Kritik zu folgen weiß. „Ihr laßt den Armen schuldig werden, dann überlaßt ihr ihn der Pein." Mancher der jetzt vor dem Landgericht Dortmund verhandelten Fälle läßt in der Tat nur die eine Deutung zu, daß ein armer Verführter mit der unter Anklage stehenden Tat den Willen der Streikleitung zu respektieren und durchzuführen suchte. Man wende nicht ein, die Streikleitung habe vor der Belästigung Arbeitswilliger ausdrücklich gewarnt. Schwerer als solche Worte wiegen Taten, und Tatsache ist, daß die Streikenden ständig gegen die Arbeitenden aufgehetzt wurden. Nur schade, daß die geltenden Gesetze es nicht ermöglichen, die in erster Linie Schuldigen, die Hetzer, auf die Anklagebank zu bringen. Den verhetzten Bergarbeitern, die jetzt vor der Strafkammer des Dortmunder Landgerichts stehen, sind milde Richter gewiß zu gönnen. Aber die Milde einzelner Dortmunder Urteile würde noch stärkere Billigung finden, wenn des Staates starke Hand auch die im Hintergrunde versteckten Hetzer gefaßt hätten. Immerhin muß jetzt von mehreren hundert Angeklagten eine lange Reihe ins Gefängnis und kann dort darüber nachdenken, ob es wirklich richtig war, um der schönen Augen der Streikleitung, deren Mitglieder nichts zu riskieren hatten, den kostspieligen Luxus des Streiks und den schweren Nachteil einer Gefängnisstrafe auf sich zu nehmen.

Das neue Stadium der Jesuitenfrage.

Die „Gesellschaft Jesu" hat ihren Namen so deutlich in die Bücher der deutschen Geschichte eingezeichnet, daß es keiner Erklärung bedarf, wenn der deutsche Protestantismus in ihr auch heute noch seine Todfeindin sieht. Man mag daher zehnmal sagen, die Jesuitenangst habe heutzutage etwas Kindliches und Naives, die Blütezeit des Ordens sei mit der Kabinettspolitik und den politisierenden Beichtvätern endgültig dahin und es stecke außerdem auch, was die Vergangenheit anbelangt, manche Uebertreibung und Verleumdung in den Vorwürfen, die gegen den Jesuitenorden fast von jeher erhoben worden sind, das deutsche protestantische Volk wird noch auf lange hinaus eine unüberwindliche Scheu vor dieser vollendetsten und gefährlichsten Organisation des Ultramontanismus empfinden. Auch der Einwand, daß die Jesuiten „in der kurzen Robe", die niemand kennt, erheblich gefährlicher seien als die in der langen Robe und dem berühmten Hütlein, die jedermann kennt, will diesem starken Gefühl gegenüber nicht verfangen. Es handelt sich nämlich zunächst gar nicht um eine Frage der praktischen Zulässigkeit und Erträglichkeit, sondern um eine Art Ehrenfrage, die sich nicht unter Opportunitätsgesichtspunkten entscheiden läßt.

Der Reichstag nimmt bekanntlich in dieser Frage, wie in so mancher anderen, einen eigenartigen Standpunkt ein, und einem Antrag auf gänzliche und endgültige Beseitigung des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872, das bekanntlich unter dem 8. März 1904 eine wesentliche Abschwächung erfahren hat, wäre bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Hauses sogar eine Zweidrittelmehrheit beinahe sicher. Wenn aber das bayerische Ministerium jetzt den Versuch macht, in der Handhabung des übriggebliebenen Gesetztorsos von den maßgebenden Ausführungsbestimmungen des Bundesrats abzuweichen, so hat es damit eine Bahn betreten, auf der es trotz dieser Mehrheitsverhältnisse im Reichstage nicht wird verharren können. Der Argwohn, daß es sich dabei um einen kirchenpolitischen Vorstoß des Ministeriums Hertling von programamtischer Bedeutung handle, ist zwar offenbar unberechtigt; die neuen Männer haben vielmehr anscheinend den betreffenden Erlaß mit der übrigen Erbschaft von ihren Vorgängern übernommen. Aber angesichts der politischen Vorgänge, die den Regierungswechsel in Bayern herbeigeführt haben, hätten die Herren vielleicht besonders vorsichtig sein sollen und alles vermeiden müssen, was dem Verdacht Nahrung geben konnte, als suchten sie die Reichspolitik in ultramontanem Sinne umzubiegen. Wird der Versuch aber trotzdem gemacht, so muß er, das versteht sich von selbst, von Reichs wegen gehindert werden. Die richtige Ausführung der Reichsgesetze zu überwachen, ist nach der Verfassung Sache des Reichsoberhauptes. Man hat die bekannte Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" so deuten wollen, als ob Herr von Bethmann Hollweg die Person des Kaisers in unzulässiger Weise vorzuschieben beabsichtigte. Das ist aber eine künstliche, gewaltsame und sicherlich falsche Auslegung. Es ist klar, daß es sich dabei um Entscheidungen handelt, deren Vertretung und Verantwortung ganz und gar dem Reichskanzler zufällt. Aber auch darüber kann kein Zweifel bestehen, daß sowohl der Kaiser wie Herr von Bethmann Hollweg sich in dieser Frage durchaus nach dem Sinne des Gesetzes richten, und so kann die Münchener Sonderpolitik in Sachen des Jesuitengesetzes nicht von Bestand sein.

Vom Mundhalten.

(Von unserer Berliner Vertretung.)

Die parlamentarische Osterpause hat zu allerlei mehr oder minder tiefgründigen Untersuchungen über die Aufgaben des Reichstages, über das Wachstum der Sozialdemokratie, über die Möglichkeit der „Hofgängerei" und Aehnliches geführt. An der Spitze der Propheten steht Professor Schmoller, über dessen wissenschaftliche Methode der „Exzerpten-Bandwürmer" der intuitiv aus dem Vollen schöpfende Treitschke einst in helle Wut geraten konnte; und Schmoller erklärt alles politische Weh und Ach der Gegenwart aus einem Punkte, aus dem Rücktritt Bülows. Hätten wir diesen Kanzler behalten, so meint er, hätte es bei den Wahlen sicherlich keine 110 Roten gegeben. Weniger theoretisierende Männer werden darüber vielleicht anderer Ansicht sein. Einig sind aber anscheinend alle in der Ueberzeugung, daß die Aufgaben des Reichstages durch die Menge der Sozialdemokraten, die über ein erhebliches Redebedürfnis verfügen, nicht gerade gefördert werden, ja, ein Organ der äußersten Linken selbst erinnert an ein Wort des alten Liebknecht über das viele unnütze Schwätzen im Parlament.

Gerade das aber ist um der Agitation willen das den Sozialdemokraten Erwünschte, und sogar ihre Nachbarn von der fortschrittlichen Volkspartei hoben es rühmend hervor, daß in der kurzen Parlamentszeit vor Ostern alle ihre Neulinge ihre „Jungfernrede" losgeworden seien. Man kommt wieder auf eine Treitschkesche Definition: Der Staat ist Macht, das Parlament ist Schwätzen. Auch der Expräsident Scheidemann kommt auf Aehnliches heraus. Er hat sich vor seinen Wählern in Solingen über die Hofgängerei verbreitet und gesagt, sie sei für einen Sozialdemokraten ebenso wie der Treueid in den Landtagen ein „Zwirnsfaden", über den er nicht zu stolpern brauche; selbstverständlich könne man als Genosse auch zu Hofe gehen, wenn man es — das sei allerdings die Voraussetzung — als Gleichberechtigter tue und nicht gezwungen sei, den Mund zu halten und mehr oder weniger achtungsvoll anzuhören, was der Kaiser sage. Unser moderner Robespierre würde also ganz gern in das Königliche Schloß fahren; nur müßte ihm garantiert werden, daß er dem „Citoyen Wilhelm Hohenzollern" gründlich die Wahrheit sagen und die ganze Standpauke tags darauf im „Vorwärts" veröffentlichen dürfte. Nur die Lumpe sind bescheiden, und Herr Scheidemann ist kein Lump. Wenn es nach ihm ginge, dann müßte Deutschland nach seiner zusammengelesenen Weisheit, deren er als ehemaliger Schriftsetzer einen leidlichen Vorrat besitzt, regiert werden, und der Monarch hätte das Zusehen, gewürzt durch Vorlesungen aus dem Munde „unentwegter" Parlamentarier und Republikaner, von denen er seine Pensionierung bei dem geringsten Nichtwohlverhalten zu erwarten hätte.

Dem steht heute allerdings außer verschiedenem anderen auch noch die gute Kinderstube der meisten Deutschen gegenüber, die es ihnen verbietet, in Gegenwart eines Höherstehenden lärmend zu werden. Man fällt nicht einmal seiner Tischdame fortgesetzt ins Wort, geschweige denn dem ersten Repräsentanten der Nation. Wer das tun will, der zeigt einen Mangel an Erziehung, der den Gedanken nahelegt, daß er auch in politischen Dingen sicher nicht zu den berufenen Lehrmeistern gehört. Mit einem jungen „Frechdachs", der ihm Vorlesungen halten wollte, pflegte auch Bebel auf Parteitagen nicht viel Federlesen zu machen; das Mundhalten muß also auch bei der Sozialdemokratie selbst gelernt werden. Aber die dreiste Meinung, nur der Kaiser habe zu schweigen und nur „das Volk" in der Person der Scheidemänner zu sprechen, ist schließlich nur ein Ergebnis der Weihrauchbenebelung, an der viele bürgerliche Politiker und Schriftsteller schuld sind, die nach Art Schmollers der Sozialdemokratie eine übertriebene Bedeutung zulegen.

Sozialdemokratie und Binnenwanderung.

Bekanntlich ist es nicht nur der Sozialdemokratie, sondern auch des mit ihr verbündeten Liberalismus eifrigstes Bestreben, den demokratischen Charakter unseres Reichstagswahlrechts in der Weise weiter auszubauen, daß die großen Mündungsbecken unserer Binnenwanderung rein nach Maßgabe der nackt-arithmetischen Zahl mit Reichstagsmandaten bedacht werden sollen. Denn hier, unter den urteilslosen, schnell zusammengelaufenen Haufen der Binnenwanderer, findet ja der Umsturz sein üppigstes Stimmfutter. Vielleicht öffnet es manchem liberalen Politiker, der sich nicht genug tun kann, nach einer „gerechten" Wahlkreiseinteilung zu schreien, doch ein wenig die Augen, wenn er die bezüglichen Verhältnisse, also Stand und Zunahme der Sozialdemokratie in denjenigen Wahlkreisen, welche die stärkste Bevölkerungs-Bewegung und -Zunahme aufweisen, zahlenmäßig näher betrachtet. Es handelt sich hierbei um folgende Wahlkreise.

	Sozialistische Stimmen (rund) 1907	1912	Zunahme in Hundertteilen (rund)
Stettin	14 000	18 000	30 v. H.
Recklinghausen	11 000	21 000	90 „ „
Köln-Land	17 00	24 000	40 „ „
Duis urg	27 000	34 000	25 „ „
Bremen	27 000	36 000	33 „ „
Essen	29 000	41 000	40 „ „
Düsseldorf	25 000	37 000	50 „ „
Dresd n-Land	34 000	40 000	20 „ „
Nürnberg	35 000	43 000	23 „ „
Dortmund	39 000	49 000	25 „ „
München II	40 000	56 000	40 „ „
Bochum	42 000	53 000	25 „ „
L ipzig-Land	57 000	77 000	34 „ „
Niederbarnim	58 000	93 000	60 „ „
Hamburg-Land	65 000	91 000	40 „ „
B rlin 6	100 000	145 000	45 „ „
Teltow-Charlottenburg	104 000	164 000	60 „ „
	724 000	1 022 000	

Allein in diesen 17 Wahlkreisen musterte die Sozialdemokratie also ein Viertel ihrer Gesamtstimmenzahl, noch erheblich darüber hinaus aber erzielte sie in ihnen ein Drittel ihres gesamten Stimmengewinnes gegenüber der vorigen Wahl. Wollte man hier also die tote Zahl zur Herrschaft bringen, so hieße das nichts anderes, als die Zukunft Deutschlands in die Hand der ruhelos im Lande umherziehenden Binnenwanderer zu legen. Und da diese in ihrer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0001

überwiegenden Mehrheit nun einmal leider keinen anderen Einflüssen zugänglich sind als der Knute der Gewerkschaftler, würden diese die eigentlichen Herren Deutschlands werden.

Glücklicherweise ist ja nicht daran zu denken, daß der jetzigen Agitation in absehbarer Zeit irgend ein Erfolg beschieden sein könnte. Trotzdem aber sollten die liberalen Befürworter dieser Maßregel doch bedenken, daß die Erfüllung ihrer Forderung geradezu ein Ausnahmegesetz zugunsten der Sozialdemokratie schaffen würde. Der Binnenwanderer ist sie sicher, und würden ihr diese nun, ohne die in der Wahlkreiseinteilung liegende Korrektur mit voller Stimmkraft zugeführt, so hätte sie vor allen Parteien den Vorteil voraus, daß sie ihre Siege erfahrungsgemäß fast alle nur mit knappen Mehrheiten gewinnt, während diese bei ihren Gegnern etwa in dem Maße größer sind, wie sie dem Umsturz schärfer und entschlossener gegenüberstehen. Daß es aber gerade die Binnenwanderer sind, welche diese geringen Stimmenmehrheiten fast überall herbeiführen, ergibt sich mit zweifelloser Sicherheit daraus, daß sogar in den angestammten Hochburgen des Sozialismus dessen Entwicklung fast völlig zum Stocken kommt, sobald aus irgend einem Grunde der Menschen-Zuwanderungsstrom schwächer wird. Beispiele dafür sind Berlin 3 und 4, Altona, Leipzig und andere mehr. Einem erklärten Feinde aber Waffen zu liefern, ist ebenso töricht wie gefährlich.

Eine Abänderung der Wehrordnung inbezug auf die Einjährigen-Prüfung.

Wie man uns schreibt, ist bereits in allernächster Zeit eine Abänderung der zur Wehrordnung gehörigen Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige zu erwarten. Es handelt sich dabei um die Schüler von neunklassigen Mittelschulen, denen mit Genehmigung der Ersatzbehörden die Erlaubnis erteilt werden soll zur Ablegung der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst vor einer Prüfungskommission schon vor Vollendung des 17. Lebensjahres. Mit dieser Aenderung werden Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein, die in der Unterrichtsverwaltung bereits seit zwei Jahren im Interesse der neugestalteten Mittelschulen vorhanden sind. Nach den geltenden Bestimmungen der Wehrordnung kann das Examen zur Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst vor einer Kommission erst nach vollendetem 17. Lebensjahre abgelegt werden. Da nun bei einem normalen Schulbesuch die Schüler der neunstufigen Mittelschulen die Schule bereits mit dem vollendeten 15. Lebensjahre verlassen, und dann sich überwiegend gleich einem praktischen Beruf zuwenden, müssen sie die Prüfung vor der Kommission ablegen, nachdem sie bereits zwei Jahre der Schule entwachsen sind. Hierdurch ist vielen die Möglichkeit zur Ablegung des Examens benommen. Wenn jedoch die Schüler in der Lage sind, die Prüfung in unmittelbarem Anschluß an die Schule abzulegen, würde die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste in weit höherem Maße erworben werden. Diese Maßregel hätte auch unzweifelhaft eine Entlastung der höheren Schulen von solchen Schülern zur Folge, die sie lediglich mit dem Ziel der Erringung der Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst besuchen. Die Aenderung liegt also sowohl im Interesse der höheren Schulen wie auch der Entwicklung der Mittelschulen. Nach Begutachtung der Frage durch die Reichsschulkommission soll die Neuregelung dahin gehen, daß die Ablegung des Examens vor vollendetem 17. Lebensjahre solchen Schülern von neunklassigen Mittelschulen gestattet ist, die diese mit Erfolg bis zum Schluß besucht und während dieser Schulzeit sich am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache beteiligt haben. Der Erlaß soll so rechtzeitig erfolgen, daß die Schüler, welche zu Ostern die Mittelschule verlassen haben, noch in diesem Frühjahr zur Prüfung zugelassen werden können.

Deutsches Reich.

* **Die Kaiserin in Bad Nauheim.** Der kaiserliche Hofzug traf am heutigen Mittwoch, 10. April, früh 8 Uhr 24 Min., auf dem Bahnhofe in Bad Nauheim ein. Die Kaiserin wurde vom Hofmarschall Frhrn. v. Lyncker, dem Bürgermeister Dr. Kayser, dem Kurdirektor Obersten a. D. v. Frankenberg und dem Kreisrat Schliephake aus Friedberg empfangen. Die Kaiserin fuhr dann im Auto nach dem Sanatorium Gröbel. In der Begleitung der Kaiserin befindet sich Prinz Joachim.

* **Der Urlaub des Reichskanzlers.** Wie wir hören, bestätigt es sich, daß der Reichskanzler, der die Absicht hatte, am dritten Feiertag von Korfu wieder abzureisen, auf Einladung des Kaisers seinen Aufenthalt im Achilleion noch bis Donnerstag ausdehnen wird.

In einem Blatte wird unter spitzen Bemerkungen gegen den Reichskanzler angeführt, daß von den Staatssekretären des Reiches nur einer, der Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraetke, auf Osterurlaub habe gehen können, während in Preußen eine größere Anzahl Minister während der Osterpause verreist sei. Gegenüber diesen Angaben ist darauf hinzuweisen, daß von den sechs Staatssekretären des Reiches sich vier auf Urlaub befinden, und zwar der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück, der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lisco, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn und der bereits erwähnte Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetke.

* **Die Beratung der Wehrvorlagen.** Es liegt keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß die Beratung der Wehrvorlagen sich bis zum Herbst hinausziehen könnte. Wie der „N. p. C." aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, sind die bürgerlichen Parteien entschlossen, die Beratungen mit allen Kräften zu fördern, zumal sich über die Forderungen keine das Schicksal der Vorlage gefährdenden Differenzen ergeben dürften.

* **Nach der neuen Wehrvorlage** sollen bekanntlich zum 1. Oktober d. J. an der Westgrenze eine Armee-Inspektion und das 21., an der Ostgrenze das 20. Armeekorps unter Zuhilfenahme der bereits vorhandenen 37. und 39. Division gebildet werden. Als Sitz der Armee-Inspektion wird Straßburg i. E. angegeben; das Generalkommando des 20. Korps kommt nach Allenstein, die 37. Division bleibt in Allenstein, die 41. erhält als Sitz Deutsch-Eylau. Das 21. Korps, das durch seine Bildung Verschiebungen innerhalb der westlichen Grenzkorps hervorrufen wird, kommt mit seinem Stabe und einem Divisionsstabe nach Saarbrücken; der andere Divisionsstab kommt voraussichtlich nach Saarburg.

Das durch die Wehrvorlage neugeforderte Kavallerieregiment wird nach der „Neuen politischen Correspondenz" als Jägerregiment zu Pferde Nr. 7 errichtet werden. Trier als Standort erhalten und dort der 16. Division des 8. Armeekorps unterstellt werden. Damit erhält Trier, das zuletzt das nach Straßburg i. E. verlegte 9. Husarenregiment in Garnison hatte, wieder Kavallerie.

* **Aus der Armee.** Das zurzeit in Kulm garnisonierende 2. Jägerbataillon kehrt wieder in seine Heimatprovinz Pommern zurück und erhält Neustettin als Standort.

* **Die Sicherheitsmänner im Bergbau.** Nach dem Grubenunglück von Radbod wurde bekanntlich das Gesetz betreffend die Einführung der Sicherheitsmänner im Bergbau erlassen. Nicht sachliche Erwägungen, sondern sozialpsychologische Gründe hatten hierzu den Anstoß gegeben. Wie auf konservativer Seite von vornherein vorausgesagt wurde, ist dies Gesetz nichts als ein Schlag ins Wasser gewesen. Statt einen Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zu schaffen, hat die Einrichtung dieser Arbeiterkontrolleure lediglich zur Stärkung des sozialdemokratischen Einflusses gedient. Von Interesse dürfte das Urteil der Königlichen Bergrevierbeamten über die Sicherheitsmänner sein. In den soeben erschienenen Jahresberichten der Königlich preußischen Regierungs- und Gewerberäte ist ihre Tätigkeit zum ersten Mal eingehend besprochen. Einzelne Auslassungen der staatlichen Aufsichtsbeamten lassen wir nachstehend folgen:

Bergrevier Frankfurt a. O. Die Sicherheitsmänner haben eine bemerkenswerte Tätigkeit nicht entfaltet. Die regelmäßigen Befahrungen wurden in einigen Fällen auch nicht aus eigenem Antrieb, sondern infolge Hinweises der Beamten vorgenommen. Ost-Halle. Die Einrichtung der Sicherheitsmänner war von nur untergeordneter Bedeutung, indem nur ein Werk einen Sicherheitsmann besaß. Wichtige Eintragungen in das Fahrbuch sind nicht gemacht worden. West-Halle. Beachtenswerte Mängel sind von den Sicherheitsmännern nicht festgestellt worden. Auf mehreren Gruben bemerkten die Sicherheitsmänner, daß eigentlich eine Befahrung der Grubenbaue ihrerseits nicht notwendig sei. Magdeburg. Von den Sicherheitsmännern sind bemerkenswerte Eintragungen in die Fahrbücher über Mängel des Betriebs in keiner Grube gemacht worden. Halberstadt. Anregung zur Erhöhung der Sicherheit für Leben und Gesundheit der Arbeiter haben die Befahrungen nicht ergeben. Nord-Hannover. Die Sicherheitsmänner haben keinerlei Bedeutung erlangt, da ihnen die Arbeiter mehr oder weniger gleichgültig gegenüberstehen. Krefeld. Wesentliches ist von den Sicherheitsmännern im Interesse der Sicherheit nicht geleistet worden; über bedeutungslose Kleinarbeit sind sie nicht hinausgekommen. Düren. Auf der Grube Diepenlinchen kamen die Befahrungen vom September an in Wegfall. Dies ist das dritte Bergwerk, auf dem der Arbeiterausschuß von der ihm gesetzlich zustehenden Bestimmung Gebrauch gemacht hat. Süd-Gleiwitz. War das Interesse der Sicherheitsmänner an den Befahrungen im ganzen nur ein mäßiges, so erwies sich dies ganz besonders gering, wenn ihnen Gelegenheit gegeben war, den örtlichen bergpolizeilichen Untersuchungen beizuwohnen. Ein Erscheinen zu dem ihnen rechtzeitig bekanntgegebenen Termin wurde meistens nicht beliebt. Herne. Es scheint, als ob das Interesse an dieser Einrichtung und an den Befahrungen immer mehr erlahme. Vielfach sind die Sicherheitsmänner abgekehrt, lediglich aus dem Grunde, um sich ihrem unbequemen Posten zu entziehen. In den Eintragungen ist meistens nur der Vermerk „In Ordnung" zu finden.

Auch in den übrigen Berichten, die Raummangels hier nicht Platz finden können, kommt fast durchweg zum Ausdruck, daß die Arbeiter der Einrichtung wenig Interesse entgegenbringen, und daß die Kontrolle durch die Sicherheitsmänner zur Erhöhung der Sicherheit nicht beigetragen hat. Diese Auslassungen der staatlichen Aufsichtsbeamten verdienen besondere Beachtung. Irgendeine praktische Bedeutung für die Sicherheit in den Gruben ist dem Gesetz über die Sicherheitsmänner nicht beizumessen. Praktischen Wert hat es nach wie vor nur für die Sozialdemokratie, die sich der Sicherheitsmänner bedient, um Zwietracht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu säen und Anhänger unter den Arbeitern für ihre umstürzlerischen Ideen zu gewinnen.

* **Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe,** der in 28 Bezirksverbänden mit mehr als 500 Ortsverbänden in allen Teilen des Deutschen Reiches die große Mehrzahl der selbständigen Baugewerbetreibenden umfaßt, hielt Anfang des Monats in der Königlichen Akademie zu Posen seine 13. ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitz des K. S. Baurats Enke-Leipzig ab. Es wurde u. a. eine Satzungsänderung beschlossen, die die Aufnahme großer baugewerblicher Fachverbände in den Bund ermöglicht und auf Grund der neuen Bestimmungen dann der „Betonbau-Arbeitgeberverband für Deutschland" aufgenommen. Wichtige Beschlüsse wurden auch hinsichtlich der weiteren Erhöhung des zur Unterstützung der Unterverbände bei allgemeinen Arbeitskämpfen im letzten Jahre angesammelten „Wehrschatzes" gefaßt, sowie hinsichtlich des Abschlusses von Kartellverträgen mit den Vereinigungen von Baumaterialien-Handel und den Industrien der wichtigsten Baustoffe. Von allgemeinem Interesse sind die Entschließungen, die einen besseren Schutz der Arbeitswilligen und die allgemeine Einführung der sogenannten Streik- und Aussperrungsklausel in die Werk- und Lieferungsverträge, und eine Aenderung des § 152[2] der Reichsgewerbe-Ordnung dahin, daß den Koalitionen klagbares Recht auf Erfüllung ihrer Satzungen zugestanden wird, verlangen.

* **Detaillisten- und Lagereiberufsgenossenschaft.** Für den Bundesrat wird, wie schon mitgeteilt, die Entscheidung darüber, wie die neu in die Unfallversicherungspflicht einbezogenen Gewerbszweige ihre berufsgenossenschaftliche Eingliederung erfahren sollen, vorbereitet. Nach dem jetzigen Stande der Dinge kann man annehmen, daß nur die Bildung einer neuen Berufsgenossenschaft in Frage kommen wird, und zwar die einer Detaillisten-Berufsgenossenschaft. In dieser Berufsgenossenschaft sollen die Kleinhandelsbetriebe vereinigt werden. Entsprechende Anträge liegen beim Bundesrate bereits vor. Wie die Entscheidung des Bundesrats ausfallen wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen. Vorläufig hat, wie die „B. P. N." mitteilen, das Reichs-Versicherungsamt die Handelskammern um gutachtliche Aeußerungen ersucht. Es liegen auch schon verschiedene dieser Gutachten vor. Mehrere sprechen sich gegen die Errichtung der neuen Berufsgenossenschaft und für ihre Einbeziehung in die jetzt bereits bestehende Lagerei-Berufsgenossenschaft aus. Hauptsächlich wird dabei auf die hohen Kosten verwiesen, die für die Detaillisten mit der Errichtung einer eigenen Berufsgenossenschaft verbunden sein würden. Des weiteren wird sich der Bundesrat bei dieser Gelegenheit auch über einen Antrag zu entscheiden haben, der auf die Abtrennung gewisser Betriebe von der Lagerei-Berufsgenossenschaft abzielt. Bisher sind bei der letzteren die Lagerungs- und Beförderungsbetriebe der Branche zusammen mit den Betrieben des Hilfsgewerbes, namentlich mit den spediteurs-gewerbsmäßigen Speicherei- und Kellereibetrieben, versichert. Es ist nun in Anregung gebracht, das Hilfsgewerbe vom Handel zu trennen und jenes der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft zuzuweisen. Ob dieser Antrag Aussicht auf Erfolg haben wird, ist auch zweifelhaft. Jedenfalls sind, nach dem gleichen offiziösen Blatte, wenn überhaupt, eingreifende berufsgenossenschaftliche Aenderungen nur auf dem in Rede stehenden Gebiete zu erwarten.

* **Invaliden-Versicherungspflicht für Lehrer und Lehrerinnen.** Durch die Reichsversicherungsordnung ist im § 1226 die Invalidenversicherungspflicht für Lehrer und Erzieher mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 2000 Mk. festgesetzt. Versicherungsfrei sind die in Betrieben des Reiches, eines Bundesstaates, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Versicherungsträgers Beschäftigten, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse, sowie auch Witwenrente nach Sätzen der gleichen Lohnklasse und auf Waisenrente gewährleistet ist. Das gleiche gilt für Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten. Es haben sich, wie die „Neue politische Correspondenz" schreibt, nun Zweifel erhoben, ob diese Bestimmungen auch auf Lehrerinnen sinngemäße Anwendung zu finden haben. Die Frage ist von mehreren Schiedsgerichten bejaht worden. Demnach würden alle Lehrerinnen an öffentlichen Schulen, sofern ihnen eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Gesetzes nicht gesichert ist, versicherungspflichtig sein. Von den Lehrern werden hauptsächlich die nicht festangestellten der Versicherungspflicht unterliegen. Verschiedene Kommunalverwaltungen haben bereits eine die Versicherungspflicht der Lehrerinnen ausschließende Regelung der Besoldungsverhältnisse getroffen.

* **Aus dem Branntwein-Gewerbe.** Auf Anregungen aus den Kreisen der Branntweinproduzierenden sowohl wie der Branntwein verbrauchenden Gewerbe, deren Befürchtungen bei der gegenwärtigen Lage des Branntweinmarktes als begründet zu erachten waren, hat der Bundesrat durch Beschluß vom 2. April 1912 den Durchschnittsbrand für das Betriebsjahr 1911/12 auf 120 Hundertteile erhöht. Weiter hat der Bundesrat beschlossen, daß die Vergütungssätze für vollständig und unvollständig vergällten Branntwein für die Monate April bis einschließlich September 1912 auf 20 und 10 Mark erhöht werden, dagegen für die Ausfuhr (§ 55 Abs. 1, § 52 Nr. 2 und § 57 des Gesetzes) und für die Vergütungen aus § 58 des Gesetzes die Sätze von 18 auf 9 Mark in Geltung bleiben, und daß die durch Beschluß des Bundesrats vom 5. Oktober 1911 in Ansehung der Verarbeitung von Getreide den Brennereien gewährten Vergünstigungen für die Zeit bis Ende September 1912 ausgedehnt werden. Damit hat der Bundesrat Maßnahmen getroffen, die geeignet erscheinen, einem etwaigen Mangel an Branntwein, namentlich auch für gewerbliche Zwecke, wie er bei der ungünstigen Kartoffelernte des vergangenen Jahres unter Umständen zu besorgen wäre, entgegenzuarbeiten.

Ausland.

Rußlands Teilnahme an der chinesischen Viermächteanleihe.

Rußland hat für seinen Anschluß an die sogenannte Viermächteanleihe Chinas als Bedingung gestellt, daß durch diese seine Sonderrechte in der Mandschurei, in der Mongolei und in Westchina nicht verletzt würden. Ebenso verlangt Rußland, daß die Anleihebedingungen den betreffenden Regierungen noch zur Begutachtung vorgelegt werden, sobald sie ausgearbeitet sind. Bekanntlich hat Rußland lange gezögert, ehe es sich entschloß, an der Viermächteanleihe teilzunehmen, in der russischen Presse haben dieses Zögern und seine Ursachen eine sehr lebhafte Diskussion zur Folge gehabt. Worin sie in der Hauptsache bestanden, geht aus den obigen Bedingungen für die Teilnahme Rußlands hervor. Die russischen Staatsmänner mögen vor allem an das alte amerikanische Projekt gedacht haben, die Mandschurei und überhaupt die in Betracht kommenden chinesischen Gebiete zu internationalisieren. Das versuchte, wie erinnerlich ist, vor annähernd zwei Jahren der Staatssekretär Knox, und er scheiterte damit vornehmlich an dem Widerspruche Rußlands und Japans, die sich hauptsächlich infolge des Knoxschen Vorschlages zu dem bekannten Abkommen vereinigten; sie wollten beide ihre Sonderinteressen auf dem ostasiatischen Festlande in keiner Weise beeinträchtigt oder bedroht wissen.

Nun, heute braucht die neue chinesische Republik Geld, ja, sie braucht es notwendig, und weder Russen noch Japaner sind sich darüber im Unklaren, daß große internationale Anleihen ein altes und erprobtes Mittel sind, um in einem Lande wirtschaftlich wie politisch Fuß zu fassen und den Kampf gegen Nebenbuhler zu verhindern. Am liebsten würde es Rußland sicher gewesen sein, wenn die Anleihe überhaupt nicht stattgefunden hätte. Weil sich dagegen nun einmal nichts mehr machen ließ, so hat die russische Regierung sich schließlich entschlossen, an der Anleihe teilzunehmen und damit an dem Einfluß dieser internationalen Aktion auf China, daneben aber bringt es zum Ausdrucke, daß es seine Interessengebiete nicht beeinflußt wissen will durch die Anleihen; mit anderen Worten: es will nicht, daß andere Mächte dadurch, daß sie sich an der Geldgewährung für China beteiligen, sozusagen eine Hypothek auf die Mandschurei, die Mongolei und Westchina gewinnen oder beanspruchen. Die Stellungnahme der übrigen Mächte hierzu ist noch nicht bekannt geworden, wir möchten den russischen Standpunkt unter allen Umständen für einen wichtigen und bedeutsamen Schritt halten, und man darf mit Spannung erwarten, wie sich die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan, dazu verhalten werden.

Persien.

In einem offiziellen russischen Communiqué über die persischen Angelegenheiten wird erklärt, daß die russische Politik in Persien nur die möglichst baldige Beendigung der Unruhen anstrebe, welche für die wirtschaftlichen Interessen Rußlands unheilvoll seien und neue Verwicklungen hervorzurufen drohten.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Teheran vom 9. April: Wie verlautet, soll der Regent beabsichtigen, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Aufenthalt im Auslande zu nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß er abdanken wird, da sich innere Schwierigkeiten ergeben und dem Regenten besonders in der Geistlichkeit neue Gegner entstehen. Gegen Salar ed Dauleh werden weitere Truppen ausgesandt. Hier glaubt man, daß er von türkischen Stämmen unterstützt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0002

Der italienisch-türkische Krieg.

Entgegen den Nachrichten des türkischen Kriegsministeriums haben, wie die „Agenzia Stefani" bestätigend meldet, die Italiener am 30. März und 1. April bei Tobruk keine Verluste gehabt. Am 4. April hat überhaupt kein Zusammenstoß stattgefunden. Dagegen wurden bei allen Gefechten und besonders am 29. und 31. März, sowie am 1., 2. und 6. April die türkisch-arabischen Truppen unter bedeutenden Verlusten vor Tobruk zurückgeschlagen.

Der türkische Kommandant von Benghasi, Major Enver Bei, ist zum Mutessarif von Benghasi ernannt worden.

Nach einer Information des Pariser „Matin" werden am heutigen Mittwoch die Botschafter Rußlands, Englands, Deutschlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns die Friedensvermittlungen bei der Pforte einleiten. Die Frage, die sie an das türkische Auswärtige Amt richten werden, hat ungefähr folgenden Wortlaut: „Wir haben in Rom erfahren, daß die italienische Regierung geneigt ist, die Feindseligkeiten unter gewissen Bedingungen einzustellen, und ersuchen daher die türkische Regierung um Auskunft, ob sie ihrerseits geneigt ist, Frieden zu schließen und eine Basis anzugeben, auf der Verhandlungen hierüber stattfinden könnten." Es ist jedoch fast gewiß, daß dieser erneute Schritt der Mächte ebenfalls erfolglos bleiben wird, da die Pforte keinesfalls die Annektion von Tripolis durch Italien anerkennen wird.

Der türkisch-bulgarische Bahnanschluß.

Die bulgarische Gesandtschaft in Wien erklärt, daß sie von einem den türkisch-bulgarischen Bahnanschluß betreffenden Uebereinkommen keine Kenntnis habe. Es handle sich wahrscheinlich um einen Beschluß des türkischen Ministerrats, der Bulgarien noch nicht mitgeteilt worden sei. Infolge Präliminarabkommens mit dem Arbeitsminister werde die Orientbahngesellschaft demnächst Ingenieure entsenden, um mit Studien für die Linie von Kumanowo nach der bulgarischen Landesgrenze zu beginnen.

Marokko.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der spanische Botschafter am englischen Hofe, Ramirez de Villa Urrutia, nach London zurückgekehrt, um auf Grund der ihm erteilten eingehenden Weisungen mit der englischen Regierung über die Frage der Internationalisierung Tangers zu verhandeln.

Wie aus Fez gemeldet wird, wurde ein französischer Unteroffizier in Medina von einem Eingeborenen durch einen Dolchstich leicht verwundet. — Nach einer weiteren Meldung wurde ein französischer Unteroffizier des scherifischen Tabors von einem Marokkaner hinterrücks überfallen und mit einem Knüppel blutig geschlagen. Der dem Stamm der Zaniain angehörende Täter wurde festgenommen.

Mexiko.

Nach einer Nachricht aus Mexiko haben die Rebellen unter dem General Zapata die Stadt Jojutla im Staate Moreles eingenommen. Die Regierungstruppen machten darauf einen Gegenangriff. Heftige Gefechte sind im Gange.

Bei Schluß der Redaktion kommt dazu aus Mexiko folgende Depesche an:

Der Minister des Innern hat eine Depesche veröffentlicht, nach der die Aufständischen am Dienstag bei Jojutla eine völlige Niederlage erlitten haben. Ihre Verluste sollen sich auf Hunderte von Toten belaufen. Die der Regierungstruppen beklagen an Toten und Verwundeten drei Offiziere und 40 Soldaten.

Die Lokomotivführer und Schaffner der mexikanischen Bahnen haben zum 15. d. Mts. einen Streik beschlossen. Die Direktoren der Bahnen haben ihre Forderungen abgelehnt.

*

Kreta. Nachdem in Kreta neuerdings Muselmanen vielfach nach griechischem Gesetz abgeurteilt worden sind, sandte die türkische Regierung eine Protestnote an die Kreta-Schutzmächte, in welcher sie sich gegen die Anwendung des griechischen Gesetzes gegen Muselmanen auf Kreta verwahrt.

Die Luftschiffahrt.

Ein „Siemens-Schuckert-Luftschiff" für die Marine.

Ueber die für die Marine zu beschaffenden Luftschiffe wird der „Inf." folgendes mitgeteilt:

Es kann sich für die Marineverwaltung bei Erledigung dieser Frage nur um die Einführung sehr großer Luftschiffe für die Marine handeln, die über eine sehr große Geschwindigkeit, über einen großen Aktionsradius verfügen. Den Anforderungen, die das Reichsmarineamt stellt, entsprechen bisher lediglich die großen Zeppelin-Luftschiffe. Neuerdings ist es jedoch nicht ausgeschlossen, daß auch der Siemens-Schuckert-Luftschifftyp wegen seiner außerordentlichen Eigengeschwindigkeit in den Kreis der Erwägung gezogen wird. Man wird also für die Marine mit Zeppelin-Luftschiffen und Siemens-Schuckert-Luftschiffen rechnen müssen.

Demgemäß wäre das Dementi der Korrespondenz „Politische Informationen", daß „Zeppeline" für die Marine nicht in Betracht kommen, vollkommen unbegründet.

Der Bau des Potsdamer Luftschiffhafens.

Wie uns mitgeteilt wird, soll Anfang nächsten Monats auf dem Terrain des Luftschiffhafens an der Pürschheide in Potsdam mit den Fundierungsarbeiten für die in diesem Sommer fertigzustellende große Luftschiffhalle begonnen wreden.

Die Halle selber, die, im Gegensatz zu den Luftschiffhallen auf dem Flugfeld Johannisthal, ganz in Eisenkonstruktion ausgeführt wird, ist bereits bei der Augsburg-Nürnberger Maschinenfabrik in Auftrag gegeben. Sie wird rechtzeitig fertiggestellt sein, so daß ihre Aufstellung an Ort und Stelle gleich im Anschluß an die Legung der Fundamente erfolgen kann. Der Bau des Luftschiffhafens, dessen Gelände vorher schon der Ausnützung anderer Sports dient, wird also noch in diesem Sommer so weit gefördert werden, daß er zum Oktober etwa seiner eigentlichen Bestimmung wird übergeben werden können. Die nächsten Fahrten eines Zeppelin-Luftschiffes in der Nähe von Berlin, die bekanntlich nach dem bisherigen Programm der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft nicht vor Herbst stattfinden sollen, dürften also nicht, wie im vergangenen Jahre, den Flugplatz Johannisthal, sondern den neuen Luftschiffhafen in Potsdam als Ausgangs- und Endpunkt haben.

Graham White schwer verunglückt.

Der bekannte Flieger Graham White erlitt, als er das Flugfeld von Hendon überflog, einen Unfall. Sein Apparat überschlug sich und wurde zertrümmert. White und seine beiden Begleiter wurden schwer verletzt.

Vermischtes.

Sturmwetter und Schneefälle überall. Aus allen Teilen des Reiches werden schwere Sturmwetter und Schneefälle gemeldet, die allerorts großen Schaden angerichtet haben. So wird aus Köln (Rhein) berichtet, daß dort der orkanartige Sturm, der von starken Hagelschlägen begleitet war, in den Wäldern und an den Obstbäumen, die zum Teil in voller Blüte stehen, schweren Schaden angerichtet hat. Dienstag abend sind im rechtsrheinischen Teil der Provinz starke Gewitter niedergegangen, die von stundenlangen Schneefällen begleitet waren. Auf den Höhen der Eifel und den bergischen Landen liegt eine starke Schneeschicht. — In Wilhelmshaven trat am Dienstag das Erste Geschwader bei schwerem Sturm die Reise nach der Ostsee an. Es herrscht schweres Unwetter; das Wasser überflutet sogar die Molenköpfe. — In Hamburg flaute Dienstag abend der Sturm, der während des Tages noch an Heftigkeit zugenommen hatte, ab. Große Wassermengen wurden in die Fleete getrieben und überfluteten zahlreiche Keller. Auch auf der Börsenbrücke haben die Inhaber zweier Geschäfte — ein Zigarren- und Tuchlager sind vollkommen vernichtet worden — großen Schaden erlitten. Zurzeit ist die Feuerwehr an 28 Stellen beschäftigt, die Keller leer zu pumpen. Nachmittags herrschte ein Schneesturm über Hamburg, verbunden mit Regen und Gewitter. — Auch in Kiel herrscht schwerer Südweststurm mit Hagel und Schneefällen. Der Postdampfer „Aegir" der Linie Korsör—Kiel traf mit vierstündiger Verspätung ein. — Auch aus dem Ausland kommen Nachrichten von schweren Schnee- und Hagelstürmen. So wird aus London gemeldet, daß ein furchtbarer Nordoststurm mit Schnee und Hagel in ganz England großen Schaden angerichtet hat. Mehrere Menschenleben fielen ihm zum Opfer. Auf dem Leasome Bahnhof in Liverpool wurde ein Passagier namens Morris vom Bahnsteig unter einen abfahrenden Zug geblasen und getötet. — Nach einer Reihe prachtvoller Frühlingstage ist am Dienstag auch plötzlich über Stockholm ein heftiger Schneesturm niedergegangen, der sich im Lande stellenweise schon vor ein oder zwei Tagen ankündigte. In den Straßen liegt fußhoch Schnee, der den Verkehr empfindlich stört und während noch vorgestern zahlreiche offene Wagen durch den Tiergarten fuhren, wurden gestern wieder die Schlitten mobil gemacht. Auch der Telephon-, Telegraphen- und Schiffsverkehr leidet sehr unter dem plötzlichen Witterungsumschlag. Im ganzen Winter sind in so kurzer Zeit nicht solche Schneemassen niedergegangen. — In Wien laufen aus allen Landesteilen Oesterreichs Nachrichten über schwere Schäden ein, die das anhaltende Regenwetter verursachte. In zahlreichen Ortschaften ist Hochwasser eingetreten. Viele Wohnungen stehen bereits unter Wasser. Weite Länderstrecken sind überschwemmt. Auch in Ungarn haben Orkan, Hochwasser und Schneefall große Schäden angerichtet. In Tetschen (Elbe) hat ein orkanartiger Sturm über 2000 Festmeter Bäume in den Fürstlich Thunschen Wäldern niedergerissen. Auch in den angrenzenden sächsischen Staatsforsten ist der Sturmschaden bedeutend. — Auch in Tripolis herrscht ununterbrochen heftiges Sturmwetter. Das Meer gestattet keine Landung. Die italienischen Truppen leiden unter dem Winde, der große Mengen feinen Wüstensandes mit sich führt.

Die Bergarbeiter in England. In Ergänzung unserer bisherigen Mitteilung wird uns gemeldet: In fast allen Kohlenrevieren ist am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen worden, soweit der Zustand der Gruben es erlaubt. Der Streit der Maschinisten in Durham ist beigelegt. In Südwales dauert der Streik fort; aber die Arbeit wird von Beamten übernommen, und mehrere tausend Bergleute sind am Dienstag eingefahren. Auch der Streik unter den über Tage arbeitenden Bergleuten in Yorkshire und Derbyshire ist beendet. Dagegen weigern sich in Lancashire etwa zwei Drittel der Leute, die Arbeit wieder aufzunehmen, ehe die Mindestlöhne für das Revier festgesetzt sind.

Brand auf dem Bahnhof Ruhleben. Auf dem Auswanderungsbahnhof Ruhleben bei Berlin brach am Dienstag ein großer Brand aus. Eine Anzahl der Auswanderer mußte mit Gewatl aus den brennenden Baracken getrieben werden, da sie nicht eher weichen wollten, bis nicht auch ihre geringe Habe gerettet war. Die brennenden Baulichkeiten strömten eine so große Hitze aus, daß man sich ihnen nicht nähern konnte. Die Wellblechbedeckung war weißglühend geworden. Die Schlauchleitungen mußten neunhundert Meter weit geleitet werden, um an die Hydranten angeschlossen werden zu können. — Eine weitere Meldung lautet: Der Bahnhof bestand aus vier Wellblechbaracken, zwei großen, einer mittleren und einer kleinen. In der einen großen, in der sich auch die Kantine befindet, kam das Feuer zum Ausbruch und sprang rasch auf die anderen Baracken über. Die 41 Auswanderer, die sich in den Baracken befanden, wurden mit der Bahn nach Bremen und Hamburg geschafft. Der Bahnhof wird wahrscheinlich nicht wieder an derselben Stelle aufgebaut werden, sondern nach dem neuen Verschiebebahnhof in Wusterhausen verlegt werden.

Von dem furchtbaren Dampferunglück zu Kairo. Die bei dem Dampferunglück auf dem Nil Ertrunkenen sind alle Aegypter. Auch scheint die im ersten Augenblick angegebene Zahl der Verunglückten stark übertrieben zu sein.

Ein folgenschweres Automobilunglück ereignete sich am Dienstag zu Köln am Oberländer Ufer. Ein mit vier Personen besetztes Auto wollte einem aus einer Nebenstraße kommenden Radfahrer ausweichen und fuhr gegen einen Gaskandelaber. Die Insassen wurden aus dem Gefährt herausgeschleudert und schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Auto wurde total zertrümmert.

Hinrichtung. Der Monteur Valerus, ein Mitglied der Kowollschen Mordbrennerbande, die am 10. April 1911 in Laurahütte den Gendarmeriewachtmeister getötet hatte, ist am heutigen Mitwoch früh in Beuthen hingerichtet worden. Kowoll, das Haupt der Bande, war zwei Tage nach dem Vorfall in Laurahütte, als er in Roßberg von der Polizei verhaftet werden sollte, erschossen worden.

Der Autobandit Bonnot in der Falle? Am heutigen Mittwoch morgen traf plötzlich aus St. Etienne die Meldung ein, daß dort in einem Kaffeehause der berüchtigte Autobandit Bonnot gesehen worden sei. Die Polizei hat daraufhin sofort alle Ausgänge des betreffenden Hauses von Polizisten umstellen lassen, doch sind nähere Einzelheiten bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden.

Messerstecherei vor einem Tanzlokal. In Burgwaldniel bei München-Gladbach entstand vor einem Tanzlokal eine wüste Schlägerei, wobei ein junger Mann durch Messerstiche in die Brust getötet und fünf Personen, darunter der zur Hilfe herbeigeeilte Nachtwächter schwer verletzt wurden.

Ein Lehrer-Erholungsheim in Kolberg. Die deutsche Lehrerschaft hat die Erbauung eines Lehrer-Seeheimes in Kolberg beschlossen.

Das neue Erzlager bei Nürnberg. Ein im fränkischen Jura entdecktes Erzlager erstreckt sich siebzig Kilometer in die Länge und fünfzehn Kilometer in die Breite. Die Angaben über den Gehalt der Erzschicht schwanken zwischen vierhundert und siebzehnhundert Millionen Tonnen.

Die Klage der Frau Toselli auf Herausgabe des Kindes abgewiesen. Am Dienstag fand in Florenz der Prozeß der früheren Kronprinzessin von Sachsen, Frau Toselli, statt, den diese gegen ihren Gatten Herrn Toselli auf Herausgabe des gemeinschaftlichen Kindes angestrengt hatte. Das Gericht entschied zu ungunsten der Klägerin und sprach das Kind dem Vater zu. Herr Toselli legte dem Gericht u. a. einen von Frau Toselli stammenden Brief vor, der als Beweis für die falsche Erziehungsmethode Frau Tosellis dienen sollte. In diesem Brief spricht Frau Toselli von dem Ankauf einer Hundepeitsche für die Züchtigung des Kindes. Ferner unterbreitete Herr Toselli ein Gutachten seines Arztes, in dem bestätigt wird, daß der physische und moralische Zustand des Kindes in der Zeit seines Aufenthaltes bei dem Vater sich wesentlich gebessert habe, während dieser zur Zeit des Aufenthaltes bei der Mutter als äußerst ungünstig angesehen werden mußte.

inf. **Ein Strafmandat von 400 000 Dollar gegen einen Eisenbahnzug.** Ein originelles und schon durch seine riesige Summe bemerkenswertes Strafmandat hat, wie uns aus New-York geschrieben wird, der Generalstaatsanwalt von Texas vor einigen Tagen gegen die „Chikago-Roek Island u. Gulf Eisenbahn Co." erlassen. Da diese Eisenbahn mehrfach Zugverspätungen von über 30 Minuten aufzuweisen hatte, hat der Generalstaatsanwalt sie mit einer Polizeistrafe von nicht weniger als 400 000 Dollars bedacht. Die Eisenbahngesellschaft hat dagegen bei Gericht Einspruch erhoben. Die Einrede wird ihr aber nicht viel nützen, da in Texas vor einiger Zeit ein Gesetz angenommen wurde, demzufolge Zugverspätungen von über 30 Minuten mit hohen Geldstrafen bedroht sind. Dieses Gesetz war notwendig geworden, da die privaten Eisenbahngesellschaften allmählich eine ungeheure Verwirrung in dem Betriebe hatten einreißen lassen. Es gab in Texas überhaupt keine Ordnung mehr. Zugverspätungen von 2, 3, ja sogar 5 und 10 Stunden, waren durchaus nicht ausgeschlossen. Dadurch war nicht nur jeder regelrechte Verkehr behindert, sondern es ereigneten sich durch diese Unregelmäßigkeiten auch sehr viel Unglücksfälle. Das Gesetz führt darum aus, daß Zugverspätungen bis 30 Minuten durch technische Schwierigkeiten veranlaßt sein können und darum straflos bleiben sollen. Die Chikago-Eisenbahn kam viermal zu spät. Einmal betrug die Verspätung mehr als zwei Stunden und dreimal mehr als eine halbe Stunde. Für diese vier Verspätungen hat die Eisenbahn nun eine Strafe von ungefähr 2 Millionen Mark zu bezahlen. Ein Beweis dafür, wie unglaublich die Verhältnisse auf allen diesen Eisenbahnen sind, ist darin zu erblicken, daß eine andere private Eisenbahn, nämlich die „Missouri-Kansas-Texas-Eisenbahn-Company" schon vor einigen Monaten mit einer Polizeistrafe von 200 000 Dollar bedacht worden ist. Die Eisenbahngesellschaft hatte damals gegen die Strafe Einspruch erhoben, wurde vom Gericht aber mit ihrer Klage abgewiesen. Es ist darum anzunehmen, daß auch das Strafmandat von 400 000 Dollar zu Recht bestehen bleiben wird. Es dürfte dies das höchste polizeiliche Strafmandat sein, das jemals erlassen worden ist.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Der Adelsmatrikel einverlaubt wurde der Geheime Hofrat Professor Dr. Karl Ritter von Heß, Direktor der Augenklinik in Würzburg, als Ritter der Bayerischen Krone bei der Ritterklasse. Prof. v. Heß hat erst kürzlich einen Ruf an die Berliner Universität als Nachfolger von Geheimrat Prof. von Michel abgelehnt. — Dem Kurator der Universität Bonn Geheimen Regierungsrat Gustav Ebbinghaus wurde der Charakter als Geheimer Oberregierungsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen. Geheimrat Ebbinghaus war früher im Verwaltungsdienst, zuletzt als Landrat in Düsseldorf tätig. — Dr. med. vet. Th. Oppermann, bisher Kgl. Kreistierarzt in Halle a. S., der mit 1. April d. J. zum etatsmäßigen Professor für die ambulatorische Klinik, Geburtshilfe und Tierzucht an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Kaiser berufen wurde, übernimmt zugleich die kommissarische Verwaltung der Kreistierarztstelle des Landkreises Linden. — Der frühere Direktor der Königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden Geh. Hofrat Dr. phil. Franz Schnorr von Carolsfeld feiert am 11. April seinen 70. Geburtstag. Er ist am 11. April 1842 zu München als Sohn des Malers Julius Schnorr von Carolsfeld geboren. — Amtlich wird die Ernennung des a. o. Professors und 2. Direktors der zoologischen Staatssammlung in München Dr. Franz Doflein zum ordentlichen Professor der Zoologie und Direktor des zoologischen Instituts an der Universität Freiburg i. Br. bestätigt. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann am 12. April der Direktor der Augenklinik Geh. Medizinalrat Dr. med. Adolf Vossius in Gießen zurückblicken. Prof. Vossius ist geboren am 10. Februar 1855 zu Zempelburg in Westpreußen. — Dem Privatdozenten für Kirchenrecht und deutsches Recht an der Universität Czernowitz Postkommissär Dr. jur. Rudolf Köstler wurde der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen.

— **Eröffnung der Leipziger Jahres-Ausstellung.** Am Ostersonntag eröffnete der Verein „Leipziger Jahres-Ausstellung" seine erste Ausstellung, die dem Aquarell, der Pastellzeichnung und Kleinplastik gewidmet ist. Es ist hier auf engbegrenztem Gebiete ganz Hervorragendes geboten.

(Standesamtliche Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½—10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr vormittags.

Hämorrhoiden

beseitigt man am sichersten durch den Gebrauch von Sanitätsrat Dr. Wegener's Tee. Hämorrhoiden sind größtenteils durch chronische Verstopfung und Leberstörung verursacht. Dr. Wegener's Tee beseitigt die Ursache sowie die vorhandenen Hämorrhoiden. Angenehm zu nehmen und prompt in der Wirkung. Preis M. 1,50, in den meisten Apotheken zu haben, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55. (143)

Endepols & Dunker, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.

Feinste Herrenschneiderei nach Mass. 200 Original engl. Stoffneuheiten.

Erstklassige Zuschneider. Dessins konkurrenzlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0003

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4/5 Eleganteste Damenhüte.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Gastspiel Neues Schauspielhaus, Berlin,
Direktion: Alfred Halm. [6932

Täglich (Anfang 8.10 Uhr) der grosse Schlager:

1000000 (Eine Million),

welcher in allen Weltstädten Sensation erregt hat. Von Publikum und Presse als hervorragend und sehenswert beurteilt. — Hierzu das übrige Programm.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. ═══ **Leipziger Str. 88.**
Grösste und vornehmste Lichtbildbühne am Platze, ca. 1000 Personen fassend.

Ab Mittwoch, den 10. April cr.

: Programm-Wechsel. :

1. **Steeple Chase.** Eine hochinteressante Aufnahme eines englischen Pferderennens.
2. **Die erstarrte Tante.** Interessante Komödie.
3. **Der brave Schiffsjunge.** Packendes Drama aus dem Seemannsleben.
4. **Das Dampfbad.** Humoristischer Schlager.
5. **Pathé Journal.** Kinematograph. Wochenschau.
6. **D-Zug Nr. 123.** Hochaktueller dramatischer Schlager, wunderbar szeniert und vollendet in Darstellung.
7. **Ein schwieriger Auftrag.** Originelle und spasshafte Handlung.
8. **Du sollst nicht töten.** Die Legende des korsikanischen Adlers.

:-: **Besonders angepasste Einlagen.** :-:

ff. Restauration. ═══ **ff. Restauration.**
Rauchen in allen Räumen gestattet.

6937] **Die Direktion.**

Verein ehemaliger 75er. Monatsversammlung

Sonnabend, 13. April, 8½ Uhr
im Restaurant **„Schultheiss“**, Poststrasse 5 II.
Ehemalige Regimentsangehörige als Gäste willkommen.

Akadem. Musik-Institut

Gr. Ulrichstr. 30.
Klavier, Violine, Cello u. Theorie.
Aufnahme neuer Schüler täglich.
Honorar monatl. 8 Mark bei 2 Std. wöchentl.

Direktion Emil Joseph.

Harmoniums

::: die weltberühmte Marke :::

Mannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl allein bei

C. Rich. Ritter, Halle a. Saale

Grossh. Sächs. Hoflieferant

6239

Elster Salzquelle

Sächsisches Bitterwasser

Altberühmte Glaubersalzquelle, zur **Anregung der Verdauung** und des **Stoffwechsels. Mild wirkend** bei **chronischer Verstopfung, Hämorrhoiden.** 6357

General-Depot für Halle: Helmbold & Co., Mineralwassergrosshandlung. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Die richtige Ernährung des Kindes macht der Mutter oft grosse Sorge.

Dr. Kelloggs geröstete Maisflocken

herrlich im Geschmack, unerreicht an Nährkraft, leichteste Verdaulichkeit, sind eine vollkommene Nahrung. Kein Kochen — fertig zum Gebrauch, nur Milch beigiessen. Orig.-Paket M. 1,35, Probepaket 30 Pfg. Prospekte gratis! Zu haben in den Delikatessen- und Konfitüren-Geschäften.

Generalvertreter für den Saalkreis und Thüringen-Anhalt: **Alfred Bernhardt, Halle a. S.** Telephon 735. [6901

Radium-Inhalatorium

der Allgemeinen Radium-Aktien-Gesellschaft, Berlin
Halle a. S., Leipziger Strasse 59 II. [1177

Sprechstunden tägl. ausser Sonntags von 10—12 und ausserdem am Montag, Mittwoch und Freitag von 4—6.
Inhalationssitzungen von jetzt ab **zweimal** tägl. und zwar von 10—12 und von 2—4.
Radium-Sauerstoff-Inhalationen gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Neuralgien, spez. Ischias, Migräne, Katarrhe der Atmungsorgane, Unterleibsleiden der Frauen, überhaupt gegen Entzündungen und Eiterungen.
Nähere Auskunft wolle man sich vom dirigierenden Arzt einholen.

Weinhaus Schulze & Birner,
Sophienstr. 1, a. Stadttheater,
vorzügliche Küche.
Inh.: Ernst Wilke. Tel. 8040.

Korsetts, vorzügl.
Reform-Leibchen, sitzend.
Gust. Liebermann, Bernburger Strasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 11. April 1912
202. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Benefiz-Vorstellung
für Regisseur **Walter Sieg.**

Der Verschwender.

Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten (8 Bildern) von Ferdinand Raimund.
Musik von Konradin Kreutzer.
Spielleitung: Walter Sieg.
Musikal. Leitung: Eduard Mörike.
Im II. Akt (4. Bild) **Einlage:**
Gross. Künstler-Konzert.
Nach dem 3. u. 5. Bild läng. Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 11 Uhr. [6896

Freitag, den 12. April 1912
203. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.
Zum letzten Male:
Faust (I. Teil).

Im Weinhaus Brostowski
reichhaltige Auswahl
auserlesenster Delikatessen
à Portion 50, 60, 75, 85 u. 100 Pfg.

Passage-Theater,

Lichtspielhaus,
— Halle, Leipzigerstr. 88. —
Programm-Wechsel
jeden Mittwoch und Sonnabend.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags präzise 4 Uhr.
Sonn- u. Festtags „ 3 „

Gr. Ulrichstr. 4/5

Kaiser-Panorama

Eine Nordlandfahrt bis Spitzbergen.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Coriolanus. — Freitag: Die Abreise. Hierauf: Feuersnot.
Altes Theater: Donnerstag: Der lila Domino. — Freitag: Glaube und Heimat.
Schauspielhaus: Donnerstag: Othello. — Freitag: Der Raub der Sabinerinnen.
Operetten-Theater: Donnerstag: Der liebe Augustin. — Freitag: Der liebe Augustin.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Heimat. — Freitag: Der Rosenkavalier.

Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Stella maris. — Freitag: Die Hochzeit des Figaro.

Weimar.
Hof-Theater: Donnerstag: Baumeister Solness. — Freitag: Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Puppenfee.

Altenburg.
Hof-Theater: Freitag: Die Puppe.

Gotha.
Hof-Theater: Donnerstag: Die Karlsschüler. — Freitag: Sonne.

Optische Waren
preiswert und gut,
Doppelfocus-Gläser
für **Nähe** und **Ferne**
zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Große Ulrichstraße 1a.

2—3 Schüler höherer Schulen find. **gute Pension** nebst gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten und eventuell **Nachhilfe** bei akad. gebild. Lehrer. Näheres **Talamtstraße 1 II.** [6885

Vertreter in **Halle a. S.: Georg Schultze,** Bernburgerstraße 32 I; im **Nordhausen: L. Heilbrun & Co.** [2071

Soeben erschien in unserem Verlage:

Heimatkundliche Streifzüge in die Umgegend von Halle a. S.

Ein Taschen-Wanderbüchlein für Naturfreunde.
Von **Emma Schumann.**
Preis: Mk. 1.20. — 112 Seiten brosch.

Die Verfasserin versteht in ungemein liebenswürdiger Weise die Aufmerksamkeit auf die natürlichen und geschichtlichen Eigenheiten von Halle und Umgegend zu lenken und damit die Spaziergänge und Wanderungen auf das glücklichste zu beleben. Sie schildert, bei der wohlbegründeten Erde beginnend, die geologische Geschichte der durchwanderten Strecken, sie zeigt uns die engen Zusammenhänge, die zwischen Gestein, Boden und Pflanzenwelt bestehen, sie macht uns auf die Tierwelt, die Wälder, Felder und Wiesen, Kulturland und Oedland belebt, aufmerksam, und lässt endlich auch die Geschichte wieder aufleben, die über diese Stätten dahingegangen ist.

Aus dem Inhalt des Büchleins seien folgende Hauptpunkte angeführt: „Im Auwald zur Frühlingszeit. — Ein Junitag auf den Auwiesen. — Aus der Kalkflora des Halleschen Gebietes. — Ein Ausflug nach Rothenburg a. S. — Zum Saalkreisriesen. — Eine Wanderung durch die herbstliche Heide. — Im Neuschnee.“

Otto Thiele (Hallesche Zeitung),
Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.
Telephon 155, 158.

K. Mauersberger

:: **Färberei.** ::
Chem. Reinigungs-Anstalt.

Spezial-Einrichtung für Reinigung von Gardinen jeder Art, auch **„auf Neu“**, schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, crème, ecru etc. gefärbt. [6962

8 Filialen in Halle und div. Annahmestellen.
Abholen und Rückliefern kostenfrei.
Telephon 1248 u. 1252. — Fabrik-Telephon Ammendorf 20.

Beleuchtungskörper

für **Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum** jeder Stilart und Preislage.

Installationen von ganzen Beleuchtungsanlagen.

Ausarbeitung und Modernisierung von Beleuchtungskörpern.
Umzüge usw. zu mäßigen Preisen.
Besuchen Sie mein reichhaltiges Musterlager oder verlangen Sie Vertreterbesuch. [1868

Ed. Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12. Fernruf 164.
Achten Sie bitte auf Firma und zwei Schaufenster.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Allabendlich 8¹⁰ Uhr:

Junghähnel Sänger.

Auf. d. glänz. Solonummern
2 Schlager-Possen 2
„Sellerie“ und
„Im Café Süssholz“.
Stürmischer Lacherfolg!
Jed. Sonnabend Programmwechsel!
Vorzugskart. überall gratis!
:: Bedeutende Preisermässigung! ::

Zoo.

Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr
Gesellschafts-Abend.
Konzert
vom Stadttheater-Orchester (Kapellmstr. Alfred Elsmann) unt. Mitwirkung d. Großherzogl. Mecklenburg. Hofopernsängers **Eduard Göbel** (Tenor).
Eintrittspreis: 75 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. (Konzert.-Bdlgn. Hothan und Koch und die durch Plakate kennt. Zig.-Geschäfte).
Für Dauer-, Abonnements-, Vorzugs- und Vorverkaufskarten Progr. 20 Pfg. obl.

Schulbücher

in den neuesten Auflagen.
Schreib- u. Zeichenhefte,
Zeichenständer und Zeichenblocks
(diverse Systeme),
Grundfarbenkasten
in allen Größen,
Pastellkreide, Kohle, Feuerschwamm, Pinsel, Tuschnäpfe, Reisszeuge, Zirkelkasten
sowie sämtliche
Schulartikel
nach Vorschrift. [2061

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Ziehung am 27., 29. u. 30. April

1. Strassburg. Münster Geld-Lotterie

Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

9339 Geld-Gewinne ohne Abzug Mark

Hauptgewinne Bar Gold Mark:
250000
75000
30000
20000
10000

Strassb. Münster-Lose u.s.w. zu haben in all. Lotteriegeschäften, Loseverkaufstellen und durch

Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestrasse 5
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107

Topfreiniger, Topfanfasser, Spültücher, [6908
Staubtücher, Bohnertücher, Scheuertücher, Kaffeebeutel, Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Reform-Kästen,
staubsicher, zum Aufbewahren von Formularen, Papieren ꝛc. billigst. [2065
A. Bretschneider, Steinweg 55/56.

Miet-Pianos

in grosser Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe, bei
Balthasar Döll,
Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

11. April.

1713. Friede zu Utrecht; Ende des spanischen Erbfolgekrieges.
1798. Der Dichter Wilhelm Ramler gestorben.
1806. Der Dichter Anastasius Grün geboren.
1809. Ausbruch des Tiroler Aufstandes gegen die Franzosen.
1812. Der Großindustrielle Alfred Krupp geboren.
1814. Abdankung Napoleons zu Fontainebleau.
1847. Eröffnung des vereinigten preußischen Landtages in Berlin.
1865. Die Schauspielerin Auguste Crellinger gestorben.
1876. Der Begründer der experimentellen Pathologie Ludwig Traube gestorben.
1877. Leipzig wird Sitz des Reichsgerichts.

Tagesspruch: Wer einen Schwächeren mißhandelt, beschimpft nicht diesen, sondern sich selbst.
Adolf Stahr.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 10. April 1912.

Generalmajor a. D. v. Krosigk †.

In Fürstenwalde an der Spree ist am Sonntag der Generalmajor z. D., Fideikommißbesitzer auf Merbitz Bernhard v. Krosigk, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, Mitglied des Abgeordnetenhauses, im 74. Lebensjahre nach längeren Leiden gestorben.

Der Verblichene war am 21. Dezember 1837 zu Merbitz geboren, besuchte das Königliche Pädagogium der Franckeschen Stiftungen zu Halle, studierte zunächst in Halle drei Semester Jura, trat dann nach Absolvierung seines Einjährig-Freiwilligen-Jahres in den aktiven Heeresdienst und wurde 1861 Leutnant im Jäger-Bataillon Nr. 3. 1871 in das Leib-Grenadier-Regiment versetzt, kam er 1873 als Hauptmann und Kompagniechef in das 2. Garde-Regiment z. F., 1882 wurde er unter Versetzung in das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 Kommandeur der Unteroffizierschule Hülich, 1883 Kommandeur der Unteroffizierschule Biebrich und 1885 Kommandeur des Jägerbataillons Nr. 8. 1891 wurde er Oberst und Kommandeur des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8, 1894 wurde ihm unter Ernennung zum Generalmajor der Abschied bewilligt. Zu Halle, wo sein Vater, welcher Merbitz an die Familie Bieler verpachtet hatte, bis zu seinem Tode lebte, stand er in dauernder Beziehung, da durch Todesfälle in seiner Familie das Fideikommiß Merbitz am Petersberge auf ihn als jüngeren Sohn gefallen war. So gehörte er auch dem Thür.-Sächsischen Geschichtsverein zu Halle als Mitglied an. Er war vermählt mit Margarete v. Lehser, einer Deszendentin des berühmten Polykarp v. Lehser, aus dem durch seine großen Männer weit bekannten Halleschen Pfännergeschlecht der Lyser. Sein einziger Sohn, Oberleutnant im 2. K. S. Husaren-Regt. Nr. 19, ist mit einer Gräfin v. Wolkenstein-Trostburg verheiratet. Als Mitglied der konservativen Partei vertrat er seit 1905 den Kreis Luckau-Lübben im Abgeordnetenhause. Gg. S.

Statistisches aus der Stadt Halle.

Das Statistische Amt der Stadt Halle a. S. schreibt über der Februar 1912: Die Bevölkerung zählt nach der Fortschreibung Ende Februar 90167 männliche und 95 515 weibliche, zusammen 185 682 Personen, gegenüber 185 606 Ende Januar 1912 und gegenüber 180 158 Ende Februar 1911. Geboren wurden 187 Knaben und 170 Mädchen, von denen 6 Knaben und 4 Mädchen totgeboren waren. Die Zahl der Geburten ist gegenüber dem Vormonat um 36 und gegenüber dem Februar des vergangenen Jahres um 8 geringer, also eine stetig abnehmende. Von 261 Sterbefällen entfallen 139 auf das männliche und 122 auf das weibliche Geschlecht. Im Vergleich mit dem Vormonat ist die Zahl der Sterbefälle um 10 und mit demselben Monat 1911 um 21 größer. Die meisten Opfer forderten Krebs mit 26 Fällen und Lungenentzündung mit 23 Fällen. Infolge gewaltsamer Einwirkung starben 16 und infolge Selbstmordes 5 Personen. Den 84 Eheschließungen im Januar standen im Februar nur 69 und im gleichen Monat des Vorjahres 81 gegenüber.

Zugewandert sind 1907 Personen, fortgezogen 1849, so daß sich ein Wanderungsgewinn von 58 Personen ergibt, gegenüber einem Gewinn von 419 Personen im Vormonat und einem Verlust von 29 im Februar 1911. Fremde gelangten 9608 zur polizeilichen Meldung.

Für den Grundbesitzwechsel liegen erst die Zahlen für den Januar vor. Es wechselten 31 bebaute Grundstücke im Werte von 2 383 980 Mk. ihren Eigentümer gegenüber 26 Grundstücken im Werte von 1 487 782 Mk. im Dezember 1911. Außerdem wurden noch 4 Bauplätze im Werte von 59 156,50 Mk. verkauft. 7 weniger als im Dezember. Die Bautätigkeit ist mit 22 begonnenen Bauten bedeutend höher als im Januar, der nur 3 aufweist. Vollendet wurden im Februar 6 neue Wohngebäude. An Wohnungen selbst ergibt sich ein Zugang von 27, gegenüber 2 im Januar und 14 im Februar des vergangenen Jahres.

Die Ladenpreise für Lebensmittel haben sich nicht wesentlich verändert. Die Kohlenpreise sind unverändert geblieben.

Durch die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise des von der Stadt unterstützten Vereins für Volkswohl wurden 216 Stellen mit männlichen und 311 mit weiblichen Arbeitsuchenden besetzt. An Armenunterstützungen wurden im Februar 29 029 ℳ gezahlt. In städtischer Berufsvormundschaft befanden sich 953 Mündel. Für sie wurden aus laufenden Zahlungen 2925 ℳ vereinnahmt; außerdem mußten 365 ℳ durch Pfändungen beigetrieben werden.

Die Lesehalle des Vereins für Volkswohl wurde von 11 286 Personen besucht.

In der Milchküche betrug die Zahl der abgegebenen Fläschchen im Februar 23 771, im Januar 23 292.

Das städtische Nahrungsmittelunterfuchungsamt nahm 374 Untersuchungen vor, von denen 61 zu Beanstandungen führten. Die Untersuchungen von Vollmilch führten zu Beanstandungen in 38 Fällen, während Butter vier Mal beanstandet werden mußte bei 114 bezw. 19 Untersuchungen.

Die Straßenbahnen, einschließlich der Fernbahn Halle—Merseburg, beförderten im Februar 1 363 588 Personen, was gegen den Vormonat mit 1 453 263 Menschen eine Abnahme von fast 90 000 Fahrgästen bedeutet. Dementsprechend sind auch die Einnahmen aus dem Straßenbahnverkehr gegenüber dem Januar um 8 500 Mk. zurückgegangen.

Als Beilage zu dem Monatsbericht ist eine Betrachtung über die in den fünf Jahren 1907—1911 umgesetzten Bauplätze angefügt worden.

Die Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen

wurde nach dem vom Direktor Herrn Prof. Dr. Strien erstatteten Jahresbericht über das Schuljahr von Ostern 1911 bis Ostern 1912 im Sommer von 594, im Winter von 573 Schülern besucht, davon waren 73 (74) vom Turnunterricht befreit. Es bestanden bei 14 Klassen 10 Turnabteilungen. Am stenographischen Unterricht nahmen 20 Schüler teil. Der Rudderriege gehörten 22 Schüler an. Sie nahm am Provinzialflottentag in Magdeburg teil und wurde von Großadmiral von Köster ihrer strammen Haltung wegen belobigt. — Die zweite Sexta wurde zu Beginn des Schuljahres wieder eingezogen. Der Kgl. Musikdirektor Zehler legte Michaelis 1911 sein Amt als Gesangslehrer, das er 35 Jahre lang inne hatte, nieder; an seine Stelle trat Herr Chordirektor Klanert. Zur Leitung von wahlfreien französischen Sprachübungen trat Herr Raymond Voize aus Paris ein. Erlaß des Schulgeldes wurde im Sommer 57, im Winter 58 Schülern gewährt. — Am 16. April erfolgt die Prüfung und Annahme der Schüler.

Die Stadt Halle verkauft Kartoffeln.

Im amtlichen Teile der „Halleschen Zeitung" wird heute bekanntgegeben, daß ein städtischer Kartoffelverkauf eingerichtet wird und am 11. d. Mts. beginnt. Um die Zahlungsfähigen von diesem Bezuge fernzuhalten, werden Gutscheine in der Stadthauptkasse gegen Vorzeigung der Steuerveranlagung oder der letzten Steuerquittung verabreicht. Der Verkauf der Kartoffeln erfolgt im städtischen Schlachthofe.

Ende des Streiks im Schneidergewerbe.

Auch in Halle ist die Arbeitseinstellung und die Aussperrung im Schneidergewerbe zu Ende. Im Anzeigenteil der Nr. 166 der „Halleschen Ztg." veröffentlichte der Vorstand der Ortsgruppe Halle des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe eine bezügliche Bekanntmachung, und auch die streikenden Schneider lassen eine entsprechende Erklärung veröffentlichen. Dabei teilen sie mit, daß in Halle der Friede auf der Grundlage einer 7½prozentigen Lohnerhöhung geschlossen worden sei.

Außerordentlich unangenehm

sind den Leitern der sozialdemokratischen Jugendbewegung die Erfolge der bürgerlichen Jugendpflege, die ihnen ihre Kreise sehr fühlbar stört. Man ist der jugendlichen Seelen nicht mehr ganz sicher, der Einfluß auf diese erleidet Einbuße, man fühlt, wie der eiserne Ring sich lockert, den man um die Gemüter der Jugend geschmiedet hatte. Da kamen denn die sozialdemokratischen Drahtzieher der Jugendbewegung am Karfreitag in Halle zusammen und berieten, wie die gegnerischen Bestrebungen abzuwehren seien. Es ist bezeichnend für die Höhe der sittlichen Anschauungen in diesen sozialdemokratischen Kreisen, daß man als Abwehrmittel die Verhetzung und politische Brunnenvergiftung empfiehlt. Es sollen massenweise Schriften verteilt werden, in denen „aufreizende Soldatenmißhandlungen" und „Trotz" kontrastierende Militärgerichtsurteile" behandelt werden. Wie diese „Aufklärungsarbeit" aussieht, kann man sich leicht vorstellen. Aber die bürgerliche Jugendpflege wird auch auf dem Posten sein.

— **Wie's trifft — trefft's.** Das sozialdemokratische „Volksblatt" erbost sich darüber, daß „rotkollerige Vandalen" eine Fensterscheibe in der „Volksbuchhandlung" entzwei geschlagen haben. Es spricht von „einer besonderen Art des geistigen Kampfes, der in diesen Kreisen üblich ist". Selbstverständlich ist jene Handlungsweise nicht zu entschuldigen, wobei allerdings erst ausgemacht werden muß, daß die Zerstörung in der Tat von jenen Kreisen verübt worden ist, welche das „Volksblatt" also beschuldigt. Wie beurteilt nun aber das sittsame „Volksblatt" jenen seiner Genossen, der in diesen Tagen beim Flugblattverteilen in einem Hause auf der Schillerstraße eine im Briefkasten steckende „Halleische Zeitung" herauszog, sie kurz und klein zerriß und die Stücke zu Boden warf? Was sagt das sozialdemokratische Blatt zu dieser Art „geistigen Kampfes"? Man sollte nicht mit Steinen werfen, wenn man in einem so zerbrechlichen Glashause sitzt, wie das „Volksblatt".

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt, wurde dem Gestütsmärter Friedrich Ackermann zu Kreuz-Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Vorläufige Nachweisung der Lage der Knappschaftsvereine im Oberbergamtsbezirke Halle a. S. am Schlusse 1911.** Der Krankenkasse der Knappschaftsvereine gehörten 96 413 Mitglieder an, wovon 29 970 auf den Halleschen Knappschaftsverein entfallen. Die Einnahme der Krankenkasse beläuft sich auf 4 180 076,95 Mk., die Ausgabe auf 3 906 849,86 Mk. Auf den Halleschen Knappschaftsverein entfallen 1 191 346,53 Mk. Einnahme und 1 168 052,38 Mk. Ausgabe. — Der Vermögensbestand am Jahresschlusse belief sich auf 1 724 096,18 Mk., der der Krankenkasse des Halleschen Knappschaftsvereins auf 160 248,28 Mk. Der Pensionskasse gehörten 76 765 Mitglieder an, wovon 21 850 auf den Halleschen Knappschaftsverein entfallen. Es wurden unterstützt 7068 Invaliden, 7239 Witwen, 3779 Waisen; vom Halleschen Knappschaftsverein 1383 Invaliden, 1297 Witwen, 692 Waisen. Die Einnahme betrug 7 945 414,85 Mk., die Ausgabe 4 015 157,25 Mk., im Halleschen Knappschaftsverein 2 220 533,68 Mk. Einnahme und 810 471,97 Mk. Ausgabe. Der Vermögensbestand bezifferte sich auf 34 538 214,31 Mk.

— **Untersuchung ansteckender Krankheiten.** Im März sind von der mit dem Hygienischen Institut der Universität verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 925 Proben aus dem Stadtkreis Halle untersucht worden. U. a. wurde unter 117 Fällen, die auf Tuberkulose zu untersuchen waren, 12 mal Tuberkelbazillen nachgewiesen, während von 451 diphtherieverdächtigen Untersuchungsproben 71 bakteriologisch sichergestellt wurden.

— **Feierlichkeit im Walde.** An jedem zweiten Feiertag, sofern die Witterung es zuläßt, zieht eine wackere Sängerschar mit Angehörigen hinaus in unsere schöne Heide, um den Tag über in Gottes freier Natur zu verleben. Der ehemalige Handwerker-Bildungsverein, jetzige Hallesche Männergesangverein von 1911, zog alter Gewohnheit gemäß hinaus in die Heide, begleitet von einer zahlreichen Gefolgschaft. An dem kleinen Friedhof der Namenlosen wurden einige Lieder gesungen. Gedachter Gesangverein wirkt auch bei der Totenfeiffeier auf dem Heidefriedhof mit.

— **In nicht geringe Erregung** sind die Hausbesitzer der oberen Königstraße durch die Aufforderung des Magistrats versetzt worden, daß sie erhebliche Anliegerbeiträge für Pflaster usw. alsbald zu entrichten hätten. Sie wollen dagegen den Rechtsweg beschreiten, da nach ihrer Meinung der Magistrat nicht berechtigt ist, solche Beiträge einzuziehen, weil schon vorher Pflaster bestand, mit dem die Grundstücksbesitzer zufrieden waren.

— **Gesellschaftsabend im Zoo.** An Stelle des von einer stimmlichen Indisposition befallenen Herrn Otto Lähnemann wird der in unserer Stadt durch sein Wirken am Stadttheater bestens bekannte Großherzoglich Mecklenburgische Hofopernsänger Herr Eduard Göbel im Gesellschafts-Konzert morgen Donnerstag abend mitwirken. Der Künstler singt: Siegmunds Liebeslied aus der „Walküre" von Rich. Wagner („Winterstürme wichen dem Wonnemond") sowie Lieder für Tenor von Schumann, Schubert, Baumgartner usw. Unser Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Alfred Elsmann wird u. a. die Ouverture „Euryanthe" von Weber und das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Kunihild" von Kistler zu Gehör bringen. Billettvorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch und in den durch Plakate kenntlichen Zigarrengeschäften. (Siehe heutige Anzeige.)

— **Hallesche Straßenbahn in Liqu.** Der Aufsichtsrat ladet unter Bekanntgabe der Tagesordnung im heutigen Anzeigenteile der „Halleschen Zeitung" zur Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft für den 30. April, mittags 12 Uhr, nach dem Hotel „Stadt Hamburg" ein.

— **Ein schlechter Tausch.** Bei einem Militärvereinsvergnügen am 16. März im „Neumarktschützenhause" sind aus dem Kleiderraum ein dunkler Winterüberzieher mit schwarzem Samtkragen, geraden Taschen, einer Reihe Knöpfe und schwarzem Futter, in dem sich der mit gelber Seide gestickte Namenszug „E. B." befindet, ferner ein schwarzer steifer Filzhut mit weißem Futter, darin der Stempel „Einschreiben", und ein schwarzer Herrenschirm mit runder Krücke abhanden gekommen. — Für diese guten Sachen sind folgende schlechte zurückgeblieben: Ein dunkler Winterüberzieher mit schwarzem Samtkragen, geraden Taschen, einer Reihe verschiedener, teils Horn-, teils überzogener Knöpfe, und dunklem grüngestreiften Futter, ferner ein schwarzer steifer Filzhut mit schwarzem Futter, darin die Firma „Max Strauß, G. m. b. H.", eingedruckt; ein brauner Weichselstock mit gebogenem Griff, ein Paar graue Herrenhandschuhe mit Druckknöpfen und ein weißer Kragenschoner. Sachdienliche Angaben werden an die Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 37, erbeten.

— **Hallesche Tageschronik.** Gestohlen wurden eine goldene Herrenuhr, im Innern des Deckels steht die Widmung: „Bäckerjubiläumsausstellung 1911", mit goldener kleingliedriger Kette; ein dunkelgrauer Sommerüberzieher mit schwarzem Futter und geraden Taschen, im Henkel steht die Firma „Endepols u. Dunker, Halle a. S."; eine silberne Herrenuhr, der Deckel ist mit Blumen verziert, auf der Innenseite ist der Name „Rudolf Köppke" eingraviert. — In der Nacht zum 9. April erschoß sich ein Mann auf dem Südfriedhofe. Ein unheilbares Leiden war die Veranlassung. — Beim Ueberschreiten des Privatgleises der Firma Zander wurde am Dienstag auf der Merseburger Straße ein Expedient von einem Eisenbahnwagen erfaßt und gegen eine Rampentreppe gedrückt und leicht verletzt. — Eine seit einiger Zeit vermißte Aufwärterin wurde am Dienstag als Leiche aus der Saale gelandet. — In einer in der Dessauer Straße belegenen Eisenbetonfabrik traten die Arbeiter am Dienstag in den Ausstand. — Beim Heben eines eisernen Trägers stürzten am Dienstag im städtischen Eichamt zwei Bauarbeiter von einem 2½ Meter hohen Gerüst und verletzten sich nicht unerheblich. — Beim Aufladen von Asche in der Drehhauptstraße stürzte am Dienstag der Arbeiter Schüller von einer Leiter und brach den rechten Arm. — In der Glauchaer Straße, in der Nähe von Freybergs Brauerei, wurde am Dienstag ein siebenjähriger Knabe von einem Radfahrer umgefahren und schwer verletzt. — Den rechten Unterarm brach heute vormittag ein Radfahrer, der beim Einbiegen in der Raffineriestraße in die Merseburger Straße gegen einen Wagen der Stadtbahn anfuhr und stürzte. — Beim Abspringen in verkehrter Richtung von einem in Bewegung befindlichen Wagen der Halle—Merseburger Fernbahn erlitt ein Arbeiter erhebliche Verletzungen dadurch, daß er mit dem Kopfe auf das Pflaster aufschlug.

— **Holzschneidewerk.** Wie in der Lütticschen Dampfziegelei in Nietleben schon seit Jahren, so ist auch kürzlich in der Fladeschen Dampfziegelei ein Holzschneidewerk eingerichtet worden, wobei große Massen von Stämmen aufgespeichert sind.

Aus den Vereinen.

Der Ornithologische Zentralverein für Sachsen und Thüringen, e. V., hielt am 4. d. Mts. in Kohls Restaurant seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Inspektor Gründler, erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl beträchtlich gestiegen und der Besuch der Sitzungen im Durchschnitt ein sehr guter gewesen. In 17 Versammlungen wurde Geflügel der verschieden-

Mauser-Repetierbüchsen, Modell 98 u. 98/1902, Kaliber 7, 8, 9³⁸ u. 10⁷, Stahlmantelgeschoss, à M. 85.— bis 175.—.

Mannlicher-Schönauer Stutzen,

Mod. 1903	Mod. 1905	Neues Mod. 1908	à M. 165.—.
Kal. 6½ mm	Kal. 9 mm	Kal. 8 mm	

Doppelbüchsen, Bockbüchsen, Doppelbüchs-Drillinge
mit und ohne Hähne,
Kaliber 8, 9 und 11, Stahlmantelgeschoss, à M. 300.— bis 800.—,
für extra starke Ladungen.
Vorstehende Gewehre werden auch mit aufgepasstem Zielferrohr geliefert und sind mit solchen aufgepasst vorrätig.

Scheibenbüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, automatische Büchsen u. Pistolen,
feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität. [2079

Walter Uhlig, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2. Fernruf 947.

Fernrohr-Montierung in solidester Ausführung innerhalb 6 bis 8 Tagen.

Reparaturen und Neuanfertigungen prompt zu äussersten Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0005

sten Rassen vorgeführt in guter, meist sogar sehr guter Beschaffenheit. Zwei Sitzungen brachten Fallennester und Geräte, wie z. B. selbsttätig heizbare Trinkgefäße meist eigener Arbeit der Mitglieder. In vier Sitzungen fanden Vorträge statt. Der Kassenbestand erwies sich als recht befriedigend, auch die Bibliothek wurde recht fleißig benutzt. Der Bericht erwähnt die 22. allgemeine Geflügelausstellung in „Brunnerts Bellevue" zum 20 jährigen Bestehen des Verbandes und 40 jährigen Bestehen des Ornithologischen Zentralvereins. Außerdem fanden im Laufe des Jahres einige Ausflüge und Veranstaltungen statt. Dem ersten Vorsitzenden sei auch an dieser Stelle für seine langjährige selbstlose und arbeitsreiche Amtsführung der Dank des Vereins ausgesprochen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: 1. Vorsitzender Herr Inspektor H. Gründler, Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt Nietleben, 2. Vorsitzender Herr Druckereibesitzer E. Krebs, 1. Schriftführer Herr Betriebsleiter A. Brühl, 2. Schriftführer Herr C. H. Minke, Kassierer Herr Rentier Aug. Leban, Bibliothekar Herr Bäckermeister Rud. Metzger, Inventarverwalter die Herren A. Eisenschmidt und Rudolph jun. Beschlossen wurde, eine Lokalschau als Junggeflügelschau abzuhalten. Für die Ehrenpreise kommen nur Jungtiere mit E. R. 12 in Betracht. In die Vertrauenskommission werden die bisherigen Herren wiedergewählt. M.

Vereins-Anzeiger

Jugendverein der Johannesgemeinde. Am 11. April in „Brunnerts Bellevue" Konfirmanden- und Familienabend. Eintritt frei.

Verein Halle a. S. des Bundes deutscher Militäranwärter (gegründet 1896). Monatsversammlung am 13. April 8½ Uhr im „Schultheiß", Poststraße 5.

Verein ehem. Infanteristen. Am 11. April, 8½ Uhr im „Augustiner-Bräu" Monatsversammlung.

Verein ehemaliger 75er. Monatsversammlung am 13. April 8½ Uhr im „Schultheiß", Poststraße 5 II.

Geschäftliches.

Störungen der Sprache. Im Anzeigenteile wird darauf hingewiesen, daß man durch Boesers „Korrektiv" eine schöne, natürliche Sprache erlangt und daß Anmeldungen heute und morgen in Halle, Franckestraße 12 I, entgegengenommen werden.

Hallesches Kunstleben.

— **Der Verfasser der Oper „Der König von Samarkand"** Generalmusikdirektor Mikorey in Dessau hat an den Vorstand des Halleschen Stadttheater-Orchesters im Anschluß an die hiesige Aufführung seines Werkes folgendes Anerkennungsschreiben gesandt:

„Die Aufführung meines „König von Samarkand" im Stadttheater zu Halle gibt mir Veranlassung, Ihnen noch einmal meinen Dank zu sagen für das große opferfreudige Interesse, welches Sie der Gesamt-Aufführung des Werkes gütigst zuteil werden ließen. Ich bitte Sie, auch allen Mitwirkenden meinen herzlichsten Dank noch einmal zum Ausdruck bringen zu wollen, insbesondere Herrn Kapellmeister Mörike und den Herren des Orchesters. Speziell der Leistung des Orchesters kann ich nicht ohne ganz besondere Freude gedenken, weil ich wahrgenommen habe, daß in dieser Korporation, an welche heutzutage in jedem Theater so große Anforderungen gestellt werden müssen, ein so vortrefflicher künstlerischer Geist herrscht, der es ermöglichte, die gewiß komplizierte Partitur so wirksam zum Klingen zu bringen. In vorzüglichster Hochachtung Ihr ganz ergebenster gez. Franz Mikorey."

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Heute Mittwoch zum unbedingt letzten Male „Die schöne Helena". Morgen Donnerstag vollständig neu einstudiert aus Anlaß des Benefizes für Herrn Regisseur Walter Sieg „Der Verschwender". Nachzutragen ist noch, daß an Stelle von Frl. Nagel Frl. Hausmann die Rolle der Rosa in liebenswürdigster Weise übernommen hat. In dem Künstlerkonzert, das im 4. Bilde eingelegt ist, wirken erste Kräfte der Oper mit. Freitag zum letzten Male „Faust". I. Teil. Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse. Sonnabend zum Benefiz für Frau Bruger-Drevs „Lohengrin".

— **Marcell Salzer kommt!** Man schreibt uns: Wo immer im Deutschen Reiche die Zeitungen die Kunde bringen, wo immer an den Anschlagsäulen das Bild Marcell Salzers erscheint, überall ruft die Nachricht: „Salzer kommt!" schon im voraus ein behagliches und frohes Lachen bei allen denen hervor, die gern einmal von ganzem Herzen lachen, so lachen, daß sie Tränen vergießen. Salzers Wahlspruch lautet: „Ich lache, und du mußt mit mir lachen." Und Hunderttausende haben schon mit ihm gelacht, und unter diesen Hunderttausenden befinden sich fast alle regierenden Fürsten Deutschlands, von denen Salzer alljährlich immer wieder zu Hofe geladen wird. — Der hiesige Vortragsabend findet am nächsten Sonnabend in der „Loge zu den drei Degen" statt. Karten bei Heinrich Hothan.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde: dem Eisenbahnbetriebssekretär Karl Klabunde zu Magdeburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Pfarrer Julius Herrmann zu Siersleben im Mansfelder Gebirgskreise der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Rentner August Schmeißer zu Groß-Salze im Kreise Kalbe der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Kantor, Lehrer, Organisten und Küster Christoph Wesemeier zu Siegersleben im Kreise Neuhaldensleben der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem pensionierten Gefangenenaufseher Friedrich Meißner zu Quedlinburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Kirchenältesten, Auszugshüfner Gottfried Rothe zu Arnsdorf im Kreise Schweinitz das Allgemeine Ehrenzeichen. — Zu Revierförstern sind ernannt worden: Hegemeister Spitzenberg in Heldrungen sowie Förster Schulze in Bischofrode (früher in Bornstedt).

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 9. April. Angekommen: „Graf Waldersee" 6. April in Hamburg. „Amerika" 6. April in New-York. „Sachsen" 6. April in Kobe. „Meteor" 6. April in Korfu. „Odenwald" 6. April in Antwerpen. „Caledonia" 6. April in Veracruz. „Wasgenwald" 6. April in Tampico. „Schwarzwald" 6. April in St. Thomas. „Preußen" 6. April in Colombo. „Silesia" 6. April in Havre. „Sparta" 7. April in Hamburg. „Bosnia" 8. April in Baltimore. „Patricia" 8. April in Wilhelmshaven. „Fürst Bismarck" 8. April in Tampico. „Suevia" 8. April in Colombo. „Constantia" 8. April in Hamburg. „Kaiserin Auguste Victoria" 8. April in Hamburg. „Rhaetia" 8. April in Havre. „Westphalia" 8. April in St. Thomas. „Spreewald" 8. April in Antwerpen. „Kronprinzessin Cecilie" 9. April auf der Elbe. „Sieglinde" 9. April auf der Elbe. „Persia" 6. April in Bahia. „Acilia" 7. April in Punta Arenas. „Otavi" 8. April in Kotonou. „Lome" 8. April in Sierra Leone. „Cleveland" 8. April in Kalkutta. „Salamanca" 8. April in Oporto. „Habsburg" 9. April in Lissabon. „Alesia" 9. April in Bremerhaven. — Abgegangen: „Spezia" 6. April von Port Said. „Parthia" 6. April von Rio Grande do Sul. „Georgia" 6. April von Bilbao. „Antonina" 7. April von Vigo. „Bayern" 8. April von Suez. „Patagonia" 8. April von Puerto Mexiko. „Artemisiia" 6. April von Las Palmas. „Badenia" 8. April von Algier. „Senegambia" 8. April von Antwerpen. „Rhaetia" 8. April von Havre. „Kamerun" 8. April von Teneriffa. „Dania" 9. April von Vlissingen. — Passiert: „Etruria" 4. April Madeira. „Ekbatana" 6. April Ouessant. „Fürst Bülow" 6. April Gibraltar. „Saxonia" 6. April Gibraltar. „President Lincoln" 6. April Lizard. „Hohenstaufen" 7. April Fernando Noronha. „Andalusia" 7. April Perim. „Cincinnati" 7. April Gibraltar. „Nicomedia" 7. April Dover. „König Friedrich August" 7. April Teneriffa. „Prinz Adalbert" 8. April Eastbourne. „Sarnia" 8. April Ouessant. „Dortmund" 9. April Dover.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 9. April. „Prinz Heinrich" Montag in Genua an. „Bonn" Sonntag von Pernambuco ab. „Krefeld" Sonnabend in Rio de Janeiro an. „Friedrich der Große" Montag von Southampton ab. „Prinzeß Alice" Montag in Singapur an. „Kleist" Montag in Singapur an. „Goeben" Montag von Antwerpen ab. „Neckar" Montag in Baltimore an. „Kaiser Wilhelm der Große" Montag von Cherbourg ab. „Würzburg" Montag St. Vincent pass. „Lothringen" Sonntag Vlissingen pass. „Großer Kurfürst" Dienstag in Colombo an.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 9. April. „Arnold Amsinck" Sonntag in Sekondi an. „Lili Woermann" Sonntao Cuxhaven pass. „Martha Woermann" Sonntag Ouessant pass. „Lothar Bohlen" Sonntag von Monrovia ab. „Eduard Woermann" Sonntag in Lome an. „Anna Woermann" Sonntag von Lagos ab. „Louise" Montag von Las Palmas ab. „Otavi" Montag in Kotonou an. „Lome" Montag in Sierra Leone an. „Kamerun" Montag von Teneriffa ab. „Hans Woermann" Dienstag von Duala ab. „Henny Woermann" Dienstag von Victoria ab. „Alexandra Woermann" Montag von Teneriffa ab.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 9. April 1912.

Aufgeboten: Der Kaufmann Friedrich Dönau, Bitterfeld und Martha Hoffmann, Streiberstr. 16. Der Revolverdreher Otto Müller, Deyboldsgasse 5 und Luise Nauchfuß, Seydlitzstr. 22. Der Landwirt Friedrich Oemisch, Diemitz und Elsa Zschorsch, Spitze 5. Der Dreher Hermann Sommer und Emma Weber, Zwingerstr. 15. Der Gußputzer Paul Künstling, Böllberger Weg 20 und Klara Michael, Schmiedstr. 28. Der Preßvergolder Eugen Theinhardt, Leipzig und Martha Pitzschke, Fersterstr. 52. Der Eisendreher Karl Bornschein, Lerchenfeldstr. 6 und Minna Dilz, Schlosserstr. 7. Der Töpfermeister Albert Brandt, Albrechtstr. 17 und Frieda Böhme, Pfännerhöhe 42. Der Klempner Albert Petsch, Kapellengasse 1 und Linna Voigt, Benndorf.

Eheschließungen: Der Bäckermeister Walther Günther, Zenkerstr. 11 und Anna Spaeter, Röpzigerstr. 198. Der Schlosser Friedrich Koch, Schleswig und Minna Spaeter, Röpzigerstr. 198. Der Architekt Otto Böhlert, Goslar und Anna Schauseil, Glauchaerstr. 75. Der Lehrer Kurt Stein, Karlstr. 2 und Gertrud Haberkorn, V. Vereinsstr. 10. Der Oberlehrer Rudolf Deicke, Treptow und Elsbeth Neumann, Bertramstr. 22. Der Redaktionsbeamte Max Hennig, Leipzig-Eutritzsch und Marie Schwarz, Gr. Berlin 13. Der Hilfsschutzmann Hermann Lerche, Frankfurt a. M. und Ida Krankenhagen, Streiberstr. 5. Der Lackierer Kurt Keller, Fleischerstr. 17 und Anna Zschernitz, Königstr. 5. Der Drogist Georg Trinkaus, Hamburg und Luise Knoche, Krausenstr. 27. Der Kaufmann Kurt Woide, Steinweg 24 und Elisabeth Wirth, Bernhardystr. 28. Der Geschäftsführer Friedrich Brendel und Margarete Zabel, Steinbocksgasse 5. Der Schriftsetzer Otto Rehle, Wismar und Emmy Buchholz, Reideburgerstr. 8. Der Handarbeiter Karl Völkner, Forsterstr. 5 und Emma Müller, Liebenauerstr. 175.

Geboren: Dem Kaufmann Richard Krahmer, Fischerplan 3, S. Friedrich. Dem Schmied Josef Janke, Torstr. 32, T. Hildegard. Dem Färber Adolf Sattler, Thomasiusstr. 47, S. Walter. Dem Polizeisergeanten Georg Hallmann, Beesenerstr. 27, T. Hertha. Dem Pfarrer Georg Petersilie aus Rottelsdorf, Martinsberg 18, T. Hilde. Dem Fleischer Gustav Hase, Merseburgerstr. 104, S. Erich. Dem Arbeiter Hermann Rothe, Brunoswarte 11, S. Erich. Dem Fleischermeister Karl Weber, Schmeerstr. 6, T. Charlotte. Dem Schneider Bruno Mosenhauer, Leipzigerstr. 91, T. Charlotte. Dem Kaufmann Louis Deparade, Mansfelderstr. 41, S. Eberhard. Dem Kaufmann Otto Gadau, Wörmlitzerstr. 94, T. Marianne. Dem Oberfeuerwerker Heinrich Bonzelius, Thomasiusstr. 14, T. Felicitas. Dem Rechtsanwalt Ludwig Wallach aus Naumburg, Klinik, T. Annemarie. Dem Arbeiter Eduard Peter, Thüringerstr. 25, S. Otto. Dem Fabrikarbeiter Gustav Stieler, Liebenauerstr. 170, S. Herbert. Dem Arbeiter Otto Domke, Brunoswarte 3, T. Erna. Dem Maschinisten Alfred Kühnold, Schweitschkestr. 26, T. Dora.

Gestorben: Der Eisendreher Wilhelm Stoye, 55 J., Annenstr. 5. Die Witwe Karoline Kunz geb. Feigl, 83 J., Mittelstr. 9. Des Arbeiters Gustav Beige S. Willy, 8 Mon., Schützenstr. 22. Des Tischlers Franz Goldschmidt S. Kurt, 6 Mon., Jakobstr. 24. Der Maurer Wilhelm Wölfer aus Eggersdorf, 43 J., Klinik. Des Arbeiters Friedrich Karnstedt aus Sangerhausen Ehefr. Anna geb. Pechmann, 38 J., Klinik. Der Schuhmachermeister Ferdinand Schmidt, 57 J., Glauchaerstr. 38. Die Witwe Auguste Berger geb. Schuster, 64 J., Beesenerstr. 10.

Auswärtige Aufgebote: Der Regier.-Baumeister Chr. K. Marizy, Meppen und A. E. M. Remmler, Schloßvippach. Der Telegraphenarbeiter H. K. Spangenberg, Halle a. S. und R. M. Schröter, Landsberg. Der Sergeant F. K. F. Minge, Halle a. S. und A. M. Klaube, Oberröblingen. Der Prokurist Alfred Semm, Halle a. S. und Gertrud Fuhrmeister, Erfurt. Der Arbeiter K. E. Förster und Friederike Fleischhauer, Nietleben. Der Schlosser H. W. Schmalfuß, Wahren und M. A. Berger, Schafstädt.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 9. April 1912.

Aufgeboten: Der Kaufmann Karl Klemm, Fleischerstr. 13 und Lina Metz, Reilstr. 129.

Eheschließungen: Der Kaufmann Gustav Weinert, Königstr. 3 Rosa Schubert, Ludwig Wuchererstr. 24. Der Geschäftsführer Richard Nürnberger, Leipzig und Klara Illgen, Felsenstr. 1b. Der Eisendreher Otto Weber, Schulberg 18 und Marie Pastner, Weißenburgstr. 14. Der Gutspächter Max Reinicke, Rottelsdorf und Gertrud Leßmann, Langendorf. Der Leiter des bakteriologischen Instituts Dr. med. Otto Blasius, Hagen i. W. und Paula Bruns, Hermannstr. 4.

Geboren: Dem Arbeiter Max Heilmann, Fleischerstr. 14, S. Werner. Dem Arbeiter Otto Körber, Goethestr. 3, T. Charlotte. Dem Bauarbeiter Karl Jünemann, gr. Brunnenstr. 37, Zwillinge Hans und Grete. Dem Oberpostpraktikanten Wilhelm Brick, Wilhelmstr. 18, S. Wilhelm. Dem Arbeiter Otto Wilsdorf, gr. Brunnenstr. 56, T. Gertrud. Dem Kaufmann Karl Frosch, Hohenzollernstr. 40, T. Maria. Dem Goldschmied Robert Stahr, Ludw. Wuchererstr. 74, S. Gustav Eberhard. Dem Installateur Ernst Dietrich, Gr. Wallstr. 39, T. Frieda. Dem Lokomotivführer Otto Rubel, Schillerstr. 20, S. Otto.

Gestorben: Die Witwe Wilhelmine Fischer geb. Schumann, 50 J., Sophienstr. 2. Die Witwe Marie Linke geb. Rietsch, 72 J., Advokatenweg 13. Die Ehefrau des Steindruckers Artur Klötzer Maria geb. Bobawetzky, 29 J., Huttenstr. 57. Die Ehefrau des Konditors Reinhold Bubendey Maria geb. Weinsteiger, 28 J., Ludw. Wuchererstr. 34. Des Büffetiers Otto Gleichmann Sohn totgeb., Wielandstr. 1. Die Witwe Wilhelmine Bauer geb. Krämer, 71 J., Schillerstr. 38.

Börsen- und Handelsteil.

Dividendenvorschläge für 1911.

Schlesische Akt.-Ges. für Bergbau und Zinkhütten in Lipine 18 % (i. V. 17 %). — Kölnische Rückversicherungs-Ges. wieder 135 M. die Aktie. — Minerva, Retrozessions- und Rückversicherungs-Ges. in Köln wieder 90 M. die alte Aktie und 45 M. die neue. — Agrippina, See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Ges. in Köln, 45 M. gleich 15 % (i. V. 14 %).

Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel zugelassen sind: 1. 2 500 000 M. Aktien Nr. 1—2500 zu je 1000 M. der „Silesia", Neue Oppelner Portland-Zementfabrik Aktiengesellschaft zu Oppeln; 2. 2 000 000 M. neue Aktien, 2000 Stück über je 1000 M. Nr. 3761—5760, 3 500 000 M. 4½ % hypothekarische Anleihe, rückzahlbar zu 102 %. Verlosung und Gesamtkündigung frühestens zum 1. Juli 1923 zulässig; der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft zu Breslau.

*

—y. **Bayerische Versicherungsbank, A.-G., vormals Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.** Die Generalversammlung stimmte der Verteilung des Gewinns von 1 421 140,51 Mk. zu.

—y. **Bergwerksteilung im Kreise Querfurt.** Das Oberbergamt Halle erteilte der Kaligewerkschaft Unstrut die Genehmigung, ihr Kalibergwerk Unstrut in drei selbständige Bergwerke aufzuteilen. Diese heißen: Kalibergwerk Georg, Kalibergwerk Nebra und Kalibergwerk Unstrut. Sie sind je ca. 10 Mill. Quadratmeter groß und im Kreise Querfurt belegen.

—y. **Gewerkschaft Siegfried 1** in Vogelbeck bei Salzderhelden. Die Ausbeute für das 1. Quartal 1912 gelangt mit 125 M pro Kux am 12. April zur Auszahlung.

—y. **Vereinigte Elbschiffahrts-Gesellschaften Aktiengesellschaft.** Der Abschluß für 1911 ergab einen Betriebsverlust von 120 553 M (i. V. 788 843 M). Hierzu kommen 758 223 M (i. V. 748 924 M) Abschreibungen und 788 843 M Verlustvortrag aus 1910, so daß sich die Unterbilanz auf 1 667 620 M erhöht.

—y. **Berlin-Anhaltische Maschinenbauanstalt.** Wie verlautet, ist der Auftragsbestand in einzelnen Abteilungen bis doppelt so hoch wie zur gleichen Zeit des Vorjahres, und zwar zu guten Preisen.

—y. **Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke A. Boese u. Co. in Berlin.** In der Obligationärversammlung wurde die Geschäftsführung des Direktors Hartzfeld neuerlich scharf kritisiert. Der Vorsitzende erklärte, daß die Gesellschaft Boese verloren sei, falls es nicht gelinge, die Subhastation des Berliner Grundstücks abzuwenden. Dazu seien 62 000 Mk. zur Zahlung rückständiger Zinsen usw. nötig. Es wurden in der Versammlung schließlich 17 000 M zwecks Abwendung der Versteigerung gezeichnet. Ob es gelingen wird, die restlichen 45 000 M noch bis heute abend zu beschaffen, läßt sich noch nicht übersehen.

— **Die Firma August Mann, Halle a. S.,** teilt uns mit: Am 10. April cr. trafen hier ein: Dampfer „Sachsen", Kapitän Baumeier, mit Kahn Nr. 5239, Steuermann Kalbitz, beide mit Stückgut von Hamburg.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Luise Matthée in Großmühlingen bei Bernburg. Konditor Ernst Kunze in Magdeburg. Bäckermeister Richard Braune in Suderode a. H. Materialwarenhändler Wilhelm Hahn in Bisdorf bei Staßfurt. Schnittwarenhändler Tank in Weimar. Nachlaß des Kaufmanns Gottlieb Elias Friedrich Jacob, Kommissionsgeschäft in Leipzig. Offene Handelsgesellschaft Klug u. Schmaus, Wollgeschäft in Leipzig. Kaufmann August Karl Moneke in Eisleben. Gärtner Paul Fey in Hildburghausen.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 10. April. Sofort: Hamburg 10,90 M., Magdeburg 11,05 M. — April 1912: Hamburg 10,75 M., Magdeburg 10,95 M. — Februar-März 1913: Hamburg 10,20 M., Magdeburg 10,35 M. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 10. April. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack	—,—	—,—	Tendenz: matt.
Nachprodukte 75 % ohne Sack	—,—	—,—	
Brotraffinade I. ohne Faß	—,—	—,—	Tendenz: gesch.
Krystallzucker I. mit Sack	—,—		
Gem. Raffinade mit Sack	—,—	—,—	
Gem. Melis mit Sack	—,—	—,—	

Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

April 14,02½ G. 14,07½ B.	Aug. 14,47½ G. 14,50 B.
Mai 14 17½ G. 14,20 B.	Oktbr.-Dez. 11,17½ G. 11,22½ B.
Juni 14,25 G. 14,30 B.	Jan.-März 11,22½ G. 11,30 B.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 10. April. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 13,95 G.	August 14,37½ G.	
Mai 14,12½ G.	Okt.-Dez. 11,15 G.	Tendenz: matt.
Juni 14,20 G.	Jan.-März 11,20 G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 10. April. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffe good average Santos.

Mai	67¾	Dezember	68	Tendenz: ruhig.
September	68¾	März	67¾	

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. In der rauhen Jahreszeit ist die Gefahr der Erkältung und die Aufnahmefähigkeit für die Bakterien der sogenannten Erkältungskrankheiten am größten. Infektionskrankheiten wie Diphtherie, Scharlach, Typhus und andere werden bekanntlich dadurch hervorgerufen, daß die Keime mit der Atmungsluft, durch die Nahrung oder Hände in die Mundhöhle gelangen. Als Schutz vor Ansteckung bewähren sich die Formamint-Tabletten der Firma Bauer & Cie., Berlin. Sie machen beim Aufsaugen im Munde den Speichel zum Desinfektionsmittel, das in alle Fältchen der Schleimhäute eindringt und die dorthin gelangten Krankheitskeime vernichtet. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI^s Suppen. Mehr als 35 Sorten, wie Reis, Reis-Julienne, Rumford, Sago, Tapioka, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln, Königin-Suppe u. s. w.

6905] MAGGI^s Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI^s Suppen mit der Schutzmarke Kreuzstern.

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0006

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. April (Eigener Drahtbericht.)

Nach der lebhaften Aufwärtsbewegung der letzten Tage griff heute auf dem Getreidemarkte eine ruhige Stimmung Platz. Wohl fanden noch vielfach Exportkäufe statt; es machte sich aber auch größere Realisationsneigung bemerkbar, so daß die Preise beider Brotartikel gegen die gestrigen nachbörslichen Notierungen nur geringfügige Besserungen aufwiesen. Herbstsichten waren auf den glänzenden deutschen Saatenstandsbericht angeboten. In Hafer erfolgten Zurückregulieungen. Unter Deckungen stiegen die Preise bis um eine Mark. Rüböl ging nach festerer Eröffnung auf den gestrigen Stand zurück. Wetter: veränderlich.

Mittagsbörse.

Weizen: Tendenz: fest.	Roggen: Tendenz: fest.	Hafer: Tendenz: ruhig.
Mai 225,50 ℳ,	Mai 195,25 ℳ,	Mai 199,25 ℳ,
Juli 225,50 ℳ,	Juli 197,50 ℳ,	Juli 199,25 ℳ.
September 208,50 ℳ.	September 178,00 ℳ.	

Mais: Tendenz: ruhig.	Rüböl: Tendenz: gesch.
Mai 172,00 ℳ,	Mai —,— ℳ,
Juli 162,00 ℳ.	Juli —,— ℳ.

Schlußbörse.

Weizen: Tendenz: fester.	Roggen: Tendenz: beh.	Hafer: Tendenz: fest.
Mai 225,25 ℳ,	Mai 195 00 ℳ,	Mai 200,25 ℳ,
Juli 225,00 ℳ,	Juli 197,50 ℳ,	Juli 200,00 ℳ.
September 207,25 ℳ.	September 177,25 ℳ.	

Mais: Tendenz: gesch.	Rüböl: Tendenz: fest.
Mai —,— ℳ,	Mai 63,60 ℳ,
Juli —,— ℳ.	Oktober 63,60 ℳ

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 10. April. (Eigener Drahtbericht.)

Nach den vorangegangenen bedeutenden Kurssteigerungen zeigte sich heute die Börse, besonders in Montanwerten, realisationslustig, trotzdem wiederum Nachrichten, welche die Prosperität der Eisenindustrie dartun, vorlagen, so die Mitteilung über die große deutsche Roheisenproduktion im Monat März. Den äußeren Anstoß zu dem Tendenzumschwung haben der unbefriedigende Reichsbankausweis und angeblich auch politisches Mißbehagen über das Vorgehen Rußlands in der Mongolei gegeben. Bei dem Mangel an neuen Käufern waren die Kursrückgänge, obwohl das Angebot nicht sehr dringend auftrat, ziemlich erheblich. Sie betrugen bei Rombachern, Gelsenkirchnern, Harpenern und Phönix mehr als 1½ Proz. Recht fest waren Türkenlose, die 1¾ Proz. gewannen. Hansa waren stark angeboten und verloren ziemlich 2 Proz. Das Geschäft gestaltete sich im späteren Verlaufe außerordentlich schleppend, und wenn auch im allgemeinen die Abwärtsbewegung kaum Fortschritte machte, so konnte sich doch auch nirgends eine Erholung durchsetzen. Um die Mitte der zweiten Börsenstunde wurde das Angebot stärker. Namentlich Montanwerte erfuhren weitere Abschwächungen. Erheblich gedrückt waren auch Canadaaktien. Tägl. Geld 4 Proz. und darunter. Privatdiskont 3¾ Proz.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 10. April. Preis pro 100 Kilo 14,00 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Kommerzienrat Leichner †.

Berlin, 10. April. Kommerzienrat Leichner, Begründer und Chef der bekannten Firma L. Leichner, ist heute vormittag infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Zum Eisenbahnunglück bei Mosbach.

Karlsruhe, 10. April. Nach dem amtlichen Bericht ist bei dem gestrigen Zugunglück bei Mosbach der Heizer Egolf getötet, der Lokomotivführer Bender lebensgefährlich verbrüht und der Stationswärter Kniehl schwer verletzt worden, während zehn Fahrgäste durch Glassplitter leicht verletzt wurden.

Die Flottenaktion Italiens.

Paris, 10. April. Nach einer Meldung des „Gaulois" aus Rom beabsichtige die italienische Regierung im Einverständnis mit dem augenblicklichen Oberbefehlshaber der Flotte Admiral Viale die Einfahrt in die Dardanellen zu erzwingen. Die Flottenaktion solle aber erst stattfinden, wenn der Aufenthalt Kaiser Wilhelms auf Korfu beendet sei.

Attentat auf Kardinal Rampolla?

Rom, 10. April. Gestern abend ging hier das Gerücht um, daß auf Kardinal Rampolla ein Attentat verübt worden sei, dem der Kardinal nur mit Mühe und Not entronnen sei.

Die Katastrophe auf dem Nil.

Kairo, 10. April. Ein Telegramm der „Daily Mail" aus Kairo besagt, daß dem Dampferunglück auch 15 Europäer zum Opfer gefallen seien. Engländer hätten sich jedoch nicht an Bord des Schiffes befunden.

Von der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft.

Berlin, 10. April. Die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft in Berlin teilt mit: In der Bergbauabteilung wurden im Jahre 1911/12 verschifft bezw. lagen bereit zur Verschiffung in Swakopmund rund 29 600 Tonnen Erze gegen 31 600 Tonnen im Vorjahre und 1420 Tonnen Kupferstein gegen 2220 im Vorjahre, sowie 900 Tonnen Weißblei gegen 2040 im Vorjahre. Durch die Aufschlußarbeiten auf der Tsumebgrube ist festgestellt, daß sich der Ost- und der Westerzkörper bis zur 4. Sohle niedersetzen. Die auf der 4. Sohle aufgeschlossenen Erze sind durchschnittlich von derselben Güte wie auf den oberen Abbausohlen. Die geringere Produktion an Kupferstein und Weißblei gegen das Vorjahr ist darauf zurückzuführen, daß die Hütte nur ein halbes Jahr im Betriebe war, weil ein verhältnismäßig großer Prozentsatz der Fördererze in Verschmelzungen exportiert worden ist. — Bei der Eisenbahnabteilung betrugen die Betriebseinnahmen 4 699 000 Mk. gegen 4 771 000 Mk. im Vorjahre und die Betriebsausgaben 2 190 000 Mk. gegen 2 237 000 Mk. im Vorjahre.

Traurige Folgen eines ehelichen Streits.

Fürstenwalde, 10. April. Nach einem ehelichen Streit übergoß die Frau des Zimmermanns Münch ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Die Frau wurde nach dem Krankenhause geschafft, wo sie, nachdem sie von einem toten Kinde entbunden worden war, ihren Verletzungen erlag. Der Mann erlitt bei dem Versuch, die Frau zu retten, ebenfalls schwere Brandwunden.

Gattenmord?

Stettin, 10. April. Unter dem Verdachte des Gattenmordes ist der 28jährige Weinhändler Kurt Werner verhaftet worden, der im Flaschenlager seines Geschäfts seine 23jährige Frau durch einen Schuß in die Herzgegend tödlich verletzt hatte. Bei seiner Vernehmung bestritt Werner die Absicht des Mordes. Er will die Frau nur versehentlich beim Scheibenschießen getötet haben.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 10. April, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	753,2	2	SW 3	heiter	13	0	0
Torgau[2])	752,7	2	W 2	wolkig	11	1	0
Nordhausen[3])	752 8	2	W 1	heiter	6	—1	1
Magdeburg[4])	751,6	3	WSW 4	wolkig	10	0	0
Gardelegen[5])	751,2	1	W 2	„	10	0	1
Brocken[6])		—6	W 3	bedeckt	—3	—6	?

[1])—[6]) Regen- und Schneeböen.

Der gestrige Luftwirbel hat seine Bahn in östlicher Richtung fortgesetzt und liegt heute über dem Rigaischen Meerbusen. Er veranlaßte im Dienstbezirk bei stark böigen Winden und sinkender Temperatur verbreitete Regen-, Schnee- und Graupelschauer, die sich auch nachts noch wiederholt haben. An der deutschen Nordseeküste liegt heute ein Teiltief, nach dessen Vorübergang wir ziemlich heiteres, aber veränderliches, kaltes Wetter mit vereinzelten Schneeschauern zu erwarten haben. An exponierten Lagen ist Nachtfrost wahrscheinlich.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 11. Ap il: Zeitweise heiter, aber veränderlich, kalt bis zu Frost, vereinzelt Regenschauer.

Wasserstände am 10. April.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,94, Trotha Untp. + 1,96, Grochlitz + 1,28, Bernburg Untp. + 1,13, Kalbe Obp. + 1,56, Kalbe Untp. + 0,84. — **Elbe**: Leitmeritz + 0,86, Aussig + 1,24, Dresden — 0,34, Torgau + 2,03, Wittenberg + 2,72, Roßlau + 2,05, Barby + 2,12, Magdeburg + 1,64, Tangermünde + 2,54, Wittenberge + 2 08, Hohnstorf — 1,46 — **Mulde**: Düben + 0,97.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. : Reserven: 32 Millionen Mark. : Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 10. April, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3¾ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,48½
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,17½
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,72
Rio de Janeiro auf London	16¼

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,88
Russische do.	215,85
Souvereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	419,75
Belgische do.	80,65
Dänische do.	112,30
Englische do.	20,46
Französische do.	81,15
Holländische do.	169,40
Italienische do.	80,60
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,20
4 do. Reichsanleihe	101,60
3½ do. do.	90,70
3 do. do.	81,60
4 Preußische Schatzanweisungen	100,20
4 do. Konsols	101,70
3½ do. do.	90,70
3 do. do.	81,50
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,00
3½ do.	89,10
3½ Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½ do. amort. 1887-91	89,75
3 do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	99,90
3 do. 1896—1905	78,25
3 Sächsische Staats-Rente	81,25
3½ Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	88,90
3½ do. 28	—,—
3½ Berliner 1882—98	92,40
4 Erfurt 1893, 1901	99,40
3½ do. 1893, 3	—,—
3½ Halberstadt 1897	89,80
4 Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	100,30
3½ do. 1875—1902	91,30
4 Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 cv.	89,60

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	99,50
3½ do. Comm.-Obl.	89,80
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	99,60
3½ do. do.	88 60
3 do. do.	80,40
4 Sächsische alte	100,70
3½ do.	89,20
3 do.	80,00
4 do. neue	98,75

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier innere gr.	98,25
4½ do. do. kl.	—,—
4½ do. äußere gr.	—,—
4½ do. do. 100	99,40
5 Chinesen 1896 gr.	101,80
5 do. kl.	101,80
4½ do. 1898 gr.	94,90
4½ do. kl.	94,90
1,75 Griechen Monopol	—,—
,60 do. Gold	—,—
1,30 do. conv.	—,—
4½ Japaner v. 1905	95,20
3½ Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	97,90
5 do. 100	99,25
4 Oesterreich. Gold	96,70
4 do. Kronen	90,80
4⅕ do. Silber	—,—
4⅕ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	68,00
5 Rumänen amort. 1903	101,40
4 do. 1890	94,75
4 do. 1898	92,00
4 Russen 1880	90,60
3½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	90,60
4½ do. 1905	100,50
3½ Schweden 1886	—,—
4 Serben amort. St.-Anl.	85,25
4 Türken Admin. Anl.	84,40
4 do. unif. 03	91,60
Türkenlose 400 Fr.	171,50
4 Ungar. Gold gr.	91,75
4 do. mittel	93,00
4 do. kl.	93,00
4 Ungar. Kronen	—,—
3½ do. Staatsrente 97	77,60
4 do. Eiser. Th. Anl.	—,—
3 Buenos-Aires	103,40
6 Wiener Inv. Anl.	91,90

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	99,75
Halle-Hettstedt	66,75
Lübeck-Büchen	185,00
Schantungbahn	136,90
Allgem. Deutsche Kleinbahn	135,50
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	164,60
Elektrische Hochbahn	137,75
Gr. Berliner Straßenbahn	186,90
Hamburger Straßenbahn	184,10
Magdeburger Strassenbahn	182,50
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	17¼
Warschau-Wiener	—,—
Baltimore and Ohio	108,30
Canada-Pacific	244,25
Italienische Meridionalbahn	116,60
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	160,40
West-Sizilianische	73,50
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	93,10

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	95,75
4 Oesterr. Gold Pr.	95,25
3 Dux-Prager Gold Obl.	76,60
2,60 Südöstr. Lombarden Pr.	51,40
4½ Iwang. Dombrowo Pr.	99,90
4 Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 Transkaukasische 5 Pr.	76,90
4 Wladikawkas 1897 Pr.	89,90
5 Anatolier 1. Pr.	97,50
5 do. 2. Pr.	97,00
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	—,—
4 North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	79,90

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	140,50
Norddeutsche Lloyd-Akt.	109,75
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	67,50
Hansa	218,90

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	151,25
Berl. Handels-Ges.	167,90
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	120,25
Bresl. Diskontob. abg.	108,60
Commerz- u. Disk.-Bk.	113,50
Darmstädter Bk. Markst.	122,25
Dessauer Landes-Bk.	114,25
Deutsche Bank	255,90
do. Uebersee-Bank	164,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	184,60
Dresdner Bank	154,00
Essener Kredit	162,90
Gothaer Grundkreditbk.	170,00
Leipziger Kreditanstalt	162,40
Magdeburger Bankverein	116,00
Mitteldeutsche Kreditbank	118,50
Mittelndeutsche Privatbank	123,50
Nationalbank für Deutschland	122,80
Oesterr. Kreditanstalt ult.	206⅝
Petersburger Diskontobank	205,75
Preuß. Bodenkredit-Bank	159,90
do. Zentral-Bodenkredit	192,75
Reichsbank	137,60
Russ. Bk. f. ausw. Handel	161,00
Sächsische Bank	155,75
A. Schaaffhaus. Bankverein	128,25
Schlesischer Bankverein	156,00
Wiener Bankverein	135,00

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	150,00
Deutsche Bierbrauerei	106,50
Patzenhofer	244,25
Schöneberger Schloßbr.	227,40
Schultheiß	259,50
Herkules Kassel	—,—
Klosterbrauerei Röderhof	99,50
Leipziger Brauerei Riebeck	185,40
Verein. Artern	103,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	380,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	390,50
Adler Portl. Cement	127,00
Allgem. Berliner Omnibus	167,25
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	—,—
Ammendorfer Papierfabrik	416,50
Anglo-Kontinental Guano	117,50
Anhalt. Kohlenw.	160,00
do. Vorzugsaktien	116,25
Baer & Stein	426,50
Bank für Sprit- u. Prod.-Handel	395,25
Bergmann Elektr.	—,—
Berl.-Anh. Masch.	189,40
Berliner Elektriz.-Werke	—,—
do. Maschinen-Bau	238,00
Bernburger Maschinen	72,50
Berzelius Bergwerk	127,40
Beton- u. Monierb.	162,00
Bielefelder Maschinen	478,00
Bismarckhütte	142,50
Bochumer Gußstahl	229,00
Bühler & Co.	212,00
Braunschw. Kohle	223,00
do Kohle St.-Pr.	227,00
do. Jute	204,80
Buderus	112,25
Butzke & Co. Metall	114,00
Caroline Braunkohle	430,00
Chem. Fabr. Buckau	192,50
Cölner Bergwerk	468,50
Concordia Bergwerk	305,25
do. Spinnerei	140,00
Consolidation Schalke	362,50
Cottbuser Masch.	79,60
Cröllwitzer Papierfabrik	198,00
Dessauer Gas	195,75
Deutsch.-Atlant. Telegr.	131,00
do. -Luxemb. V.-A.	188,40
do. Elektr.-Ges.	185,25
do. Gasglühlicht	680,00
do. Kabelwerke	126,00
do. Waffen u. Mun.	439,75
Donnersmarck-Hütte conv.	309,50
Dynamit-Trust	188,30
Eilenburger Kattun	87,75
Eintracht, Bergw	496,25
Elektra Dresden	120,00
Eschweiler Bergw.	176,90
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	227,50
R. Frister	243,00
Geisw. Eisenw.	208,75
Gelsenkirchen	199,00
Gesellsch. f. elektr. Untern.	184,70
Glauziger Zucker	158,25
Groppiner Werke	228,50
Hallesche Maschinen	426,50
Hann. Bauges. St.-Pr.	45,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	287,50
Harburg-Wien-Gummi	142,90
Harpener Bergb.	199,00
Hartmann sächs. Masch.	167,00
Harzer A. u. B.	50,40
Haspe Eis. u. St.	188,00
Heinrichshall	123,00
Hemmoor Portl.-Zement	137,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	154,25
Hirsch Metall	187,00
Höchster Farbwerke	576,25
Hoesch Stahlw.	327,00
Hohenlohe-Werke	190,25
Ilse Bergbau	441,50
Kahla Porzellan	330,00
Kaliw. Aschersleben	173,50
Kattowitzer	242,75
Kirchner Masch.	482 00
König Wilhelm abg.	263,00
do. St.-Pr.	345,00
Körbisdorfer Zucker	148,25
Kronprinz Ohligs	319,60
Kyffhäuserhütte	222,00
Lahmeyer & Co.	126,75
Lenz Tiefbohr.	25,90
Laurahütte	178,90
Leopoldgrube	142,00
Leopoldshall	123,60
do. St.-Pr.	117,00
L. Loewe & Co.	296,00
Lübecker Maschinen	96,00
Magdeburger Allgem. Gas	109,80
Märk.-Westf.-Bergw.	128,50
Maschinenfabrik Buckau	136,00
Milowicer Eisen	103,50
Neue Bod.-Ges.	126,00
Niederl. Kohlen	204,00
Nienburger Maschinen	75,25
Nordd. Wollkämmerei	145,50
Oberschl. Eisenbahnbedarf	105,40
do. Eisenindustrie	88 80
do. Kokswerke	196,00
do. Portland-Zement	170,50
Orenstein & Koppel	211,80
Otaviminen	96,40
Phönix Bergw. Lit. A.	258,25
Rhein. Metallw.	99,25
do. do. V.-A	92,80
Rhein-Nassau Bergwerk	317,50
Rhein. Stahlwerk	174,90
Riebeck Montanw.	191,25
Rombacher Hütten	181,75
Rositzer Braunkohle	123,25
do. Zuckerf.	145,50
Sächs. Webstuhl-Fab.	257,00
Saline Salzungen	113,50
Sangerh. Masch.	204,00
Saxonia Portl.-Zement	143,00
Schering Chem. Fabrik	240,00
Schles. Zinkh.	390,00
Schles. Portl.-Zement	147,50
Schneider Hugo	161,50
Schuckert, Elektr.	162,25
Schulz-Knaudt	158,50
Siemens Glasind.	237,00
Siemens & Halske	244,40
Staßf. Chem. Fabrik	159,75
Stettin-Bredower Portl. Zement	108,50
Stettin. Chamotte	249,00
Stett. Vulkan	212,25
Stöhr, Kammgarn	171,00
Stollberger Zinkhütten	131,10
Stralsunder Spielkarten	140,75
Terra	118,00
Thaler Eisenh.	283,75
do. do. V.-A.	284,50
Thüringer Salinen	69,75
Tittel & Krüger	144,25
Union, Fabr. chem. Prod.	289,50
Unter den Linden, Bauges.	170,50
Varziner Papier	178,00
Vorwohler Portl.-Zement	250,00
Wegelin & Hübner	195,00
Westeregeln Alkali	194,00
Westf. Draht-Ind.	159,00
do. Stahlw.	62,40
Wittener Gußstahl	197,25
Wrede Mälzerei	70,25
Zeitzer Masch.	304,25

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	206⅝	4½% Japaner 1905	——
Berliner Handelsgesellschaft	167⅞	4% Russ. Anleihe 1902	——
Commerz- und Diskontobank	113¼	4% Spanische Anleihe (äußere)	——
Darmstädter Bank	122½	Türken, neue unif.	——
Deutsch Bank	255⅞	Türkische Lose	172
Diskonto-Kommandit	184½	Ungarische Kronen	——
Dresdner Bank	153⅞	Bochumer Gußstahl	230
Nationalbank	122¾	Deutsch-Luxemb. V.	188⅜
Schaaffhausenscher Bankverein	127⅞	Dortmunder U ion C.	——
Russ. Bank f ausw. Handel	161	Hohenlohe-Werke	190¼
Wiener Bankverein	134	Laurahütte	178¾
Lübeck-Büchner	185½	Oberschles. Eisenindustrie	88¼
Oesterr. Staatsbahn	154½	Phönix Akt.	259¼
do. Südbahn	17¼	Rhein. Stahl	174¾
Anatol. Eisenbahn (60%)	—,—	Rombacher Hütte	180¾
Baltimore and Ohio	108⅜	Gelsenkirchen	199¼
Canada Pacific	245½	Harpener	198½
Orientbahnen Betriebs-Ges.	156⅛	Große Berliner Straßenbahn	187
Ital. Meridionalbahn	116¾	Hamburger Paketfahrt	140¾
Ital. Mittelmeerbahn	—,—	Hansa Dampfschiffahrt	220
Pennsylvania	121¼	Nordd. Lloyd	109½
Luxemburg. Prince Henry	160⅝	Trust Dynamit	188⅛
Warschau-Wiener Eisenb.	—,—	Edison	——
3% Deutsche Reichsanleihe	81,60	Deutsch-Ueberse-Elekt.	186¾
4½% Chinesen 1898	—,—	Siemens & Halske	244¼
		Otavi	96¼
		Tendenz: schwach.	

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 10. April, 1 Uhr

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	81,30b
3½	do. Staatsanleihe	—	—	95,60G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,20G
3½	do. v. 1904	—	—	88,10G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	—,—
4	Mansf. Gewerk.-Obl. ä. J.	—	—	96,80G
4	do. do. 1893	—	—	95,50G
4	do. do. 1897	—	—	95 50G
4	do. do. 1902	—	—	95,50G
4½	do. do. 1908	—	—	101,40G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	101,00G
4	do.	—	—	95,50G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	95,25G
4½	do.	—	—	100,70G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	98 90G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	94,50G
4	do.	—	—	100,50G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	9	185 25G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	7[18]/[21]	10[10]/[21]	227,50G
do. do. Lit. B.	10½	11½	240,00G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	162,60bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	—,—
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	159,25G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	156,75B
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	140,50G
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	213,00G
Hallesche Straßenbahn	6	5¾	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	6	141,00bG
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	188,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	0	11,00G
do. do. Vorz.	0	0	40,00G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	8	131,50G
Glauziger Zuckerfabrik	14	15	160,00B
Hallesche Zucker-Raffinerie	10	15	142,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	148,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	10	12	227 50G
do. Bierbrauerei Riebeck	9½	10	185,75B
do. Kammgarnspinnerei	13⅙	10	—,—
do. Malzfabr. Schkeuditz	2	0	87,50B
Mansfelder Kuxe	0	10 ℳ	818G
Portland-Zementfabrik Halle	0	3	92,50B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	14	10	171,25B
Thüringer Gas	16	16	274,25G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	144,50b
Wernshaus. Kammgarnspinn.	12	10	144,00G
Zeitzer Paraffin	10	10	188 50G
Sächs. Emaillierw. verm. Gnüchtel	10	10	165,00G
Pinkau & Co.	17	10	199,00bG
Junge Pinkau	—	—	—,—
Krietsch Mühlen	7	7	111,25bG
Hartmann Maschinen	10	5	162,75G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	345,00G
Zimmermann & Co., Halle St.-Akt.	7½	5	—,—
do. Vorzugs-Aktien	7½	5	—,—
Kunstanstalt B. Gross	8	9	131,00G

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 10. April 1912. Tendenz: fest.

Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.			
Adler-Vorz.-Aktien	85%	87%	Heiligenroda	9350	9600
Adler-Stamm-Aktien	——	——	Heimboldshausen	325	375
Adolfsglück-Aktien	——	——	Heldburg-Aktien	67%	69%
Alexandershall	10850	11100	Heldrungen I	1275	1325
Beienrode	6750	7050	Heldrungen II	1325	1375
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	107%	110%	Hermann II	1850	1950
Bruckdorf-Nietleben	3400	3550	Humboldt-Kohlen	1400	1500
Burbach	14700	15200	Immenrode	4900	5100
Carlsfund	6500	6800	Johannashall	5050	5200
Carlshall	2050	2150	Krügershall	130%	131%
Desdemona	——	——	Moltkeshall	——	——
Deutschland	4650	4800	Nordhäuser Kaliw.	118%	120%
Einigkeit	6500	6700	Regiser Braunkohlen	——	——
Friedrichshall-Aktien	130%	132%	Rothenberg	3225	3700
Glückauf-Sondershausen	21100	21800	Sachsen-Weimar	7850	8050
Großherzog von Sachsen	9600	9850	Steinförde	75½	77%
Günthershall	5200	5300	Salzmünde	6650	6700
Hallesche Kaliw.-Aktien	68%	70%	Siegfried I	6550	6700
Hannov. Kali-Aktien	300	325	Teutonia	84%	86%
Hansa-Silberberg	7500	7700	Thüringen	4150	4300
Hattorf-Vorz.-Aktien	132%	133%	Wilhelmshall	10900	11200

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0007

Städtische Frauenschule.

Von Mittwoch, den 10. April an finden die Sprechstunden der Direktorin der Frauenschule Fräulein Dr. Gosche täglich von 11 bis 12 Uhr in der Burgstraße 45 (Bethcke-Lehmann-Stiftung) statt.

Halle a. S., den 6. April 1912. **Der Magistrat.**

Privat-Lyzeum von Emma Seydlitz,
Karlstrasse 6.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Dienstag, den 16. April.** Aufnahme d. Schülerinnen für Klasse X um 11 Uhr. Anmeldungen für alle zehn Klassen nimmt an wochentags 11—12 Uhr

6774] **Die Direktorin: E. Seydlitz.**

Breslau III, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,

gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfält. Beaufsichtig. d. Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehl. aus all. Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Ober-Prima. Seit 17. Febr. 1910 bestanden bisher **211 Prüflinge,** nämlich **30 Abiturienten** (darunter **7 Damen** von 9), **11** für **Ober-Prima, 29** für **Unter-Prima, 13** die **Schlussprüfung** eines Progymnasiums, Realprogymnasiums od. ein. Realschule, **25** für **Ober-Sekunda, 45** f. **Unter-Sekunda,** 14 für Ober-Tertia, 3 f. Unter-Tertia, 1 f. Quarta, 1 Fähnrich u. **39 Einjähr.** Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- u. Abiturientenprüfung**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Ballenstedt am Harz.

Städtisches Wolterstorff-Gymnasium (Voll-Anstalt) **mit Realschule und Alumnat.** [6497

Städtisches Alumnat für Schüler sämtlicher Klassen. Gesunde Luft, großer Garten, Bäder, Zentralheizung, elektrisch Licht, beste Verpflegung, sorgfältige Aufsicht. Auch gute und preiswerte Pension in Familien. Beginn des Sommersemesters: 16. April.

Auskunft durch den Magistrat und den Direktor.

Realschule Miltenberg a. M.

(Schülerheim) mit Handelsabteilung.
Erteilt **Einjährigenzeugnis.**
Uebergangsklassen für Gymn.-Schularzt.

Ich bin aus meiner Tätigkeit in der Leipzigerstrasse 100 ausgeschieden.

Mein Fernsprech-Anschluss ist jetzt **8093.**

Briefsendungen usw. werden nach

Wettinerstrasse 37 erbeten.

Dr. Kulisch.

DIGNOWITY'S KRONEN-GARN

„Kronen-Garn“

ist das beste Nähgarn!

Verlangen Sie ausdrücklich „Dignowity's Kronen-Garn“ mit nebenstehender Schutzmarke!

Hermann Elsaesser

Fernruf 1711 **Halle S.** Gegründet 1851

nur Marktplatz 13 — Marktschloss.

Grosse Auswahl in [6902

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Bitte um Beachtung meines bedeutend vergrösserten

Juwelen-Lagers.

Lebens-Versicherung.

Erstklassige, alte, dividendenkräftige und konkurrenzfähige Lebensversicherungsgesellschaft, die neuzeitliche, praktische Tarife führt, hat ihre **Bezirksgeneralagentur**

für einen Teil der Provinz Sachsen

zu besetzen.

Reichliche Mittel zum Ausbau der Organisation werden zur Verfügung gestellt.

Strebsamen, erprobten Fachleuten, auch solchen, die durch Stellungswechsel sich verbessern wollen, ist Gelegenheit zur Erlangung einer äusserst günstigen Position gegeben. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Photographie unter **J. R. 8300** durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten. [6911

Pianos in Miete

in grosser Auswahl, mit evenfl. Vergütung bei späterem Kauf, desgl.

Harmoniums

:: mit und ohne Pedal ::

Ritter, Piano-Fabrik

Zum Ausbessern

von Wäsche u. Kleidungsstücken (Spezialität: Oberhemden u. Gardinen) in tadelloser Ausführung empfiehlt sich ins Haus **Frau Otto, Hedwigstraße 11.**

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [6564
Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Damen!

Eleg. Kostüme, Mäntel, Jacketts, Kleider werden in feinster Ausführung gutsitzend gefertigt

J. Marciniak, Oleariusstr. 13.

Plissee wird schnell u. sauber angefertigt v. **A. Schulze, Sternstraße 8 II r.**

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 8.— 14.—

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. [6711

Halle: Löwen-Apotheke, am Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

Jentzsch's

Fußbodenlack,

schnell, glänzend und harttrocknend, Kilo Mk. 1,50, bei 5 Kilo Mk. 1,40, empfiehlt

Ernst Jentzsch,
Leipziger Straße 31.

In der Auslage meines Schaufensters:

Doppelt breiter Taffet für Roben Meter von 6 Mk. an.

Einfach breiter Taffet, glacé, Meter von 1,80 Mk. an.

Vorrat in Changeant-Seide, ca. 150 Farben.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. **Gr. Steinstr. 88.**

Allgemeiner Hallesch. Turnverein
Gegründet 1861.

Turnplan.

Abteilung I (Jugendturnen von 14—18 Jahren). Montag und Donnerstag abends von 8—10 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

Abteilung II (Mitglieder von 18 Jahren u. darüber). Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

Abteilung III (Aeltere Herren, Gesundheitsriegen). Dienstag und Freitag abends 6—8 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

Abteilung IV (Damen). Montag abends von 8—10 Uhr in der städtischen Turnhalle der Drehhauptstraße.

Abteilung V (Mädchen von 8—14 Jahren). Freitag nachmittags von 3½—5 Uhr in der städtischen Turnhalle der Drehhauptstraße.

Abteilung VI (Knaben von 8 bis 14 Jahren). Sonntag vorm. von 9—11 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatz.

Vorturnerschaft Sonntag vormittags 11—12 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatz.

Die Anmeldung kann jederzeit erfolgen. Am besten geschieht dies in den oben bezeichneten Turnlokalen während der Turnstunde.

Optische Anstalt

Carl Schneider

20 Gr. Ulrichstr. 20

Erstklassige Bezugsquelle für richtig passende

moderne Augengläser.

Ausführung nach jedem ärztlichen Rezept, sowie alle Reparaturen sofort.

Gegründet 1881.

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Visitenkarten

in hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei

Otto Thiele

(Hallesche Zeitung)

Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Verlangte Personen

Stellung als Buchhalt., Sekr., Verwalter erhält man nach kurz. gründl. Ausbildung. Bish. ca. 1600 Beamte verl. Prosp. frei. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 143.

Suche zum 1. 7. strebsamen, im Rübenbau durchaus erfahrenen, unverheirateten [2046

Inspektor

zur Bewirtschaftung eines 700 Morgen großen Gutes in Anhalt. Anfangsgehalt 1200 Mk. u. freie Station. Off. unter **Z. v. 6466** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. Juli d. Js. **suche** ich für mein Rittergut einen verheirateten, erfahrenen **Inspektor,** nicht über 40 Jahre alt. Zeugnisabschr., die nicht zurückgef. werden, erbeten an **von Rauchhaupt, Rttgt. Storckwitz bei Delitzsch.**

Wegen Verheiratung meines jetzigen Verwalters **suche** ich zum 1. Juni oder 1. Juli d. Js. für meine 1100 Morgen große Wirtschaft mit starkem Zuckerrüben- und Rübensamenbau einen an strenge Tätigkeit gewöhnten, unbedingt zuverlässigen und soliden

Verwalter.

Alter nicht unter 25 Jahren. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden.

Rennau,
Rittergut Lützensömmern,
Post Gangloffsömmern i. Thür.

Guts-Stellmacher,

ledig, mit guten Zeugnissen und Kenntnissen zur Führg. der Dreschm. mit elektr. Antrieb bei hohem Lohne **sofort gesucht. Städt. Landgut Gimritz.**

Zur Stütze der Hausfrau.

Krankheitshalber wird für einen kleineren gut bürgerlichen Haushalt in der Stadt auf einige Wochen oder Monate eine Stütze für die Hausfrau gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Offert. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unt. **Z. c. 6470** an die Exped. d. Ztg. [78

Landwirtschafterinnen,

auch selbständ. jüngere u. ältere sowie **herrschaftliches Dienstpersonal jed. Branche** sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Suche für sofort od 15. April cr.

ein gebild. jung. Mädchen

(Landwirtstochter bevorzugt) für meinen landwirtschaftl. Haushalt bei Familienanschluß. Offerten bitte zu senden an **Frau Gutsbesitzer Martha Banse, Meisdorf am Harz** bei Ballenstedt.

Gesucht zu sofort in der Kinderheil- und Pflegestätte des Vaterländ. Frauenvereins Halle a. S. ein **geb., prakt. erfahrenes, tüchtiges junges Mädchen,** das unter der Oberleitung der Schwester d. Führung d. Hauswesens übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. Anm. erb. zwisch. 9—11 Uhr vorm. an die Vorsitzende **Frau Geh. Kommerzienrat Dehne, Schimmelstr. 7.**

Suche eine Mamsell für besseren Gasthof, die selbständig perfekt kochen kann. Bitte Gehaltsansprüche, Photographie und einige Zeugnisse einzusenden. [2012

H. Hühne, Gartenhaus bei Meisdorf a. Harz.

Suche für 1. Mai **junges Mädchen,** das auch im Schneidern und Nähen bewandert ist, als Stütze der Hausfrau. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Frau** E. Arnold, **Kammergut Zwätzen** bei Jena. [2042

Suche per 15. April od. 1. Mai fleißiges, ordentliches **Mädchen,** welches etwas kochen kann. [2069 **Frau M. Bringezu, Schkeuditz,** Kirchstraße 15.

In herrlich (direkt am Walde) gelegener Villa können **1—2 jg. Damen** den Haushalt gründlich und praktisch erlernen und zur Erholung weilen bei vollständig. Familienanschluß. **Pensionspreis 600 Mark. Wernigerode,** Draengethal 2. [2044

Personen-Angebote

Suche zum 1. Juli evtl. früher verh. **Inspektorstelle,** 37 J., ev., gute Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite. Off. u. **Z. a. 6468** an die Exped. d. Ztg. [2049

Verwalter,

Untffz. d. Ref., **sucht** vom 15. April bis Juli, um seine Zeit auszunützen, eine geeignete **Vertretungsstelle.** Auskunft erteilt **C. Bismarck,** [6938 **Halle,** Halberstädterstraße 3 I.

Fräulein, 20 J., w. ihre Lehrzeit beendet, **sucht** 1. Juli **Stellung** als **Mamsell** auf Gut. Off. u. **A. B. 100 postl. Fienstedt.**

Mietgesuche

Student sucht in christlich gesinntem Hause (Lehrer) **Wohnung.** Offerten sub **Z. f. 6473** an die Exped. d. Ztg. [2074

Einzelne Dame sucht 1. Oktober **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Mädchenk., bis 800 Mk. Off. u. **B. C. 2467** an **Rudolf Mosse, Halle.** [6917

Vermietungen

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Küche mit Zubehör, Bad, Gas, zum 1. Juli oder später **zu vermieten.**

Nannischestraße 12 II,
6926] Ecke Neue Promenade.

Reilstr. 84

6 Zimmer, Küche, Bad, Gas, el. Licht, Garten 1. 7. **zu verm.** Näheres **Gneisenaustraße 3.**

Dölau. Die von Herrn Oberingenieur Rohrwasser-**Dölau, Waldstr. 40,** bewohnte **Villa** mit großem Garten, direkt am Walde, ist per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. **Dölauer Hartsteinfabrik, Halle a. S.,** Grünstraße 31.

Reilstr. 38

5 evtl. 6 Zim., Küche, Bad, Gas, Balkon sofort **zu verm.** Näheres **Gneisenaustr. 3.**

Steinweg 2

zwei Wohnungen

von 5 u. 6 Zimmern zum 1. Okt. **zu vermieten.** Näh. **Große Steinstraße 19** part. links.

Lafontainestr. 34 I.

9 St., Küche, Mädchk., Speisek., Bad. Zubeh., 1. Oktober. Näh. Gr. Steinstr. 19, Priv.-Bureau.

Herrsch. I. Et., 1200 Mk., Friedrichstraße 42, n. Friedrichpl., sof. z. verm.

Schön möbl. Zimmer

sof. zu verm. **Fleischerstr. 19 II.**

Heller trockn. Niederlagsraum oder Werkstatt sof. **zu verm. Lessingstraße 30.**

Verloren

Hund abhanden gekommen. Ein stichelhaar. brauner Pudelpointer am Sonntag abend in der Nähe von Brachstedt abhanden gekommen. Abzugeben gegen gute Belohnung **Giebichensteiner Straße 1.** [2059

Geldverkehr

30-40000 Mk.

I. **Ackerhypothek** auf **gr. Gut, mündelſ.,** ohne Verm. **ges.** Off. u. Z. f. 6451 an die Exped. d. Ztg. erb.

Für sein sehr rentables Geschäfts- und Wohnhaus in bester Lage Halles sucht tüchtiger Handwerksmeister mit gutgehendem Geschäft Hypothek von [1794

17—20000 Mark,

bis 5½%, auch mit Amortisation. Mit Unterlagen sofort gern bereit. Gefl. Offerten unter **Z. r. 6440** an die Expedition dieser Zeitung.

27-30000 Mk.

I. Hypoth. a. herrsch. Grundst i. gut. Lage ohne Verm. gesucht. Offert. u. Z. w. 6445 an die Exped. d. Ztg.

40000 Mk. zur I. Stelle auszuleihen, Acker bevorzugt. Off. u. **B. F. 2470** an **Rudolf Mosse, Halle,** erbet.

Hebr. 13, 16. Herzlichen Dank dem mir unbekannten gütigen Spender für das Dankopfer zu nützlicher Verwendung aus Anlaß der Versetzung des Sohnes in eine höhere Schulklasse.

Heintke, Pastor.

---

20 Mk. „für die Heidenmission“ habe ich der Sammelbüchse am Karfreitag entnommen. Herzl. Dank! Matth. 25, 40.

Heintke, Pastor.

Am 17. März sind dem Becken der Kirche Trotha 3 Mk. für eine arme kranke Frau und am ersten Ostertag 10 Mk. für die Mission entnommen. Die Opfer sind der Bestimmung gemäß verwendet. Herzlichen Dank. **D. Jenrich.**

Auf 4 Wochen
verreist. [6915

Prof. Hessler.

?? Lebenszeichen ??

Diejenige jg. hübsche Dame

in modf. Kostüm u. rot. Sträußchen, welche 1. Osterfeiertag abends 7 bis 8 Uhr in Halle Bahnhof Wartesaal 1. Klasse 1. Tischreihe vom Büfett d. Hall. Ztg. las, wird, falls frei über sich verfügen kann, v. Gegenüber (br. stf. Ht.) um Lebenszeichen u. Chiffre Z. e. 6472 an die Exped. d. Ztg. gebeten.

Gicht-

Stein- u. Nierenleidende finden durch eine Haustrinkkur mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Linderung und Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchspült wohltuend den ganz. Körper, entlastet Nieren u. Blase u. fördert den Stoffwechsel in normaler Weise. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In sämtl. **Apotheken u. Drogerien.** En gros: W. Hoefer, Geiststr. 59/60.

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind höchst angenehm im Tragen, von großem gesundheitlichen Wert, ungeheuer großer Haltbarkeit, deshalb das billigste Kleidungsstück.

Allein-Verkauf bei

Geschw. Jüdel,

Leipzigerstraße 101.

Hochzeits-Geschenke.

Juwelier **Tittel,**

Schmeerstraße 12, Ecke Zapfenstr.

Familien-Nachrichten

Aus hiesigen Blättern.

Gestorben:

Herr stud. germ. u. hist. Georg Paetzold, 21 J., Augustastr. 7. Herr Magistratssekretär a. D. Otto Treff. Hr. Wilhelm Hilbrecht, 66 J., in Reideburg. Frau Sophie Schiller geb Kramer, 89 J., in Beidersee.

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Agnes Mailer mit Hrn. Dr. med. Fritz Thielke (Leipzig—Rostock i. M.). Fräul. Gerda Nestor m. Hrn. Gerichtsassessor Reinh. Czechanowski (Berlin—Charlottenburg). Frl. Lotte Wutzdorff mit Hrn. Oberlehrer Fritz Martin (Spandau). Frl. Hilda Bachmann mit Hrn. Joh. Betke (Moritzburg b. Zeitz—Weißenfels). Fräul. Gretel Müller mit Herrn Pfarrvikar Carl Keyßner (Lauscha-Meiningen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Rieke (Gr.-Ammensleben). Hrn. Richard Buschendorf (Naumburg a. S.). — Eine Tochter: Hrn. Albr. Kühn (Zeitz). Herrn Fritz Beyer (Nordhausen).

Gestorben: Hr. Medizinalrat Dr. Otto Hassenstein (Sagan). Herr Eisenbahn-Stationsvorsteher a. D. Andreas Meier (Dessau). Herr Dampfmühlenbesitzer Ferdinand Deißner (Frohse, Elbe). Hr. Major z. D. Georg v. Roebel (Friedenau-Berlin). Frau verw. Lehrer Christiane Ottilie geborene Krampe (Bitterfeld). Frau Hermine Weniger geborene Raschen (Quedlinburg). Frau Ida Mußmann (Mehringen).

Dienstag, den 9. April, starb nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Gutsbesitzer Hermann Oelicker

im Alter von 67 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr statt.

Stennewitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0008
DFG

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ein feiger Denunziant.

Wie weit es das Denunziantentum des mit der revolutionären Sozialdemokratie aufs engste verbündeten Freisinns gebracht hat, geht aus folgender Zuschrift hervor, die wir heute erhalten:

Ein „Merseburger Correspondent" hat ein Ungenannter mich beim Herrn Landrat denunziert, daß „unser Amtsbote in fast allen Gasthöfen des Bezirks sich nach den Zeitungsverhältnissen erkundigt und dann — unter Umständen — wenn liberale Zeitungen genannt wurden, Gegenvorschläge gemacht habe."

Anonyme Anzeigen in der Presse machen von vornherein keinen guten Eindruck. Wem wirklich daran gelegen ist, vermeintliche behördliche Uebergriffe in Zukunft vermieden zu sehen, der reicht eine Beschwerde ein und hat den Mut, seinen Namen darunter zu setzen. Derartige Anzapfungen durch die Presse des fortschrittlichen Freisinns sollen doch nur dazu dienen, die politische Hetze gegen die Vertreter patriotischer Gesinnungen nicht zur Ruhe kommen zu lassen, sondern — auch nach der Wahl — mit vermehrter Schärfe fortzusetzen. „Zur Sache" muß ich bemerken, daß man niemand verwehren kann, sich in höflicher Weise in den Gasthäusern nach den Zeitungsverhältnissen zu erkundigen und unter Umständen eine Zeitung zu empfehlen, die dem Abonnenten mehr und besseres für sein Geld liefert. Dies ist ebenso statthaft, als wenn der Weinreisende im Gasthaus seine Sorte empfiehlt oder in der Mühle ein Reisender für Maschinenteile die Beschaffung sicherer und preiswürdiger Transmissionen empfiehlt. Daß der selbst überzeugte Patriot, welcher in diesem Fall sich dieser dankenswerten Mühewaltung freiwillig unterzogen hat, auch Amtsbote ist, braucht niemand zu kümmern, weil der Mann ja nicht im dienstlichen Auftrage erschienen ist. Aber damit noch nicht genug, ergeht sich der Denunziant in weiteren Verdächtigungen, indem er feststellt, „daß die verblüfften Gastwirte schon mit Rücksicht auf die Schikanierereien bei Tanzerlaubnissen und so weiter die verlangte Auskunft gegeben hätten." Heraus mit der Sprache, Herr Anonymus! Ich verlange dies auch im Namen des stellvertretenden Herrn Amtsvorstehers. In welchen Fällen ist bei Erteilung oder Versagung einer Erlaubnis zu Tanzlustbarkeiten — an denen doch im allgemeinen nach der Ansicht Wohlgesinnter kein Mangel ist — nicht nach den Anordnungen verfahren worden, die vom Herrn Landrat getroffen sind? In welchen Fällen sind die Gastwirte von Zöschen „schikaniert" worden? Und was soll das „und so weiter" bedeuten? Wer sich mit anonymen Verdächtigungen in der Presse abgibt, muß sie vertreten oder er hat zu gewärtigen, wegen Beleidigung verklagt zu werden, wenn er sich nicht etwa feige hinter die Anonymität verkriecht.

Ich bin nicht im Zweifel, daß dieser Herr Denunziant nicht zu den alten Zöschener Einwohnern gehört, die mich nunmehr seit 33 Jahren kennen, nämlich seitdem ich meine Schwadron in Potsdam abgegeben und hier den Besitz nach dem Ableben meines Vaters übernehmen mußte. Es dürfte ein Neuzugezogener sein, der sich über eine frühere „Bevormundung der Zöschener" beklagt, die nur in seiner Phantasie besteht. Daß dieser, mein ererbter Besitz, eine ansehnliche Größe hat, benutzt der Einsender des Pamphlets zu einer echt sozialdemokratischen Wendung, die nur dazu dienen soll, Neid und Mißgunst bei denjenigen zu erwecken, die weniger Areal besitzen, indem er von dem „allbekannten Graf von Hohenthal dem Besitzer des Landes von ca. 100 Bauernfamilien" spricht. Meines Erachtens kommt es darauf an, daß, wenn man Geld und Gut nicht ererbt, sondern selbst erworben hat, man ein gutes Gewissen im Herzen trägt, daß dieser Erwerb auf redliche Weise geschehen ist und fernerhin, daß man danach trachtet, von seinen Einkünften — sie mögen von ererbtem oder erarbeitetem Vermögen stammen — einen möglichst guten, wohlgefälligen Gebrauch zu machen. Darüber können aber Menschen nicht entscheiden, ob dies geschieht.

Nach dem sozialdemokratischen Vorbild, Kampf gegen „Junker und Pfaffen", sucht der Artikelschreiber auch dem Herrn Pastor Heinicke in Zöschen etwas anzuhängen, ihn zu schrecken und zu terrorisieren, ohne ihn zwar bei Namen zu nennen. Das ist so die „hinterrückische Art" solcher Denunzianten. Ich habe mit dem Herrn Pfarrer von Zöschen über diese unqualifizierten Angriffe nicht gesprochen und weiß daher nicht, wie er sich dazu stellt. Ich will ihn auch jetzt in der Osterzeit nicht inkommodieren, wo er als Prediger und Seelsorger Wichtigeres zu tun hat, als sich mit solchem Gewäsch abzugeben. Nur eins muß der gebührenden Rächerlichkeit preisgegeben werden, wenn das Zöschener Gemeindeglied, das von Sittlichkeit und Christentum nichts zu halten scheint und, weil es wahrscheinlich niemals die Kirche besucht, Pastor Heinicke kaum kennt, ihn als einen „Heißsporn" schildert, dem man zurufen müsse: „Allzu scharf macht schartig!"

Ich bin überzeugt, daß Pastor Heinicke durch solche Einschüchterungsversuche sich fernerhin in der energischen Bekundung patriotischer Gesinnungen ebensowenig abhalten lassen wird wie ich. Denn die Versicherung kann ich dem Anonymus geben, daß der Kampf fürs Vaterland und dessen Stärke im Innern wie für die Verstärkung seiner Wehrhaftigkeit gegen die äußeren Feinde nun erst recht zur unbedingten Notwendigkeit geworden ist, seitdem sich herausgestellt hat, daß das enge Bündnis der freisinnigen Volkspartei mit der Sozialdemokratie sich nicht nur in vielen Wahlschlachten gezeigt, sondern auch in der gemeinsamen Wahl Bebels zum Reichstagspräsidenten dokumentiert hat. Daß Bebel Präsident nicht geworden ist, sondern der Freisinnige Kämpf, ist ausschließlich das Verdienst der Rechtsparteien. Bald wird es sich nicht mehr handeln um Konservativ gegen Liberal, um Schutzzoll gegen Freihandel, um diese oder jene Steuer, sondern um das Festhalten an der konstitutionellen Monarchie gegen die Demokratie und um die Bewahrung des Bestehenden im Verhältnis der Machtfaktoren zueinander in der Verfassung des Deutschen Reiches. Damit gehts wirklich „ums Ganze"! Ich trage dem Denunzianten seine Angriffe nicht nach, zumal jetzt in der Osterzeit; es ist Unverstand, der aus ihm spricht oder er ist ein Opfer der Verhetzung. Ich würde aber gern wissen, wie viele Wähler des Herrn Koch in ganz stillen Augenblicken, bei ruhiger Ueberlegung der politischen Lage im Vaterlande, sich jetzt ganz heimlich eingestehen müssen, wenn wir gewußt hätten, wie unwahrhaftig die Parteileitung sich benommen hat, die im Wahlkreis Merseburg-Querfurt die Wahlparole bei der Stichwahl ausgab: „Kampf gegen die Sozialdemokratie bis aufs Messer" — und im benachbarten Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld kommandierte Alles gegen den freikonservativen Bauermeister für die Sozialdemokratie, wenn wir gewußt hätten, daß der Freisinn in enger Verbrüderung mit der Sozialdemokratie im Reichstag aufgehen würde, dann — ja dann hätten wir doch wohl anders stimmen sollen. Aber das ist eine Gewissensfrage, die sich jeder nur allein, niemals anderen gegenüber beantworten wird. Die Zukunft mit ihren unausbleiblich schweren Kämpfen wird es zeigen, wo die wahren Freunde des Vaterlandes und des Volkes zu finden sind. Wir wollen hoffen, daß diese Kämpfe unblutige sein mögen. Ich entsinne mich aber aus meiner Kindheit, die noch unter dem Zeichen der frischen Erinnerung an das traurige Revolutions-Jahr von 1848 fällt, eines damals viel gebrauchten Wortes: Gegen Demokraten helfen nur Soldaten! —

Dölkau, am Gründonnerstag 1912.

Graf Hohenthal,
Major a. D. und Amtsvorsteher.

Die Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Zentralstelle für Volkswohlfahrt" in Berlin W. 50, Augsburger Straße 61, gibt im Interesse der Jugendpflege eine Zeitschrift „Ratgeber für Leiter von Jugendvereinigungen" heraus. Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten macht der Herr Regierungspräsident in Merseburg auf diese Schrift aufmerksam. Sie erscheint monatlich. Der Bezugspreis beträgt jährlich 1 Mk. bei freier Zustellung. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Post entgegen. — Gleichzeitig ersucht der Merseburger Herr Regierungspräsident, der obengenannten Zentralstelle gelegentlich zur Veröffentlichung geeignete Mitteilungen über besondere Erfahrungen aus dem Gebiete der Jugendpflege zugehen zu lassen.

Fürsorge für Lungenkranke im Altenburger Lande.

Für das Altenburger Land sind ganz besondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Lungenkrankheiten geplant. An die Spitze des Unternehmens hat sich die Herzogin gestellt. In Stadt und Land sollen berufene Personen als Ratgeber der Kranken tätig sein.

Quedlinburger Samen- und Gemüsebau.

Wie ein bunter Teppich erscheint im Frühjahr und Sommer die 32 000 Morgen große Feldflur Quedlinburgs. Die meisten Landwirte treiben dort Samen- und Gemüsebau. Das Bestäuben der Pflanzen wird nicht dem zufälligen Anfliegen der Insekten überlassen, sondern es wird von geübten Gärtnern mit einem zarten Pinsel ausgeführt. Es sind nun 50 Jahre her, daß die Levkoyen zur Samenzucht als erste Blume ins Feld gepflanzt wurden; von diesem ersten Versuch der Firma Dippe her datiert Quedlinburgs Ruhm als Gärtnerstadt. Letztere Großhandlung hat vorwiegend Samenkulturen, und zwar 160 ha Blumen, 600 ha Zuckerrüben, 130 ha Erbsen 170 ha Salat und Zwiebeln usw., im ganzen an 3000 ha eigene Kulturen. Es arbeiten hier 250 Gärtner, 1600 Arbeiter und 70 Handwerker, 600 Stück Zugvieh liefern ihre Kraft, 8000 Hammel ihren Dung. Verkauft werden allein von der Firma Dippe u. a. jährlich 4000 Ztr. Möhren-, 1500 Ztr. Zwiebel- und 400 000 Ztr. Rübensamen.

Die Brandstiftungen in Oberlind (Sachs.-Meiningen).

Die Einwohnerschaft Oberlinds wurde am 4. April abermals durch Feuerlärm in Schrecken versetzt — das vierte Mal binnen 14 Tagen. Diesmal brannten die hinter der Kirche liegenden Scheunen der Witwen Bauer und Mäder nieder. In allen Fällen scheint Brandstiftung vorzuliegen. Die Behörde hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

Unglücks-Chronik.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Elbe bei Torgau in der Nähe des „Hafenschlößchens". Dort hatten einige Kinder den Beikahn eines Elbkahnes losgemacht und waren auf diesem in die Elbe hinausgerudert. Der Kahn geriet dabei in einen Strudel und kam ins Wanken. Bei den Bemühungen, den Kahn wieder aus dem Strudel herauszubekommen, verlor der eben aus der Schule entlassene Sohn des Arbeiters Olejnik das Gleichgewicht, stürzte in die Elbe und ertrank.

Bei der Zubereitung von Bohnermasse erlitt die in einem Hause der Mendelssohnstraße in Dessau bedienstete Berta Huppe schwere Brandwunden. Sie erlag ihren Verletzungen im Krankenhause.

Wegen einer unheilbaren Krankheit erhängte sich in einem Lagerhause der Siftstraße zu Dessau der Buchhändler de Roi.

Der 6 Jahre alte Sohn des Schneidermeisters Schmidt in Erfurt, der am Montag abend die elterliche Wohnung verließ, wurde am Dienstag aus der Gera gezogen. Die näheren Umstände sind unbekannt.

Der begüterte, aber kranke Rentier Albert Erfurt in Erfurt setzte sich an seinen Schreibtisch, vermachte letztwillig der Stadt-Armenkasse die Summe von 25 000 Mk. und jagte sich dann eine Revolverkugel in den Kopf, so daß der Tod bald darauf eintrat.

Wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse stießen am Montag abend auf dem Bahnhofe zu Lichtenfels eine Anzahl Wagen des zur Abfahrt nach Koburg bereitstehenden Personenzuges aufeinander. Der Aufstoß erfolgte mit solcher Gewalt, daß eine Anzahl Ausflügler verletzt wurden und sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Der Materialschaden ist unbedeutend.

*

— **Merseburg**, 9. April. (Der Segen der Volksküche.) Die im verflossenen Winter vom Vaterländischen Frauenverein Merseburg-Stadt mit Unterstützung der Stadt ins Leben gerufene Volksküche hat während der kurzen Zeit ihres Bestehens einen überaus starken Zuspruch gehabt. An 66 Wochentagen sind im ganzen 12 063 Portionen warmes Essen, nämlich 2087 ganz mit Fleisch zu je 20 Pfg., 3556 ganze ohne Fleisch zu je 10 Pfg., 1847 halbe mit Fleisch zu je 15 Pfg., und 4573 halbe ohne Fleisch zu je 5 Pfg., also durchschnittlich täglich 184 Portionen verabfolgt worden. Die Betriebsausgaben betrugen 1559 Mk., denen eine Einnahme von 1285 Mk. aus dem Verkaufe der Eßkarten gegenübersteht. Der hiernach erforderliche Betriebskostenzuschuß von 274 Mk. wird aus einer Beihilfe der Stadt gedeckt. Während der Sommermonate bleibt die Volksküche geschlossen und wird erst im kommenden Herbst wieder eröffnet werden.

— **Querfurt**, 10. April. (Verschiedenes.) Gestern beging Herr Fleischermeister Franz Klingner hier sein 50-jähriges Meisterjubiläum. — Der Königliche Landrat unseres Kreises hat angeordnet, daß die polnischen und schlesischen Arbeiter und Arbeiterinnen, da durch dieselben ansteckende Krankheiten, wie die granulöse Augenentzündung und vor allem die Krätze, eingeschleppt werden könnten, gleich bei An-

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Wie frischer blühender Flieder duftet
Lohse's neuestes Fliederparfüm
„Parfum Lilas"
Gustav Lohse, Berlin,
Königlicher Hoflieferant.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Flasche M. 3.50, grössere M. 7.— und M. 10.—.

Nachdem meine Arbeitswerkstätten infolge des Schneiderstreikes 5 Wochen vollständig geschlossen waren, teile ich meiner sehr geehrten Kundschaft höflichst mit, dass jetzt Aufträge zur prompten Lieferung wieder entgegengenommen werden.

Für die bisherige gütige Nachsicht sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Albert Drechsler Nachfolger, Inh. Paul Henze,
Poststrasse 17
Modehaus für feinste Herren-Bekleidung.
6020

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0009

tritt sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen haben. Ueber vorkommende Erkrankungsfälle ist sofort Anzeige zu erstatten. — Für den Amtsbezirk Lodersleben ist für dieses Jahr eine Vertilgung der Sperlinge angeordnet und an Fangprämien für: 1 Sperlingsweibchen 5 Pfg., für Feldsperlinge 3 Pfg., für junge Sperlinge 2 Pfg. und für ein Sperlingsei 1 Pfg. ausgesetzt worden. In den einzelnen Gemeinden sind Sammelstellen errichtet. — Unter den Klauenviehbeständen der Gemeinde und des Gutsbezirkes Schönewerda ist nach dem Gutachten des Kreistierarztes die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

⌗ **Teuchern,** 9. April. (Vom Ostermarkt. — Obsternteaussichten.) Der in der Umgegend noch immer auftretenden Maul- nnd Klauenseuche halber dürfen zu unserem Osterviehmarkte am 17. April Rinder nicht aufgetrieben werden. Nur Schweine kommen zum Verkauf. — Die Bäume fangen an zu blühen. Außer Aprikosen und Pfirsichen zeigen auch bereits frühe Kirschen und Pflaumen die ersten Blüten. Die letzten Nachtfröste scheinen schadlos vorübergegangen zu sein. Die Hüll- oder Deckblättchen stark entwickelter Blüten sind wohl schwarz geworden, die Blüten selber aber scheinen nicht gelitten zu haben. Pflaumen, Kirschen und auch Birnen zeigen reichen Blütenansatz. Die Aepfel dagegen haben nur teilweise gut angesetzt. Der Ansatz hat hier vielfach getäuscht. Was anfangs für Fruchtknospen gehalten wurde, entpuppt sich jetzt oft als starkentwickelte Blattknospe.

✱ **Dommitzsch,** 9. April. (Zwei Kähne gesunken.) Infolge des herrschenden Sturmes stießen gestern auf der Elbe bei Dommitzsch ein mit Zucker und ein mit Steinen beladener Kahn zusammen. Beide Kähne gingen unter. Nur die notwendigsten Wirtschaftsgegenstände konnten gerettet werden.

⌗ **Vom Eichsfelde,** 9. April. (Die Unterschlagungen des Gemeindevorstehers.) Die Revision der Spar- und Darlehnskasse zu Diedorf, die der Verbandsrevisor von der Zentrale in Münster vorgenommen hat, hat ergeben, daß der Fehlbetrag der Gemeindekasse nicht die Höhe von 30 000 Mk. erreicht. Die Unterschlagung des Schulzen und Fabrikanten Mock beträgt ca. 18 400 Mk. Von dieser Schädigung ist nicht die Spar- und Darlehnskasse, sondern nur die Gemeindekasse getroffen. Wieviel von der genannten Summe die Gemeinde zu decken hat, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Konkursmasse des Mock noch ungeregelt ist. Der Rendant und der Schriftführer der Kasse sind schuldlos. Fabelhaft ist es, wie gedankenlos man Gelder verlieh. So hat ein Darlehnsnehmer ein Kapital von 2400 Mark gegen jährliche Abschlagszahlung von 10 Mk. erhalten. Die Rückzahlung des Kapitals dauert also 240 Jahre!

R. **Dessau,** 9. April. (Mordversuch.) Im Garten des Vergnügungs-Etablissements „Tivoli" schoß gestern nachmittag der 23jährige Arbeiter Knape auf seine 20jährige Geliebte. Das Mädchen wurde erheblich verletzt. Der Täter wollte sich dann ebenfalls töten, fand aber nicht den Mut dazu. Er stellte sich selbst der Polizei, die ihn verhaftete.

W. **Dermbach** (Eisenacher Oberland), 9. April. (Herbstmanöver und Mißernte.) Der landwirtschaftliche Hauptverein des vierten Verwaltungsbezirks hat die Bezirksdirektion zu Dermbach ersucht, die Militärbehörden zu veranlassen, daß zur Abhaltung der Herbstmanöver in diesem Jahre der vierte Verwaltungsbezirk wegen der vorjährigen Mißernte, unter der die Bewohner schwer gelitten haben, nicht herangezogen wird.

— **Bautzen,** 10. April. (Unter schwerem Verdacht) wurde in Nauslitz der Gutsbesitzer Wilhelm Winkelmann festgenommen. Seit Januar war der in seinen Diensten stehende 61jährige Arbeiter Jakob Methke verschwunden. Am Freitag morgen brannte Winkelmanns Gutshof nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man unter einem Strohhaufen die stark verweste, angekohlte Leiche Methkes. Ob Methke eines natürlichen Todes gestorben oder ermordet worden ist, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Erschwerend fällt gegen Winkelmann ins Gewicht, daß er höchstwahrscheinlich den Brand selbst angelegt hat. Winkelmann stand bereits einmal vor Jahren unter Brandstiftungsverdacht vor Gericht, mußte aber damals wegen mangelnden Beweises freigesprochen werden. Die weitere Untersuchung des seltsamen Falles liegt in den Händen der Bautzener Staatsanwaltschaft.

Vermischtes.

W. **Zur Naturgeschichte der Apachen.** Unser Pariser Mitarbeiter schreibt uns von dort: Der Apache lebt auf der Straße, er stirbt auch meist auf der Straße; er wird sogar manchmal auf der Straße geboren. Von seinen Eltern weiß er in der Regel nichts, da seine Eltern auch nichts von ihm wissen. In Paris herrscht zwar, wie in ganz Frankreich, seit etwa 30 Jahren allgemeiner Schulzwang. Da der Apachenknabe aber als Kind der Wildnis ein Feind der Gesetze ist, besucht er die Schule grundsätzlich nicht. Er lernt daher auch die französische Sprache nur wenig kennen. Sein Idiom ist das Argot. Da niemand sich die Mühe gegeben hat, ihm einen Namen beizulegen, schafft er sich selbst einen Namen durch seine Heldentaten. Der „Tiger von Belleville", „Bibi von Mont Parnasse", der „Schrecken von Sebasto" und ähnliche romantische Titel finden wir im Gotha-Jahrbuch der Apachen. Seine Laufbahn beginnt der Apache mit Laden- oder Taschendiebstählen; er sucht in Rinnsteinen nach verloren gegangenen Sousstücken und öffnet an Bahnhöfen, Theatern und Caféhäusern die Türen der Wagen und Automobile. Mit zehn Jahren fängt der Apache an zu rauchen und Absinth zu trinken, mit elf Jahren ist er im Besitz eines „eustache", eines langen Messers, mit zwölf Jahren tritt er in Beziehung zu seinem intimsten Freunde, dem „Genossen Browning", dem Taschenrevolver. Gleichzeitig macht er seine ersten Liebesstudien. Der Apache hat weder Anlagen zum Romeo noch zum Cherubim noch zum Fortunio, am allerwenigsten zum Toggenburg. Er ist durchaus Antifeminist. Die Dirnen der Vororte und der Festungswerke, die stets ein Messer im Strumpfband tragen, sich weder vor Himmel noch Hölle fürchten und nächtliche Wanderer mit der Verwegenheit eines Fra Diavolo angreifen, zittern vor diesen Knaben der Apachenbanden, sind zu jedem Verbrechen für ihren Herrn und Gebieter bereit und tragen die Striemen und Beulen an ihrem Körper mit Stolz als Denkzeichen der Liebeslaunen der Apachenpaschas. Die Apachenkorps leben nach besonderem Komment, und der Verachtung der Staatsgesetze kommt ihr Gehorsam gegen das Apachenrecht gleich. Das Strafgesetzbuch ist nicht schwer zu lernen: Auf Verrat steht der Tod. Eine andere Strafe als Tod oder allenfalls Verstümmelung kennt der Apache nicht. Der Pariser Apache ist wie sein Namensvetter im wilden Westen tätowiert. Seine Tracht besteht in weicher Schlappmütze, buntem Hemd, rotem, losem Halstuch, roter Leibbinde, weiten Hosen und meist absatzlosen Bindeschuhen, die ihm einen wiegenden, schleichenden Schritt ermöglichen. Am Tage schläft er meistens. In allen Stadtteilen von Paris kann man die Bekanntschaft der Apachen machen, auch auf den großen Boulevards und in den Champs Elysees. Bevorzugt von den Herren sind die östlichen Ausläufer des Montmartre, Belleville, Ménilmontant; im Süden Grenoble. Die Apachenbörse findet sich in den Schnapskneipen des Faubourg Montmartre. Das eigentliche klassische Quartier ist aber die Markthallengegend und die alten Feudalstraßen am Boulevard Sebastopol und in Saint-Merry. Da findet sich auch die berüchtigte Rue Aubry-le-Boucher, wo der neueste Schutzpatron der Apachen, Liabeuf, seine Heldentaten verrichtet hat. Der Todfeind der Apachen ist die „rousse" — zu Deutsch die Schutzmannschaft. Dem "Flic", dem Polizisten, geht man mit dem Schlachtruf „Mort aux vaches" zuleibe, — was ebenso geheimnisvoll und unverständlich wie schreckenerregend klingt. Der Lieblingssport der Apachen ist das Abstechen oder Abschießen vorübergehender Citoyens. Es ist ein Irrtum, wenn man annimmt, daß die Apachen nur aus Raublust morden. Zum Geldverdienen hält man sich ja die Apachendamen, die ihre Opfer in verrufenen Hotels bestehlen. Messer und Revolver dienen nur zu „edlem" Waffenspiel und zu den homerischen Kämpfen der Apachenbanden untereinander, bei denen meist eine Helena mit zerzaustem Haar den Einsatz bildet. Ganz Paris fürchtet seine Apachen, aber ganz Paris bewundert auch mit geheimem Grauen seine Apachen, die den Ruf der Lichtstadt so vermehrt haben. Man äfft ihre Sprache nach, man singt ihre gemeinen Lieder, man gibt Apachen-Maskenbälle, man tanzt ihre wilden, rohen Tänze. Der Apache hat sich den Roman und das Theater und die Lyrik erobert, und manche Damen der vornehmen ganzen oder halben Welt sehnen sich nach der Liebe eines schmierigen, fuseldunstigen, fahlwangigen Apachenlümmels. Auch reisende Engländer, amerikanische Milliardäre und russische Großfürsten suchen die Apachenkneipen des Hallenviertels auf. Das Gesindel, das sich da trinkgeldheischend an sie drängt, ist aber von spekulativen Ausbeutern ebenso bezahlt wie die Cancantänzerinnen auf den Pariser Bällen. Die Fremden bekommen also nur eine geschminkte Apachenwelt zu sehen. Vor der Berührung mit wirklichen Apachen möge sie der Himmel behüten. Die Feigheit dieser Apachen wird nur noch durch ihre Heimtücke und viehische Grausamkeit gegen Schwächere und Wehrlose übertroffen. Bei den heutigen Apachen ist nur der Name neu, der in den letzten neunziger Jahren aufkam. Tatsächlich hat es Apachen gegeben, so lange das Seine-Babel dasteht. Die mindestens 50 000 Apachen aller Spielarten, die heute Paris unsicher machen, verehren in den Spießgesellen der „cours de miracles" des Mittelalters ihre Ahnen. Alle Schrecken der Justiz des 16., 17. und 18. Jahrhunderts haben nichts gegen sie vermocht. Immer wieder haben sie sich das Pflaster von Paris erobert, und wir werden es auch trotz der eben vorgenommenen erhöhten Sicherheitsmaßnahmen nicht erleben, daß sie aus der Stadt Victor Hugos und Eugène Sues verschwinden.

inf. **Giftige Pflanzen und Blumen.** Zum Beginn der Blütezeit der Pflanzen wird, wie uns geschrieben wird, der Hinweis auf eine Anzahl giftiger Pflanzen, die sonst harmlos erscheinen, von Interesse sein: Die gelbe Sumpfdotterblume, große Butter- oder Schmalzblume, Kuhblume besitzt giftige Eigenschaften, die im getrockneten Zustande der Pflanze zu verschwinden scheinen, aber keine Kuh berührt die frische Blüte. Die Blumenblätter sind so scharf ätzend, daß sich die Haut zarter Finger oft davon entzündet. Der Oleander enthält in Rinde, Blättern und Blüten ein tödliches Gift, dürfte daher als Zier- und Zimmerpflanze gefährlich sein. Die Samen der gelben und rauhschotigen Wicke bewirken Erbrechen und heftigen Kopfschmerz. Die Hundspetersilie, tolle Petersilie, Hundsdile, Gartenschierling hat rübenähniche, wenn auch dünnere Wurzeln, deren Genuß den Tod in einer Stunde veranlassen kann. Der Wiesenschierling soll derjenige sein, dessen Saft Sokrates den Tod gab. Er tötet durch heftige Wirkung auf die Nerven, verursacht vollständige Unempfindlichkeit und Lähmung der Arme und Beine und ist außer in der Hand des Arztes eines der gefährlichsten Gifte. Im August findet man ihn in voller Blüte auf Feldern, Bergen, an der Küste, und Damen und Kinder pflücken massenhaft seine kleinen weißen Blütenbüschel, ohne zu ahnen, daß sie ein fürchterliches Gift liebkosen. Der Wasserschierling hat schon oft Vergiftungen verursacht, namentlich da er der Petersilie gleicht, aber eine schwammige, durch hohle Querfächer geteilte Wurzel hat. Der rote Wassersteinbrach ähnelt, wenn nicht blühend, dem Sellerie und in der Wurzel der Petersilie, enthält jedoch in letzterer ein starkes Gift, das den Tod herbeiführt.

inf. **Ein Rechtsanwalt aus dem Gefängnis entsprungen.** In Juristenkreisen erregt, wie uns aus Wien geschrieben wird, ein Kriminalfall großes Aufsehen, in dem ein bisher sehr angesehener Advokat namens Dr. Mirko Fryda eine sehr unangenehme Rolle spielt. Rechtsanwalt Dr. Fryda in Slatina, einer der besten und gesuchtesten Anwälte, war vor einigen Wochen unter dem Verdachte der Brandstiftung gefangen genommen und in das Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Er hatte seine Wohnung mit einer großen Summe gegen Brandschaden versichert und soll sich der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig gemacht haben, um die hohe Versicherungssumme zu erlangen. Einige Tage darauf wurde seine Gattin unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet. Die Untersuchung war gegen ihn eingeleitet. Es sprachen auch einige Gründe gegen eine Schuld, da das Einkommen des Anwaltes recht beträchtlich war und Schulden vorderhand nicht festgestellt werden konnten. Bevor aber noch die Frage der Schuld in der Voruntersuchung geklärt werden konnte, wurde die peinliche Angelegenheit durch ein neues Ereignis wieder zum Tagesgespräch. Es gelang nämlich dem Rechtsanwalt, aus dem Gefängnis zur Nachtzeit zu entspringen. Die Behörden fahnden nun nach dem flüchtigen Anwalt, da seine Schuld durch den Fluchtversuch als verbürgt erscheint. Seine Frau will von den Plänen ihres Gatten nichts wissen.

Kongresse und Ausstellungen.

Fünfter deutscher Oberlehrertag.

I.

Der Verein akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, dem gegenwärtig 37 Vereine mit rund 20 000 Mitgliedern angehören, trat am Dienstag nachmittag im Festsaale des Evangelischen Vereinshauses zu Dresden unter dem Vorsitze des Rektors Professor Dr. Matthias (Plauen i. V.) zu seiner fünften ordentlichen Verbandstagung zusammen. Nach der üblichen Begrüßung sprach Professor Dr. Zimmermann (Meiningen) über die „Begründung einer Auskunftsstelle", die den Behörden statistisches Material über Gehalt, Amtsbezeichnung, Rangverhältnisse, Wohnungsgelder, Hinterbliebenenversorgung u. a. aus dem ganzen Reich jederzeit zur Verfügung stehen soll. Dem Vortragenden wurde die Leitung und der Ausbau des Unternehmens übertragen. Hierauf berichtete Rektor Professor Dr. Matthias (Plauen) über die „Unterrichtsabteilung der Brüsseler Weltausstellung". Er hob rühmend hervor, daß die Abteilung der deutschen höheren Schulen im Wettbewerb mit den gleichen Anstalten des Auslandes ein höchst erfreuliches Bild geboten habe. Die Ausstellung zeigte, wie in den gesamten deutschen Schulen der Gegenwart gearbeitet wird und welche Verdienste um eine zeitgemäße Ausstellung des Unterrichts der deutsche Oberlehrerstand hat. Der Redner bezeichnete es als eine vornehme Pflicht des Lehrerstandes, daß diese für Schulmänner und Schulfreunde wichtige Sammlung erhalten werde als Grundstock zu einem

Reichsschulmuseum,

das ein Gesamtbild des deutschen Unterrichtswesens geben und vielleicht in Verbindung mit einer pädagogischen Akademie zugleich einer wahrhaft schulwissenschaftlichen Fortbildung des deutschen Lehrerstandes dienen soll. Auf Vorschlag des Redners wurde folgende Kundgebung einstimmig angenommen:

„In dem Bewußtsein, daß das Werk unserer gesamten öffentlichen Erziehung nur gedeihen kann, wenn alle Gruppen der Mitarbeiter je an ihrer Stelle und mit den dieser entsprechenden Mitteln dienend zum Ganzen sich fügen, macht der deutsche 5. Oberlehrertag die Forderung führender Schulmänner nach einem Reichsschulmuseum einmütig zu der seinigen, gleichviel wo es seine Stätte findet, wenn es nur der gesamten deutschen Lehrerschaft in gleicher Weise zugänglich gemacht wird. Je nach den Schwierigkeiten, die sich der Aufgabe entgegenstellen, mag man zu ihrer Lösung das Jahr 1913 als das des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers, oder 1919 als Allerhöchstdesselben 60. Geburtstages, oder 1921 als das der 50jährigen Jubelfeier des Reiches ins Auge fassen. Nachdem Naturwissenschaft und Technik, Gesundheits- und Kunstpflege eine solche Stätte besitzen, wäre eine solche Anstalt das zeitgemäßeste Geschenk, um dem Reich an solch einem Freudentage die dauernde Dankbarkeit aller Lernenden und Lehrenden zu sichern."

Ueber Fragen des Verbandsorgans berichtete sodann der derzeitige Schriftführer Oberlehrer Ehrentraut (Dresden); die Angelegenheit wurde dem nächsten Verbandstag überwiesen. Oberlehrer Dr. Rosenmüller (Dresden) begründete sodann den Vorstandsbeschluß, einen ständigen Presseausschuß einzurichten mit dem Hinweis auf die öffentlichen Angriffe, die namentlich in der jüngsten Zeit von verschiedenen Seiten in besonders scharfer Weise gegen die heutige höhere Schule gerichtet worden sind. Dieser Ausschuß soll Angriffe möglichst schnell und kräftig abwehren und in gemeinsamer Beratung Kundgebungen des Vereinsvorstandes vorbereiten. Der Vortragende wurde von der Vertreterversammlung beauftragt, in Verbindung mit Standesgenossen, die sich freiwillig zur Mitarbeit gemeldet haben, den Beschluß des Vorstandes auszuführen. Als Mitglieder des neuen Ausschusses sind u. a. in Aussicht genommen die Oberlehrer Stoll (Dresden), Klatt (Berlin), Rommel (Charlottenburg), Roth Frankfurt a. M.), Reisinger (München), Strunk (Geestemünde), Müller II (Danzig) und weitere Herren aus Hildesheim, Braunschweig, Magdeburg, Hannover, Düsseldorf, Köln und Stuttgart. — Hierauf wurden die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch früh vertagt. — Am Abend fand im Kgl. Schauspielhause eine Festvorstellung statt, in welchem das bekannte Drama „Zar Peter" des Dresdener Oberlehrers Otto Erler zur Aufführung gelangte.

S. & H.

Kathreiners Malzkaffee.

Der Inhalt macht's!

Eine Erfrischung während der angestrengten geschäftlichen Tätigkeit:

Eine Tasse Van Houten

„Van Houtens Cacao" zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die beste!

[6898]

Waldorf-Astoria Cigarettes

Kühn & Lindenberg
Fernspr. 669. Weingrosshandlung. Lindenstr. 2.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wratzke u. Steiger
Juwelen. [1908] Halle a. S.

Waschgefäße
dauerh., bill. Mitgl. d. R.-Sp.-Ver.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Hallesche Strassenbahn in Liqu.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir uns, zu der am **Dienstag, den 30. April 1912, mittags 12 Uhr** im Hotel zur **„Stadt Hamburg"**, hier, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Revisionsberichte, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1911.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Entlastung des Aufsichtsrats und des Liquidators.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl von Revisoren.
6. Mitteilung über Auszahlung der I. Liquidationsrate.

Gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages haben diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung beteiligen wollen, ihre Aktien ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsschein nebst einem doppelten Nummernverzeichnis oder die Bescheinigung eines deutschen Notars über die bei ihm erfolgte, die Verpflichtung zur Aufbewahrung bis nach Abhaltung der Generalversammlung enthaltende Hinterlegung oder einen Hinterlegungsschein der Reichsbank **spätestens 72 Stunden vor der Stunde der Generalversammlung** bei einer der nachbenannten Bankfirmen:

H. F. Lehmann, hier,
Reinhold Steckner, hier,
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., Leipzig,

während der üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen. Der Geschäftsbericht liegt vom 16. April ab beim Bankhaus H. F. Lehmann, hier, und beim Liquidator aus.

Halle a. S., den 9. April 1912.

Hallesche Straßenbahn in Liqu.
Der Aufsichtsrat.
Dr. Lehmann, Vorsitzender. [6934

Preußische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu angemessenen Prämiensätzen unter außerordentlich günstigen Versicherungs-Bedingungen. Versicherungen werden abgeschlossen:

a) von Jahr zu Jahr **fortlaufend**, nach 4 schadenfreien Jahren **5%** Rabatt; für jedes weitere schadenfreie Jahr steigt er, und zwar bis **10%** erreicht sind, um je **1%**, von da ab um je **2%**, bis die niedrigste Grundprämie von 40 Pf. erreicht ist;
b) auf **6** Jahre mit **6%** Rabatt für mehrjährige Verpflichtung **und** dem unter a) verzeichneten **Rabatt für schadenfreie Jahre**;
c) auf **6** Jahre mit **6%** Rabatt für mehrjährige Verpflichtung und **selbsttätiger jährlicher Prämienermäßigung** um **5 Pf.** für jede 100 Mk. Versich. nach **jedem** schadenfreien Jahre, bis die niedrigste Grundprämie von 40 Pf. erreicht ist.

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit.

2070] Friedrich Schünemann, **Halle-Saale, Forsterstraße 47 I.**

Landgut, 45 km von Berlin, 370 Morgen, an Chaussee, arrondiert, prima Acker in guter Kultur, massive Gebäude, gutes Inventar, gute Absatzverhältnisse, **zu verkaufen.** Preis 155 000 Mk., Anz. 50- bis 60 000 Mk. Käufer erhalten kostenlose Auskunft. [6912
Wald- und Güterbank,
eingetr. Genossenschaft m. b. H.,
Charlottenburg,
Kaiser-Friedrichstraße 54.

Ein gut erhaltenes herrschaftl.
Coupé
billig zu verk. Schoene, Lindenstr. 49.

Um 1000.00 Mk.

steigert sich der Mehrertrag Ihrer Ernte,
wenn Sie 15—20 Morgen Getreide mit

Dreschers Hederichspritze

bespritzen.

Ein einfaches Exempel für jeden Landwirt ist es hiernach, sich den höheren Gewinn der bei ihm in Betracht kommenden Flächen selbst auszurechnen.

Jahresproduktion über 4000 Spritzen.
Verlangen Sie gratis und franko Spezialprospekt Nr. 68.

Gustav Drescher

Maschinenfabrik — **Halle a. S.** L. II.
Zweigstellen:
Berlin, Cassel, Dresden, Duisburg, Hamburg.

Merino-Fleischstammschäferei

Hundisburg, Provinz Sachsen.

Der freihändige Verkauf hiesiger
Jährlings-Böcke
— hornlos und gehörnt —
beginnt am
7. Mai mittags.

Zuchtrichtung: tiefe Kammwolle, Frühreife, Mastfähigkeit, hohes Körpergewicht.
Preise in Klassen Mk. 140.— bis 200.—, Eliten höher.
Wagen auf Anmeldung [6913
Station **Hundisburg** oder **Neuhaldensleben.**
Zuchtleiter: Joh. Heyne, Leipzig. v. Nathusius.

Auf der **Domäne Asmusstedt** b. **Ballenstedt a. H.** stehen

Ia. Merino-Fleischschafe
(gehörnte u. ungehörnte) und
Oxfordshiredown-Vollblut-Jährlingsböcke
zum Verkauf. — Vor Besichtigung wird Anmeldung nach **Schloßdomäne Ballenstedt a. H.** erbeten. [6935

Peckolt & Raake,

Bankgeschäft.
Halle a. S. Riebeckplatz.

An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren und Hypotheken.
Diskontierung von Wechseln. [6903
Depositen- und Scheckverkehr.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung von Depots unter eigenem Verschlusse der Deponenten etc. etc.

Villa (Einfamilien-Haus), Ernestusstraße 22 mit 13 heizbaren Wohnräumen und reichlich Zubehör, jetzt von Herrn Landgerichtspräsident v. Meibom bewohnt, ist per 1. Oktober 1912 zu **vermieten.** Näheres bei **Frau Baurat Deumling, Ernestusstraße 21.** [1837

Patentanwalt Eyck, [1136
Leipzigerstr. 55. **Halle a. S.** Tel. 3457.

Zur bevorstehenden Düngesaison

offerieren wir
feingemahlenen Düngekalk,
enthaltend ca. 90—95% kohlensauren Kalk, pro 1 Lowrys, 200 Ztr. franko Station Bennstedt, **Mark 45.—.**
Ferner empfehlen wir [1149
Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk,
bekannt als bester, **hochprozentigster Aetzkalk,** in **Stücken** und auch **gemahlen** zu den äußerst billigsten Tagespreisen.

Bennstedt, Post- und Bahnstation.
Bennstedter Kalkwerke M. Maennicke & Schmidt.

Beilage zu Nr. 168 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 11. April 1912.

Förderung der Jahresabschlußarbeiten.

Alle uns unterstellten Beamten und Kassen machen wir auf den nahe bevorstehenden Jahresabschluß mit dem Ersuchen aufmerksam, in jeder Weise mit dazu beizutragen, daß alle das ablaufende Etatsjahr betreffenden Einnahmen und Ausgaben noch in dessen Büchern und Rechnungen zum Nachweise gelangen und Einnahme- und Ausgabereste, soweit irgend möglich, vermieden werden.

Auch ersuchen wir alle diejenigen, welche innerhalb unseres Geschäftsbereichs aus der Zeit vom 1. April 1911 bis Ende März 1912 herrührende Forderungen an den Staat zu erheben haben, ihre Rechnungen sobald als möglich, **spätestens aber bis zum 20. April d. J.**, an uns einzureichen.

Merseburg, den 26. März 1912.
Königliche Regierung.
Nr. 5385. **v. Terpitz.** [6597

Bekanntmachung.

Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg wird
1. der **Aufgang der Jagd auf Rehböcke auf Freitag, den 17. Mai 1912,**
2. der **Endtermin für das Einsammeln von Kiebitz- und Möweneiern auf Mittwoch, den 10. April d. Js.**
festgesetzt.

Merseburg, den 3. April 1912.
Der Bezirksausschuß. [6940

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Bolze **in Lebendorf** ist vom stellvertretenden Kreistierarzte des Saalkreises die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden. Aus diesem Grunde wird aus der **Ortschaft Lebendorf** einschließlich der Feldmark ein **Sperrbezirk** und aus den Ortschaften **Trebitz bei Könnern** und **Beblitz** einschließlich ihrer Feldmarken ein **Beobachtungsgebiet** gebildet. Für Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet treten die in der landespolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 7. Dezember v. Js. enthaltenen Bestimmungen in Kraft.

Halle a. S., den 10. April 1912.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 5700. **von Krosigk.** [6942

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung einer Umpflasterung wird die Strecke der **Braunschweiger Straße** km 6,1 **bis** 6,2 **vom Montag, den 15. d. Mts. ab gesperrt.**

Der Verkehr kann bei langsamem, vorsichtigem Fahren auf dem Sommerwege aufrecht erhalten werden.

Halle a. S., den 6. April 1912.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
J.-Nr. 5564. **von Krosigk.** [6941

Bekanntmachung.

Auf die unter 502 im 14. Stück des Regierungsamtsblattes für 1912 abgedruckte Bekanntmachung betreffend **die Einlösung der Zinsscheine und den Bezug neuer Zinsscheinbogen der preußischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der deutschen Schutzgebietsschuld** mache ich mit dem Bemerken aufmerksam, daß diese bei den Herren Amts- und Gemeindevorstehern eingesehen werden kann.

Halle a. S., den 9. April 1912.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 5647. **von Krosigk.** [6943

Bekanntmachung.

Im Monat März sind als **Gemeindebeamte** gewählt und von mir bestätigt worden:
a) als **Gemeindevorsteher:** Gutsbesitzer **Karl Thieme**, Untermaschwitz;
b) als **Schöffen:** Gutsbesitzer **Paul Bungenstab** in Löbnitz a. L., Rentner **Louis Kretschmar** in Nauendorf;
c) als **Nachtwächter:** Arbeiter **Otto Schieritz**, Rabatz.

Halle a. S., den 1. April 1912.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 5368. **v. Krosigk.** [6944

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 24. Februar 1901 wird in Nachstehendem ein **Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Besitzer der von dem Schauamte des Saalkreises angekörten Zuchtstiere** zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Nr. 45 Gutsbesitzer Fr. Kniestedt in Dalena,
Nr. 46 " Karl Schulze in Wieskau,
Nr. 47 Derselbe,
Nr. 48 Amtsrat von Zimmermann-Lieskau,
Nr. 49 Ritterout Zscherben,
Nr. 50 Gutsbesitzer Leonhard Strumpf in Gottena,
Nr. 51 Derselbe,
Nr. 52 Gutsbesitzer Paul Laue in Gottena,
Nr. 53 " Richard Sander in Gottena.

Halle a. S., den 3. April 1912.
Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Nr. 1840. K.-A. **von Krosigk.** [6945

Bekanntmachung.

Die Firma Leo Feger & Co. G. m. b. H. in Ammendorf, beabsichtigt auf ihrem daselbst belegenen Fabrikgrundstücke **eine Montagehalle** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf **Sonnabend, d. 27. April d. Js., vorm. 10½ Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 9. April 1912.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 1908 K.-A. **von Krosigk.** [2082

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises erinnere ich daran, daß ein Verzeichnis der den Gemeinden zur Aushändigung überwiesenen, im Laufe des Rechnungsjahres nicht eingelösten **Wandergewerbescheine bis zum 20. April d. Js.** der Königlichen Kreiskasse einzureichen ist.

Halle a. S., den 6. April 1912.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 5354. J. A.: **Fuhrmann,** Regierungsassessor. [6949

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0011

Unerreicht

sind

Stoewers Tourenwagen.

Alle Besitzer von Stoewers Touren-, Transport- und Lastwagen sind

begeistert.

Kataloge, Prospekte umsonst und frei.

Generalvertreter:

Automobilwerke **Max Schachtschabel & Co.,**

G. m. b. H., **Halle a. S.,** Liebenauerstrasse 70.

Größte Auto-Reparatur-Werkstätten und Garagen.

Stottern,

auch andere Störungen der Sprache, für jeden Beruf sehr hinderlich, macht oft gesellschaftlich unmöglich! — Durch [2078

Boeser's „Korrektiv"

erlangt man schnell und für immer

eine natürliche, schöne Sprache.

Weitere Anmeld. wieder **heute** u. **morgen** persönl. in **Halle, Franckestraße 12 I** (Stadt Bernburg).

Feinste Referenzen. **!! Versäume niemand diese Gelegenheit !!** Höchste Auszeichn.

Jetzt auszusäen:

Rotklee,
Luzerne,
Saatwicken,
Felderbsen,
Lupinen,
Raps,
Esparsette,
Buchweizen,
Riesenspörgel,
Gelbsenf,
Zottelwicken,
Johannisroggen,
Zuckerhirse,
Stoppelrüben.

Gemüsesamen u. Blumensamen

in anerkannt guten, hochkeimfähigen Qualitäten.

Moritz Bergmann,

landwirtschaftliche Samenhandlung — gegr. 1888 —,

Markt 20, neben Werther & Co.

— Fernsprecher 107. — [1900

Ritterguts-Cession

in hiesiger Gegend, ca. 760 Mrg., mit 60—80 Mille, sofort oder Joh. zu übernehmen. [6880

A. Läuffer, Naumburg a. S.

Zur Frühjahrssaat

empfehle ich von meinen bestrenommierten Neuzüchtungen:

I. Schliephackes Original-Germaniagerste.

Ein Kreuzungsprodukt aus Imperial- mit Goldmelonengerste, liefert auf guten Böden bei zweckmäßiger Düngung die höchsten Erträge; sie ist absolut lagerfest und ist infolge ihres sehr großen vollen Kornes eine erstklassige Braugerste, die auf der letzten international. Gerstenausstellung in Chicago den ersten internationalen Preis erhielt.

II. Schliephackes Original-Haraldhafer

liefert selbst auf leichtesten Böden infolge seines geringen Wasserbedürfnisses bei höchsten Erträgen ein sehr großes feinschaliges Korn.

III. Schliephackes Original-Rübezahlhafer.

Eine großkörnige, steifhalmige, höchst ertragreiche Neuzüchtung für jede Bodenart.

Preis: I bis III pro 50 kg **16 Mk.**, bei größeren Aufträgen **15 Mk.**

Dom. Panten bei Liegnitz.
Schliephacke. [2004

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist bei den Firmen Nr. 85 **C. Ed. Müllers Verlagsbuchhandlung, Halle a. S.,** Nr. 776: **Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlung (Max Große), Halle a. S.,** heute eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 25. Februar 1912 begonnen. **Reinhold Große** und **Rudolf Große** sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Prokura des **Reinhold Große** und des **Rudolf Große** ist erloschen.

Halle a. S., d. 1. April 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1043 ist bei der Firma **C. Friedrich & Co.** heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt **Otto Nordmann,** Dampfziegelei, Nietleben.

Halle a. S., d. 29. März 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Güterverkauf.

2 Güter, ca. 150 u. 70 Morgen groß, mit gutem Acker, guten Gebäuden und kompl. Inventar, mit der Bahn von Halle in ½ St. zu erreichen, sind sehr preiswert durch mich zu verkaufen. [6927

C. Rummelt, Halle a. S., Laurentiusstraße 12 II.

Baum- u. Rosenpfähle,

auch grün gestr., mit Porzellanspitzen, Fahnen- u. Bohnenstangen, Kanthölzer, Stollen, Latten f. Spalier usw., Blumen- u. Tonkinrohrstäbe, Holzharken, Wäschesäulen u. Stütz., Baum- u. Sprossenleitern, Dachpappen, Kokosbaumbänder, pa. Raffiabindebast, Pflanzenetiketten. **Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.** Fernspr. 474.

Gras-Samen

Promenade

bestes niedriges Gartengras für hiesigen Boden
½ kg **60** Pf. 50 kg **50.—**

Tiergarten

etwas leichtere Mischung
½ kg **50** Pf. 50 kg **40.—**

Schattenmischung

besonders für schattige Flächen
½ kg **90** Pf. 50 kg **70.—**

Raygras

beste schwere engl. Saat
½ kg **40** Pf. 50 kg **32.—**

Moritz Bergmann,

Samenhandlung,
Markt 20. Fernspr. 107.

Torf-Streu, Mull

liefert zu Tagespreisen

L. Hornburg, Torfstreufabrik, G. m. b. H.,
Platendorf, Kreis Gifhorn.

Suche Bauerngehöft

von 60—80 Morg. **zu kaufen.** Angeb. sub R. 3116 an Haasenstein & Vogler A.-G., **Halle a. S.,** erbeten. [6933

Provinzialsächsische **Saatzucht-Genossenschaft Halle** a/S. e.G.m.b.H

Eckendorfer Futterrübenkerne,

anerkannt von d. Landwirtschaftskammer Halle a. S.

Reinheit, Keimfähigkeit, Trockenheit nach **Magdeburger Normen.**

Wir bitten, unsere Preise einzufordern.

Pferde z. Schlachten

kauft jederz. u. zahlt höchste Preise

Johannes Thurm,

Halle a. S., Glauchaerstr. 79.
— Fernruf 518. —

Düngemittel

zur Düngung der Obstbäume, Beeren- und Ziersträucher, Zimmer- und Gartenblumen, Rasenflächen und Gemüsekulturen fabriziert u. liefert in erstklassigen Qualitäten überallhin [1755

Chemische Düngerfabrik Draschwitz-Reuden,
Gebr. Klinkhardt.

Bahn u. Post Reuden b. Zeitz.

Verlangen Sie unsere
— **Preisliste.** —

Ebenso fabrizieren wir in grossen Massen alle Kunstdüngersorten für die Landwirtschaft.

Zwei eleg. Rappen,

6- und 7jähr., ein- und zweisp. firm gefahr. und autosicher, zu verkaufen. [6820

Halle a. S., Talstr. 6.

Deutsche Dogge,

preisgekr., kinder- u. geflügelfromm, umständehalber zu verkaufen. **Gr. Steinstr. 29 a pt.**

Verwalter sucht [6870

Gut

von **100—200 Morgen** bei ca. **50 000 Mk.** Anzahl. **zu kaufen.** Off. an R. Schmidt, **Gr. Wallstr. 1.**

Mit 12 000 Mk. Kapital suche zur baldigen Uebernahme eine **Landwirtschaft** zu pachten, ca. 100 Mrg. Off. u. Z. b. 6469 an die Exp. d. Ztg.

Futterkalk, Schlemmkreide, Viehsalz

empfiehlt billigst
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 31.

Zweisömmerige Karpfen und einsömmerige Schleien

der masurischen Riesenrasse, sowie [2043

Karpfen u. Schleien-Laicher

sind noch preiswert abzugeben. Auf Wunsch versendet Preisliste

Gräflich Redern'sche Generalverwaltung
— Abteilung für Teichwirtschaft —
Greiffenberg (Uckermark).

4 gebr. Hackmaschinen,

Fabrikat Dehne u. Zimmermann, m. bewegl. Hebel, 6 Fuß u. 2 m br., sowie 2 St. 4 reih. gebr. **Kartoffel-Pflanzloch-Zudeckmaschinen** hat billig abzug.

C. Klepzig, Zörbig.

Eine **hochtragende Kuh,**

auch nach dem Kalben abzunehmen, steht zum Verkauf. [2075

L. Lorbeer, Brücken a. Helme.

Topinambur zu Wildremisen hat abzugeben à Ztr. 3 Mk. [6947

J. V.: **Rob. Kuhne, Halle a. S.,** Sophienstr. 26.

1 Pianino verkauft **Geiststr. 25.**

1 Kinderwagen zu verkaufen. **Böckstr. 9 II.**

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher **wollen** die Anzeige über die im Etatsjahre 1911 (April 1911 bis März 1912) betriebenen **Wanderlager** und **Wanderauktionen** binnen **8 Tagen** hierher einreichen. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Halle a. S., den 4. April 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 5355. J. A.: **Fuhrmann,** Regierungsassessor. [6948

Bekanntmachung.

Der Maurer **Otto Schröter** in **Möhlich** beabsichtigt auf seinem daselbst belegenen Grundstücke, Parzelle 222, ein **Schlachthaus** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Gewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonnabend, den 27. April d. Js., vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens **des** Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung **der** Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 9. April 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 1909 K.-A. **von Krosigk.** [2083

Bekanntmachung.

Unter dem **Rindviehbestande** des Landwirts **Bolze** in **Lebendorf** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Trebitz b. Könnern, den 9. April 1912.

Der Amtsvorsteher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekantmachung.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule zu Halle a. S.
Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Montag, den 15. April zur lektionsplanmäßigen Zeit.

Alle in Gewerbebetrieben des Bezirks der Stadtgemeinde Halle a. S. beschäftigten männlichen Personen (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und ähnliche) haben die gewerbliche Fortbildungsschule bis zum Schlusse des Schuljahres zu besuchen, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden. Ausgenommen sind die zum Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule verpflichteten Personen, auch landwirtschaftliche Arbeiter, Handlanger, Hausknechte, Laufburschen und ähnliche zu untergeordneten Dienstleistungen bestimmte, als Tagelöhner anzusehende Arbeiter. **Dagegen haben die sog. Arbeitsburschen,** sobald sie bei der Herstellung von Waren beteiligt sind, **die Fortbildungsschule zu besuchen.**

Für jeden Schüler wird vom Arbeitgeber ein Beitrag von jährlich 6 Mark in halbjährlichen Raten im voraus erhoben.

Jeder Schüler erhält wöchentlich 6 Stunden Unterricht, welcher sich auf Gewerbekunde, Bürgerkunde, schriftliche Arbeiten, gewerbliches Rechnen und Geometrie, Kalkulation und Buchführung sowie Fachzeichnen erstreckt.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auch die Musiker, Gärtner verpflichtet.

Es sind drei Fortbildungsschulbezirke gebildet worden, und zwar: a) Nordbezirk (Schulhaus: Mittelschule an der Klosterstraße), b) Mittelbezirk (Schulhaus: katholische Volksschule an der Oleariusstraße und Handwerkerschule), c) Südbezirk (Schulhaus: Volksschule an der Taubenstraße).

Den einzelnen Bezirken sind folgende Klassen und Gewerbe ausschließlich zugewiesen: a) Nordbezirk: Sämtliche Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Graveure, Zahntechniker, Klempner und Installateure, Zimmerer, Steinsetzer, Steinmetzen, Stukkateure, Töpfer, Schornsteinfeger, Dachdecker, Glaser, Barbiere, Friseure und Perückenmacher. b) Mittelbezirk: Sämtliche Konditoren, Fleischer, Schuhmacher, Gerber, Sattler, Schneider, Kürschner, Buchbinder, Maler, Kellner und Köche, Tapezierer und Dekorateure, Musiker, eine Hilfsklasse. c) Südbezirk: Sämtliche Schmiede, Modelltischler, Former, Gießer.

Alle übrigen Lehrlinge, Arbeitsburschen usw., welche in hier nicht genannten Gewerbebetrieben beschäftigt sind, gehören je nach ihrer Wohnung zum Nord- oder Südbezirk.

Die Grenze zwischen diesen beiden Bezirken wird durch folgende Straßen gebildet: Mansfelderstraße, Gr. Klausstraße, Markt, Kleinschmieden, Gr. Steinstraße und Berlinerstraße.

Die **Anmeldung der neu eintretenden** Fortbildungsschüler hat zu erfolgen: **Sonntag, den 14. April, vormittags 7 bis 11½ Uhr,** und zwar: für den **Nordbezirk** in **Zimmer 16** der Mittelschule an der Klosterstraße, für den **Mittelbezirk** in **Zimmer 12** der Volksschule an der Oleariusstraße, für den **Südbezirk** in **Zimmer 1** der Volksschule an der Taubenstraße. Bei der Anmeldung ist der **Geburts- oder Taufschein** sowie das **letzte Schulzeugnis** vorzulegen. Nach § 5 des Ortsstatuts für die gewerbliche Fortbildungsschule zu Halle a. S. ist **jeder Arbeitgeber verpflichtet,** die von ihm beschäftigten schulpflichtigen Personen **spätestens am sechsten Tage nach dem Eintritt derselben in den Gewerbebetrieb — auch während der Probezeit** — unter Vorlegung des Geburts- oder Taufscheines sowie des **letzten Schulzeugnisses** zum Besuch der Fortbildungsschule bei dem betreffenden Schulleiter anzumelden. Zuwiderhandlungen gegen das vorerwähnte Ortsstatut werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

An der gewerblichen Fortbildungsschule sind folgende Lernmittel eingeführt:

1. Merkbuch, 2. Tagebuch, 3. Formularmappe, 4. Stolzenberger Schnellhefter, 5. Rechenheft, 6. Skizzenheft, sämtlich nach Vorschrift mit Aufdruck: „Gewerbliche Fortbildungsschule Halle a. S., 7. Reißbrett, Schiene und 2 Winkel (60° und 45°), 8. Bleistifte Nr. 3 und 4 nebst Gummi für Blei und Tusche, 9. Reißzeug, und zwar entweder das in den Papierhandlungen vorrätige Normalreißzeug mit dem Aufdruck Gewerbliche Fortbildungsschule Halle a. S." oder ein diesem mindestens gleichwertiges Reißzeug.

Das Reißzeug muß enthalten: einen Stechzirkel, einen Einsatzzirkel mit auswechselbarer Zentrierspitze nebst den Einsatzteilen für Blei und Tusche, sowie eine gute Reißfeder. Für Mechaniker, Elektriker, Uhrmacher, auch Bauschlosser ist außerdem ein Nullenzirkel erforderlich. Diesen Anforderungen entsprechend sind folgende Preise für die Normalreißzeuge vereinbart worden: Reißzeug zu 4 Mk. aus Messing, zu 4,50 Mk. aus Neusilber, zu 5 Mk. (mit Nullenzirkel) aus Messing, zu 5,50 Mk. (mit Nullenzirkel) aus Neusilber.

Halle a. S., im April 1912. **Der Magistrat.**

Oeffentlicher Kartoffel-Verkauf.

Der städtische Kartoffelverkauf beginnt Donnerstag, den 11. d. Mts., und findet täglich bis auf weiteres von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im städtischen Schlachthofe (Eingang Viehhofstraße) statt.

Gutscheine sind in der Stadthauptkasse gegen Vorzeigung der Steuerveranlagung oder der letzten Quittung erhältlich.

Halle a. S., den 9. April 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß **Brieftauben des Militärbrieftaubenzüchtervereins** in der Stadt und auf dem Lande durch Gift getötet, angeschossen oder durch Stellen von Fallen beschädigt worden sind.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen die im Freien betroffenen Tauben der freien Zueignung oder Tötung unterliegen, auf Militärbrieftauben keine Anwendung finden. Die Militärbrieftauben unterstehen dem Schutze des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, und hat niemand das Recht, Militärbrieftauben zu fangen oder zu töten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt die Bestrafung auf Grund des § 303 bezw. 242 des Reichsstrafgesetzbuches.

Die Militärbrieftauben sind durch das kaiserliche Wappen kenntlich gemacht.

Der Militärbrieftaubenzüchterverein in Halle a. S. hat für denjenigen, der einen Täter namhaft macht, eine Belohnung von 25 Mark ausgesetzt.

Halle a. S., den 4. April 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 1850 B. G. B. liegt dem Gemeindewaisenrat die Pflicht ob, über das Ergehen und Verhalten der in seinem Bezirke wohnenden Mündel dauernd unterrichtet zu sein. Auf Grund dieser Bestimmung sind die städtischen Waisenpflegerinnen beauftragt, sich durch persönliche Besuche der Mündel von deren Ergehen und Verhalten zu überzeugen. Im allseitigen Interesse bitten wir, den mit behördlichem Ausweis versehenen Damen in zuvorkommender Weise Auskunft zu erteilen.

Halle a. S., den 3. April 1912.

Der Gemeinde-Waisenrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204111-15/fragment/page=0012